Verlagsort: Dresden
Einzelpreis: In Dresden Stadt u. Amtsh. 10 Rpf.
A außerhalb 15 Rpf.

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist die für ihren Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Versorgungsämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreise: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebsnachlaß bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einschl. 45,50 Rpf. Zeitungsgeb. (zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld). Bei Abholung in unsr. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 171. Mittwoch, 23. Juni 1937

Anzeigenpreise lt. amtl. Preisl. Nr. 16. Anzeigenschl. am Tage vor Ersch. 15 Uhr, f. d. Sonntagsausg. Freitags 17 Uhr, f. d. Montagsausg. Sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden-A. 1, Wettinerpl. 10. Postscheckkonto Dresden 59175. Geschäftsz. 8—18 Uhr. Sprechz. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer Sonnabends. Fernruf Sammelruf 25801 u. 25201

Die Londoner Konferenz gescheitert

Francos Truppen stoßen weiter vor - Chautemps hat das französische Kabinett gebildet

Moskaus Spiel erleichtert

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dr. Schn. Man muß das Londoner Kommuniqué über das Scheitern der Verhandlungen um den Fall der „Leipzig" mehrmals durchlesen, um dieses Dokument, von dem eine italienische Zeitung mit Recht sagt, daß es in seiner Verschwommenheit von Genf nicht hätte übertroffen werden können, zu verstehen. Zwischen dem Wenn und Aber der wirren Erklärung stößt man aber doch auf den Grund: daß nämlich die vielgerühmte europäische Solidarität gegenüber der bolschewistischen Gefahr in Spanien an der ersten Probe zerbrochen ist. Weder England noch Frankreich konnten sich mit den gewiß maßvollen deutschen Forderungen einverstanden erklären.

Nach Tagen dunkler Ungewißheit ist damit die politische Lage wieder klar geworden: Deutschland erhält mit diesem Londoner Beschluß seine volle Handlungsfreiheit zurück. Es hat sich nach dem Ueberfall auf die „Leipzig", wie auch die Verhandlungspartner anerkennen mußten, streng im Rahmen des getroffenen Kontrollabkommens gehalten. Nachdem nun die Ergebnislosigkeit des Beratungsverfahrens offiziell festgestellt ist, tritt die Bestimmung des Abkommens in Kraft, daß jede einzelne Kontrollmacht das Recht erhält, individuell diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die sie für angemessen und notwendig hält, um ihre Ueberwachungsschiffe zu schützen.

Deutschland wird sich aus eigener Kraft zu helfen wissen. Bedauerlich ist aber die Entschlußlosigkeit der Westmächte, zumal sie von politischen Rücksichten auf das bolschewistische Gesindel in Valencia und Moskau diktiert ist. Denn der Sachverhalt des Roten Angriffs auf die „Leipzig" und die Notwendigkeit von Gegenmaßnahmen sind — wie im Kommuniqué festgestellt wird — auch von den Regierungen in London und Paris nicht bestritten worden. Nur über die Art der Abwehrmaßnahmen war keine Einigung zu erzielen. Wie stark dabei innerpolitische und taktische Zweckmäßigkeitsgründe eine Rolle gespielt haben, das zeigen die englisch-französischen Versuche, die vorgeschlagenen Warnungen und Demonstrationen ebenso gegen das nationale Spanien (!) wie gegen die Bolschewisten zu richten, obwohl zu einer solchen Herausforderung der Franco-Regierung nicht der geringste Anlaß vorlag. Nur um Moskau nicht weh zu tun, sollten ehrliche Freiheitskämpfer mit bolschewistischen Piraten auf eine Stufe gestellt werden. Wenn die moralische Grundlage der Verhandlungen so brüchig war, braucht man sich über das politische Fiasko nicht zu wundern.

Eine andere gefährliche Folge des in London bewiesenen Mangels an Tatkraft ist die Ermunterung, die die Bolschewisten damit zur Fortsetzung ihrer unverschämten Herausforderungen erhalten. Die Beratungen sollten die Gefahr neuer Angriffe vermindern, sie haben diese Gefahr im Gegenteil erhöht. Der Pessimismus, mit dem unsere italienischen Freunde das ganze Beratungsverfahren von vornherein begleitet haben, hat sich als nur zu berechtigt erwiesen.

Auch die in den letzten Tagen als Hoffnungsschimmer am politischen Horizont aufgetauchte Aussicht auf eine bessere gesamteuropäische Zusammenarbeit der vier Großmächte hat in London einen schweren Schlag erlitten. Denn von Gemeinschaftsgefühl, Verantwortungsbewußtsein und Solidarität kann man nicht mehr reden, wenn Deutschland für die Eindämmung des spanischen Brandes das Leben von 31 tapferen Seeleuten einsetzt, während es England und Frankreich nicht riskieren, auch nur ihre Flagge vor der Seeräuberhöhle Valencia zu zeigen. Die Westmächte haben damit, ob sie es wollten oder nicht dem Bolschewismus in die Hände gearbeitet und ihm das Spiel erleichtert, das von Moskau aus böswillig inszeniert wurde, um das beginnende Einvernehmen der vier Mächte zu stören. Der Schlag hat weiter den Gedanken der europäischen Verständigung getroffen, denn man kann nicht zugleich mit dem bolschewistischen Weltfeind liebäugeln und seinen Vorstoß in die Kulturwelt aufhalten.

Das deutsche Volk wartet jetzt in Ruhe die Entscheidungen des Führers ab, die uns von der undankbaren Wache für Europa ablösen werden. Nach den bitteren Erfahrungen, die wir bei dieser ersten Probe mit der sogenannten europäischen Solidarität machen mußten, überlassen wir es den Taktikern von London, sich die Finger am bolschewistischen Feuer um Spanien zu verbrennen.

Erste Probe auf die Solidarität mißlungen

up London, 22. Juni (Eig. Dienst)

Die Verhandlungen zwischen den vier Kontrollmächten über Sühnemaßnahmen im „Leipzig"-Zwischenfall sind am Dienstagabend gescheitert. England und Frankreich haben sich geweigert, den deutschen Forderungen zuzustimmen. Die Konferenz zwischen Außenminister Eden und den Botschaftern Deutschlands, Italiens und Frankreichs begann um 16.40 Uhr, wurde um 18 Uhr beendet und unmittelbar nach Schluß der Konferenz wurde der Fehlschlag der Verhandlungen bekanntgegeben.

In der Sitzung der Vertreter der Kontrollmächte stellte, wie unser Londoner Dr.v.-L.-Vertreter drahtet, Botschafter von Ribbentrop noch einmal die deutschen Forderungen fest: 1. Demonstration der Flotten der Kontrollmächte vor Valencia, 2. Scharfe Warnung an den Valencia-Ausschuß, daß im Falle neuer Angriffe oder Drohungen von roter Seite die vier Mächte sich sofort zu einer militärischen Aktion gegen Valencia zusammenschließen werden und 3. Sicherstellung der roten U.-Boote, um Angriffe, wie auf die „Leipzig", im Keime zu ersticken.

Nochmaliges Entgegenkommen Deutschlands

Diese Forderungen brachten klar zum Bewußtsein, daß es sich um weiter nichts als den Schutz der internationalen, dem Kontrollkomitee unterstellten Schiffe in den spanischen Gewässern handelte. Demgegenüber bestand der französische Botschafter Corbin wie auch Eden auf einer Untersuchung des Angriffes auf die „Leipzig", bevor gemeinsame Schritte gegen Valencia unternommen werden könnten. Wie wenig klar dieser Standpunkt ist, zeigt die Tatsache, daß der Bericht des Kommandanten der „Leipzig" von keiner Seite der Kontrollmächte in Frage gestellt wurde. Deutschland zeigte dennoch Entgegenkommen insofern, als es seine ursprüngliche Forderung auf Ablieferung der roten U-Boote nunmehr auf Sicherstellung dieser bei gleichzeitiger Beratung einschränkte, wie die Sicherheit der Kontrollschiffe besser gewährleistet werden könne. Der deutsche Vertreter erklärte ferner, das Einverständnis Deutschlands zu einer Untersuchung des Angriffs auf die „Leipzig", jedoch nur für den Fall, daß diese Untersuchung nicht vor, sondern gleichzeitig mit der Flottendemonstration stattfinden sollte.

Demnach zeichneten sich die deutschen Vorschläge, die auf Grund der roten Provokationen gegen die „Deutschland" und die „Leipzig" gemacht wurden, durch eine im Verhältnis zu dem neuen schweren Völkerrechtsbruch durch Valencia so maßvollen Geist aus, daß mit Recht das englische und französische Eingehen auf den deutschen Standpunkt erwartet werden durfte.

Der englische wie der französische Vertreter lehnten jedoch ein offenes Vorgehen gegen Valencia ab. Da machte der britische Vertreter den Vorschlag, daß in Zukunft sämtliche in spanischen Gewässern befindlichen U-Boote sich im aufgetauchten Zustand zu befinden hätten. Dieser Vorschlag, der die marxistische Mentalität nicht in Rechnung stellte, da sich erfahrungsgemäß Valencia nicht daran halten würde, wurde von deutscher Seite abgelehnt. Ebenso erklärte sich Botschafter von Ribbentrop gegen den von englischer Seite entwickelten Plan, die solidarische Flottendemonstration auch vor den Küsten Franco-Spaniens abzuhalten, weil das nationale Spanien darin eine Provokation erblicken müsse, da von dieser Seite aus weder Panzerschiffe bombardiert noch Torpedos auf neutrale Kontrollschiffe abgefeuert wurden. Der französische Antrag endlich, Franco-Spanien gleichfalls in die Warnung durch die Kontrollmächte einzubeziehen, wurde ebenfalls von deutscher und italienischer Seite abgelehnt.

Flottendemonstration abgelehnt

Die amtliche Verlautbarung über das Ergebnis der Viermächtebesprechung lautet:

„Eine weitere Sitzung zur Erörterung der Frage der Zwischenfälle, in die der deutsche Kreuzer „Leipzig" verwickelt worden war, wurde im englischen Außenamt am 22. Juni zwischen dem englischen Außenminister und dem französischen, deutschen und italienischen Botschafter abgehalten.

Es stellte sich bedauerlicherweise als unmöglich heraus, ein Uebereinkommen über die Maßnahmen zu erreichen, die in diesem Falle ergriffen werden sollten. Es wurde auf der einen Seite für notwendig gehalten, daß — während Vorschläge gemeinsam geprüft werden sollten, um die Sicherheit der Schiffe der vier Flottenmächte zu vermehren — eine Untersuchung über die Umstände der Zwischenfälle allen zu ergreifenden Schritten vorangehen sollte, die gegen die beteiligte spanische Partei zu richten seien. Auf der anderen Seite wurden die Tatsachen als festgestellt angesehen, und es wurde erachtet, daß die Zwischenfälle sofortige aktive Schritte erforderten, um die Solidarität der Mächte aufrechtzuerhalten und die Wiederholung solcher Zwischenfälle zu verhindern. Der Vorschlag, über den ein Uebereinkommen nicht erreicht werden konnte, war, daß eine sofortige Flottendemonstration durch Zeigen der Flaggen der vier Mächte vor der Küste von Valencia stattfinden sollte."

Zum Scheitern der Viermächtebesprechung meint Reuter unter anderem, die Maschinerie, die am 12. Juni zustande gekommen sei, bleibe bestehen, und bleibe auch für zukünftige Zwischenfälle in Kraft, falls das Abkommen nicht von einer der vier Mächte gekündigt werde. Das heiße, daß im Falle eines neuen Zwischenfalles neue Besprechungen zwischen den vier Mächten stattfinden würden.

Ganz wie aus Genf

Zu dem Londoner Ergebnis schreibt das angesehene römische Blatt „Tribuna": Die Feststellungen des deutschen Marineministeriums lassen keinerlei Zweifel über die tatsächlichen Absichten des Angreifers bei dem Anschlag auf den Kreuzer „Leipzig" offen, um so weniger, als der sowjetspanische Rundfunk die ganze Welt wissen ließ, daß eine neue, hochmoderne U-Boot-Flottille ihre Tätigkeit im Mittelmeer begonnen habe, um auf den spanischen Gewässern alle italienischen und deutschen U-Boote fernzuhalten. Auf den offenkundigen Versuch der Verbündeten Moskaus, nach dem Fall von Bilbao, der die letzten Illusionen eines langen Widerstandes zerstört, einen europäischen Konflikt zu provozieren, antworten London und Paris mit einem Kommuniqué, das von Genf nicht hätte übertroffen werden können.

Zwei rote U-Boote am Tatort gesehen

Widerlegung ausländischer Behauptungen über das Attentat auf Kreuzer „Leipzig"

Berlin, 22. Juni

Die Glaubwürdigkeit der in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Behauptungen, daß vor und während der Zeit, in der die U-Bootsangriffe auf den Kreuzer „Leipzig" erfolgten, rote U-Boote überhaupt nicht mehr in See gewesen seien, wird schon dadurch widerlegt, daß am 16. Juni mittags zwei rote U-Boote die nationalspanischen Stellungen an der Küste bei Calahonda (an der südspanischen Küste östlich Malagas) beschossen haben. Die Angriffe auf die „Leipzig" aber haben am 15. und 18. stattgefunden, und zwar in der Nähe von Oran, also einem Ort, der einen halben Tagesmarsch von Calahonda entfernt ist.

Ausländische Pressestimmen hatten den Versuch gemacht, einen Widerspruch festzustellen zwischen dem deutschen Kommuniqué vom 15. Juni und den späteren amtlichen Feststellungen über die rotspanischen Attentate auf den Kreuzer „Leipzig". Dieser Versuch ist unverständlich.

In dem Kommuniqué vom 15. wurde festgestellt, daß die aus mysteriösen Quellen stammenden Gerüchte über eine Torpedierung und Versenkung der „Leipzig" leichtfertig und unbegründet waren. Wenn am 15. Juni noch nicht bekanntgegeben worden ist, daß an diesem Tage drei fehlgegangene Torpedoschüsse gegen die „Leipzig" beobachtet worden sind, so diente dies nicht nur der Beruhigung der Angehörigen der Besatzung, sondern hatte vielmehr seinen Grund auch darin, daß es, wie in der Meldung gesagt, zweckmäßig erschien, vor weiteren Schritten erst den Gerüchten nachzugehen, die eine Torpedierung bereits feststellten, obwohl von deutscher Seite über den Vorfall nach außenhin zunächst geschwiegen worden war.

Für den sorgfältigen Leser der beiden Verlautbarungen kann also von irgend welchen Widersprüchen keine Rede sein.

Juden, nichts als Juden in Ungarn

Budapest, 22. Juni

In parlamentarischen Kreisen hat eine Rede über die Judenfrage, die der frühere Staatssekretär der Regierung Bethlen, Baron Georg Pronay, im Oberhaus hielt, erhebliches Aufsehen erregt. Es lägen, so betonte der Redner, zahlreiche Fälle vor, wo aus Deutschland ausgewanderte Juden sich in Ungarn niedergelassen und hier Häuser gekauft hätten.

Die Industrie Ungarns sei zu 90 v. H. im Besitze des jüdischen Kapitals. Der größte Teil der ungarischen Geldinstitute und der Handel ständen ebenfalls ausschließlich unter jüdischem Einfluß. Von den Personen mit einem Steuereinkommen von über 10 000 Pengö seien gegenwärtig 60 v. H. Juden. Es gebe Industrieunternehmungen, bei denen nur 1 bis 2 v. H. der Angestellten Nichtjuden seien, und zwar die Hausdiener, Nachtwächter oder Portiers.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Rudolf Heß am Grabe Schachleiters

Der Staatsakt auf dem Waldfriedhof in München – eine unvergeßliche Trauerfeier

München, 22. Juni

Die Hauptstadt der Bewegung stand am Donnerstag seit den frühen Morgenstunden im Zeichen des Staatsbegräbnisses, das der Führer für den verstorbenen Abt Albanus Schachleiter angeordnet hatte. Der Stellvertreter des Führers, Reichsleiter Fiehler, der Reichsjugendführer und der italienische Unterstaatssekretär Ricci nahmen neben einer Reihe anderer Führer der Bewegung an den Trauerfeierlichkeiten teil.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem Requiem in der schwarz ausgeschlagenen Allerheiligsten-Hofkirche hinter der Münchener Residenz.

Mittlerweile hatten sich im Kaiserhof der Residenz die Ehrenformationen versammelt. Die schwarzen Pylonen vor dem Portal der Kirche wurden entzündet. Rechts und links war eine Ehrenkompanie der SS.-Verfügungstruppe „Deutschland" und ein Ehrensturm der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" aufgestellt. Schutzpolizei in ihrer neuen Paradeuniform schloß das weite Rund vor der Kirche und bildete auch in den anschließenden Straßen Spalier. Die Ehrenformationen der Gliederungen waren aufmarschiert.

Kurz vor 9 Uhr wurde der Sarg die Stufen herabgetragen. Die SS.-Kompanie präsentierte, die Hände der vielen Tausende erhoben sich zum Gruß empor. Langsam setzte sich der Trauerzug in Bewegung, geführt von berittener Schutzpolizei und einer Kompanie SS.

Abschied von dem toten Glaubenskämpfer

Währenddessen hatten sich vor dem Münchener Waldfriedhof bereits die Menschen versammelt, um den Trauerzug zu empfangen. Mit den Verwandten des verewigten Abtes hatten sich u. a. Reichsleiter Fiehler, Baldur von Schirach, in Begleitung des italienischen Jugendführers Ricci die Gauleiter Adolf Wagner und Dr. Leitgeb und die Rektoren aller deutschen Hochschulen eingefunden. Dann trat der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in Begleitung des bayerischen Ministerpräsidenten L. Siebert, ein, schweigend und ehrfurchtsvoll von der Trauergemeinde begrüßt.

Gegen Mittag erreichte die Spitze des Zuges den Haupteingang. Trommelwirbel, geschlagen vom Baumusikzug, setzte ein, während der Sarg vom Wagen gehoben und durch das Hauptportal getragen wurde. Dem Sarg folgten die Trauergäste, in der ersten Reihe der Stellvertreter des Führers, begleitet von dem Gauleiter des Traditionsgaues und dem bayerischen Ministerpräsidenten, in der zweiten Reihe der Jugendführer des Deutschen Reiches und der italienische Jugendführer.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde der Sarg langsam in die Erde gesenkt.

Die Gedenkrede des Ministerpräsidenten Siebert

Der bayerische Ministerpräsident Siebert trat vor das offene Grab, um als Beauftragter des Führers die letzten Gedenkworte zu sprechen. Er betonte, daß nach der Bestimmung des Verstorbenen keine Rede bei seiner kirchlichen Einsegnung gehalten werden solle. Daher solle nur der Dank der Herzen dem Manne gewidmet sein, der als Deutscher, als Patriot und Politiker, als Christ, Vorbild und Mahnung gewesen sei. Wie der Führer, als er mit wenigen Getreuen seinen Kampf für Deutschlands Wiedergeburt aufnahm, verfolgt und gemieden, verachtet und gemaßregelt wurde, so habe Abt Schachleiter es büßen müssen, als er im Jahre 1926 mit jugendlichem Feuer sein Leben mit Adolf Hitler, seiner Bewegung und seiner Mission unlösbar verband. Aber Abt Schachleiter sei getreu geblieben, denn sein Vaterland sei es ihm wert gewesen, das Kreuz auf sich zu nehmen.

In einem Briefe vom 17. Dezember 1936 habe er ihm, dem Ministerpräsidenten, wörtlich geschrieben: „Ich bleibe bei meiner heiligen Kirche, von der ich mich in keiner Weise trennen werde. Aber ich bleibe auch bei meinem Führer und seiner Bewegung. Denn ich lebe der festen Ueberzeugung, daß ich mit meiner Treue zum Führer und zur Bewegung auch der Kirche diene. So will ich als strenggläubiger Katholik der treueste Gefolgsmann meines Führers sein."

In seinem letzten Briefe, in dem er seinen Wunsch mitgeteilt habe, im Münchener Waldfriedhof in der Nähe des von ihm so hochgeschätzten Ernst Pöhner seine letzte Ruhestätte zu finden, habe er wieder wörtlich geschrieben:

„Ich bitte, daß an meinem Grabe meinem Führer Adolf Hitler mein Dank und meine Treue bis in den Tod bekundet wird. Das soll die Welt hören und wissen, meine Treue zum Führer und der nationalsozialistischen Bewegung, aber auch meine Treue zu meiner heiligen Kirche!"

Wer wage es noch, angesichts des Lebensinhaltes und des Lebensausklanges dieses Mannes und seiner ergreifenden Treue zum Nationalsozialismus und seinem Führer zu sagen, Nationalsozialismus und wahres Christentum seien Gegensätze? Sein letzter Wunsch sei erfüllt worden: Neben Ernst Pöhner schlafe nun Albanus Schachleiter seinen ewigen Schlaf. Siegghaft leuchte das Bild dieser beiden Männer in die Zukunft. Wir aber wünschten beim Abschied von Albanus Schachleiter, daß Deutschland in Zukunft mehr Priester seiner Art habe. Uns Nationalsozialisten aber, seine Freunde und Parteigenossen, verpflichte sein Vermächtnis!

Des Führers letzter Gruß

Nach dieser Rede ging der Stellvertreter des Führers an das Grab und legte den Kranz des Führers nieder. Dann widmete er seine eigene Kranzspende dem teuren Toten.

Nun wurde Kranz auf Kranz — unter ihnen eine Widmung von Reichsminister Dr. Goebbels — auf das Grab gelegt. Ministerpräsident Siebert legte die Kranzspende der bayerischen Landesregierung nieder, Gauleiter Adolf Wagner die für den Traditionsgau, Oberbürgermeister Fiehler den Kranz für die Hauptstadt der Bewegung und der Reichsjugendführer Baldur von Schirach für die deutsche Jugend. Der Gesang der nationalen Lieder beendete das feierliche Staatsbegräbnis.

Tschechenflieger erzwingen Ballonlandung

Unerhörte Sabotage am Gordon-Bennet-Rennen durch die Tschechoslowakei

Eigener Bericht der NS.-Presse

Halle, 22. Juni

Der Ballon „Chemnitz 10" mit der Besatzung Schütze-Becker wurde, wie der Ballonführer Schütze, der Sonderberichterstatter der NS.-Presse, drahtet, am Montagnachmittag, 16.35 Uhr, in der Nähe von Prag durch ein tschechisches Militärflugzeug zum Landen gezwungen. Es blieb nichts weiter übrig, als sich diesem Gewaltakt zu fügen. Der Ballon lag außerordentlich günstig und machte gute Fahrt. Er hatte somit alle Aussicht, in entsprechende Position zu kommen.

Nicht genug mit dieser unerhörten Sabotage am Gordon-Bennet-Rennen haben die tschechischen Behörden unseren Sonderberichterstatter an der Abgabe jeder Meldung verhindert. So konnte er erst nach mühseligen Verhandlungen und nachdem er 14 Stunden lang festgehalten worden war, telephonieren.

Ein zweiter Fall

Inzwischen trifft die Nachricht von einem zweiten Fall einer derartigen Behinderung eines international anerkannten Luftrennens durch die tschechoslowakischen Behörden ein. Wieder ist es ein deutscher Ballon, der durch die tschechoslowakischen Willkürmaßnahmen um seine Gewinnaussicht gebracht wurde.

Am 21. Juni überflog der Ballon „Hildebrand", der in Brüssel beim Gordon-Bennet-Rennen aufgestiegen war, die tschechoslowakische Grenze. Gegen 18.45 Uhr erreichte der Ballon die Gegend von Königgrätz und wurde zwischen dieser Stadt und Josephstadt von einem tschechoslowakischen Polizeiflieger zum Landen gezwungen. Der Ballon wurde nach der Landung verpackt und durch die tschechoslowakischen Militärbehörden nach Deutschland zurückgesandt. Die Besatzung wurde nach ihrer behördlichen Vernehmung auf freiem Fuß belassen.

Auf diese Weise wurden die aussichtsreichsten deutschen Teilnehmer am Wettbewerb zum Abbruch des Rennens gezwungen, obwohl sie für die zweite bevorstehende Nacht und für den bevorstehenden dritten Tag des Fluges noch mehr Ballast als bei früheren Wettbewerben vorhanden hatten.

Außer „Chemnitz 10" ging noch ein belgischer Ballon, dessen Name zur Stunde noch nicht bekannt ist, nach einem 750-Kilometer-Flug in der Tschechoslowakei nieder, dagegen gelangten der polnische Ballon „Lopp" mit Burzynski als Führer sowie „Zürich 3" (Schweiz) unter Führung von Dr. Tilgenkamp bis nach Polen und landeten in der Umgebung von Posen. Beide Ballone flogen rund 800 Kilometer weit.

Im Falle des Ballons „Chemnitz 10" hatte das tschechoslowakische Verteidigungsministerium amtlich mitgeteilt, daß der zur Feststellung der Kennzeichen dem Ballon entgegengesandte Militärflieger diesen umflogen und der Besatzung „zum Gruße zugewinkt" habe. Während sämtliche anderen Ballons dieses Verhalten dieses Fliegers freundlich aufgenommen hätten, sei der Ballon „Chemnitz 10" daraufhin niedergegangen. Offenbar habe die Besatzung das Verhalten des Fliegers „falsch ausgelegt". Daß von einer „falschen Auslegung" des Verhaltens des tschechoslowakischen Fliegers im Falle des Ballons „Hildebrand" — und sicherlich auch im Falle des Ballons „Chemnitz 10" — keine Rede sein kann, geht aus dem Bericht des deutschen Ballonfahrers Götze vom Ballon „Hildebrand" einwandfrei hervor. Er berichtete unter anderem:

Der Flieger umkreiste uns nicht, sondern richtete ungefähr auf 1000 Meter Abstand seine Maschine auf unseren Ballon, flog dann, wie wir nachher festgestellt haben, mit etwa 400 Meter Geschwindigkeit direkt auf unseren Ballon zu, um erst im letzten Augenblick links oder rechts die Maschine vorbeizureißen. Die Erschütterungen durch den Propellerwind steigerten sich, da der tschechoslowakische Polizeiflieger diese Angriffe ununterbrochen fortsetzte. Zwischendurch flog er wieder einmal eine Schleife und drohte dabei mit einer in der Hand gehaltenen Pistole. Eine halbe Stunde nach der Landung kam der Polizeiflieger mit einem Auto zu uns und erklärte uns, daß er den Befehl gehabt habe, unsere Weiterfahrt zu verhindern und uns unter allen Umständen zur Landung zu zwingen.

*

Wehrlose in verschwiegenen Kerkern zu martern und zu foltern, ganze sudetendeutsche Dörfer und Städte langsam auszuhungern, Frauen und Kinder niederzuknüppeln — darin äußerte sich schon seit jeher tschechische Aktivität. Soll man sich nach solchen traurigen Heldentaten noch wundern, wenn Prag nun die gute Gelegenheit des Gordon-Bennet-Rennens benutzt, Jagd zu machen auf zwei friedliche deutsche Ballone? Wer konnte erwarten, daß die Nachkommen der Hussiten Sinn für sportliche Fairneß besitzen könnten? Man hatte in Brüssel vor dem Start befürchtet, daß der Wind die Ballone nach Spanien abtreiben könnte. Der Vorfall bei Prag beweist, daß es von seiten der Organisationsleitung richtiger gewesen wäre, vor dem Ueberfliegen der Tschechoslowakei zu warnen.

„Freude für den schaffenden Menschen"

Berlin, 22. Juni

Der Führer empfing am Dienstagnachmittag in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die ausländischen Ehrengäste und Trachtengruppen, die an der Hamburger Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude" teilgenommen haben und jetzt in ihre Heimat zurückkehren. Exzellenz Louvaris-Athen verband mit seinem im Namen der ausländischen Gäste ausgesprochenen Dank für den Empfang beim Führer und die Aufnahme in Hamburg aufrichtige Wünsche für das neue Deutschland.

Der Führer betonte in einer Ansprache die Notwendigkeit, die schaffenden Menschen an allen kulturellen Gütern der Nation teilhaben zu lassen und sowohl ihre Arbeit als auch ihre Freizeit mit Freude zu erfüllen.

Betrügerischer Legitimistenhäuptling verhaftet. Der Wiener Legitimist Kune Hoynigg, der schon seit dem Jahre 1918 immer wieder versucht hat, legitimistische Vereine und Volksbewegungen ins Leben zu rufen, wurde verhaftet, weil er sich die einlaufenden Mitgliedsbeiträge einiger Vereine in die eigene Tasche leitete.

Gattenmörder zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht zu Hannover verurteilte den 28jährigen, zwölfmal vorbestraften Hans Zimmermann aus Hannover wegen Mordes zum Tode. Zimmermann hatte am 27. April d. J. seine Frau erdrosselt.

Alle Arbeits- und Lebensgebiete werden erfaßt

Die Mitarbeit der Schriftsteller am „Heimatwerk Sachsen"

Nach längerer Pause trafen sich die Dresdener Schriftsteller am Dienstagabend im „Italienischen Dörfchen" zu einer Sitzung. Als Vertreter und Geschäftsführer der Landesleitung Sachsen der Reichsschrifttumskammer erstattete Paul Großmann einen Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres. Er ging auf organisatorische Fragen ein, hob die Erfolge hervor, die sächsische Schriftsteller in letzter Zeit zu verzeichnen hatten, und leitete damit über zu dem Vortrag von Regierungsdirektor Graefe, der über das „Heimatwerk Sachsen" und die Mitarbeit des sächsischen Schriftstellers sprach.

In großen Zügen umriß Pg. Graefe das reiche Arbeitsgebiet und die weiten Ziele des „Heimatwerkes". Er skizzierte die sorgfältige Gliederung, die es ermöglicht, alle Arbeits- und Lebensgebiete zu erfassen und auszurichten. Mit einem Stab von 5 hauptamtlichen Sachbearbeitern und 40 ehrenamtlichen Fachreferenten wird eine Arbeit geleistet, die sich bis in alle Aemter und Stellen hinein auswirkt. An einzelnen Beispielen, am Ausstellungswesen, am Vortragswesen, an der Planung der Gaukulturwoche konnten die praktischen Erfolge überzeugend dargelegt werden.

Ausführlich behandelte Pg. Graefe das Thema Schrifttum. Er stellte dabei mit Genugtuung die starke Steigerung schriftstellerischen Schaffens in Sachsen fest und betonte, daß die Menschen unseres Gaues auch viel aufnahmefähiger geworden seien. In Zeitungen und Zeitschriften ist der Anteil des heimatgebundenen Schrifttums in den letzten zwei Jahren um das Achtfache gestiegen. In Sammelwerken sollen Lieder und bodenständige Dichtungen zusammengefaßt werden. In anderen Ländern werden sächsische Kulturfragen eingehend behandelt werden. Eine Schrift „Sachsen als Land der Burgen und Schlösser" ist in Arbeit. Dazu ist eine Bibliographie geplant, die über das gesamte sächsische Schrifttum unterrichtet.

Mehr noch als bisher werden die Schriftsteller bei den Veranstaltungen des Volksbildungswerkes und von „KdF." eingesetzt. Immer kann es sich dabei aber nur um beste Leistungen handeln. Im Sinne des „Heimatwerkes" sollen sie mithelfen, die unberechtigten Vorwürfe und die den Sachsen fälschlicherweise angedichteten Mängel zurückzuweisen.

Es bedarf wahrhaftig keiner Beweise mehr, die den Anteil unseres Gaues und seiner Menschen am deutschen Leben und an deutscher Arbeit erhärten müßten. Mit Jädigkeit, aber ohne Ueberspitzung der Methoden werden wir, so versicherte Pg. Graefe, das Ziel erreichen.

Dabei genügt es fast, wenn wir das Positive unterstreichen. Es ist doch bezeichnend, daß z. B. 90 Prozent aller deutschen Sprecherzieher Sachsen sind. Mit ähnlichen Zahlen und Verhältnissen kann man auch auf anderen Gebieten aufwarten. Endgültig muß aber mit falschen Vorgeschichtsdarstellungen und mit verzerrten geschichtlichen Urteilen aufgeräumt werden.

Mit der Mahnung zum Sachsen-Stolz und mit einem Appell an die Schriftsteller, das „Heimatwerk Sachsen" in allen Punkten zu unterstützen, schloß Regierungsdirektor Graefe seine Ausführungen, die mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden und zu einer lebhaften Aussprache anregten.

W. Fr.

— **Die Gebeine Heinrichs I. gefunden.** Nach der Feier des 1000. Todestages des Gründers des ersten Deutschen Reiches, König Heinrichs I., am 2. Juli 1936 in Quedlinburg wurden auf Befehl des Reichsführers SS. Heinrich Himmler wissenschaftliche Untersuchungen nach dem Verbleib der Gebeine Heinrichs I. durchgeführt. Die Urkundenbearbeitung und die Ausgrabungen auf dem Schloßberg in Quedlinburg, die unter der Leitung des Beauftragten des Reichsführers SS., Obersturmführer Dr. Höhne, erfolgten, führten zu dem Ergebnis, daß die Gebeine König Heinrichs I. gefunden und als solche durch die an mehreren Universitäten durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen werden konnten.

— **Führer-Plakette für das 12. Sängerbundesfest.** Bei den Sängerbundesfesten ist es üblich, daß die Fahnen der teilnehmenden Vereine als künstlerische Erinnerungsgabe eine Plakette erhalten, die an der Fahnenstange befestigt wird. Die Plakette für das 12. Sängerbundesfest, das vom 28. Juli bis 1. August in Breslau stattfindet, ist eine Stiftung des Führers.

Der Führer wieder bei der Scala

Glanzvolle Aufführung von Verdis „Aida"

Berlin, 22. Juni

Den glanzvollen Abschluß des dreitägigen Gastspiels der Mailänder Scala brachte am Dienstag die festliche Aufführung von Verdis Meisteroper „Aida". Wieder zeichnete der Führer die Vorstellung durch seine Anwesenheit aus. In der Loge des Führers hatten unter anderem Platz genommen Reichsminister Dr. Goebbels mit Staatssekretär Funk, der italienische Botschafter Exz. Attolico und der Generaldirektor der italienischen Theater im Ministerium für Volkskultur, Baron de Pirro.

Selbst die kühnsten Hoffnungen wurden durch die Abschiedsaufführung noch übertroffen. Der Glanz und Prunk der Szenerie, für die Mario Frigerio als Spielleiter verantwortlich zeichnete, die überwältigende Ueberzeugungskraft des Dirigenten Victor de Sabata, der aus Orchester und Chor der Scala das Letzte herausholte, und die einzigartigen Leistungen der Sänger rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Benjamino Gigli als Rhadames, Gina Cigna als Aida und Ebe Stignani als Amneris feierten nach jeder Arie unbeschreibliche Triumphe. Tancredi Pasero (Oberpriester), Ettore Nava (Aethiopier-König) und Franco Caccarini (König) ergänzten dieses Ensemble von Meistersängern durch gleichartige Leistungen.

*

Vor dem Denkmal Richard Wagners im Tiergarten nahmen die Mitglieder der Scala Aufstellung, um Deutschlands großen Musiker zu ehren, Baron de Pirro vom italienischen Ministerium für Volkskultur und der Generalintendant der Scala, Mataloni, legten am Sockel des Denkmals einen riesigen Lorbeerkranz nieder.

Geheimrat Bosch Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft

Kr Köln, 22. Juni (Eig. Bericht)

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hielt auf Einladung der Stadt ihre diesjährige Hauptversammlung in Köln ab. Dabei fand auch eine geschlossene Versammlung der Mitglieder statt, in der der bisherige Präsident, Geheimrat Planck, der die Gesellschaft acht Jahre lang geleitet hatte, bekanntgab, daß sein Amt am 1. April abgelaufen und die Versammlung einstimmig Geheimrat Bosch aus Heidelberg zum neuen Präsidenten gewählt habe. Dieser dankte Geheimrat Planck für seine bisherige Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft und ernannte ihn zum Ehrensenator. Weiterhin wurden zu Ehrensenatoren ernannt: Dr. Krupp von Bohlen-Halbach, der bisherige Vizepräsident, sowie der bisherige zweite Vizepräsident, Staatsminister a. D. Schmidt-Ott.

— **Das Dresdner Kunstwerk des Monats.** Im Lichthof des Historischen Museums ist zur Zeit eine Jagdgarnitur Friedrich Augusts II. als Kunstwerk des Monats ausgestellt, die nicht nur zu den hervorragendsten Stücken der in der Gewehrgalerie befindlichen Jagdwaffen aus altem wettinischen Besitz gehört, sondern zugleich eine der prunkvollsten und aufs höchste verfeinerten Dekorationsarten aufweist, die der Feuerwaffe jemals zuteil geworden ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ausbau der NS.-Schwesternschaft

rd **Berlin**, 23. Juni (Eig. Meldung)

Um die großen Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt durchführen zu können, reicht der vorhandene Bestand an Gemeindeschwestern nicht mehr aus. Die NS.-Volkswohlfahrt plant deshalb eine bedeutende Erweiterung der Schwesternstationen. Träger der Aktion soll die NS.-Schwesternschaft sein. Bisher gibt es im ganzen Reich rund 5000 NS.-Schwestern. Diese sollen demnächst auf etwa 23 000 allein für die Indienststellung als Gemeindeschwestern vermehrt werden. Der Einsatz der Gemeindeschwestern soll vor allem auch auf dem Lande und in den Kleinstädten erfolgen.

Eine „Deutsch-französische Woche"

Veranstaltet vom Comité France-Allemagne

Paris, 22. Juni

Das Comité France-Allemagne veranstaltet in Paris eine Woche des deutsch-französischen Gedankenaustausches, in dessen Rahmen von deutscher Seite Professor Dr. Friedrich Grimm, Claus Selzner von der DAF., Reichskriegsopferführer Oberlindober, Professor Dr. Hans Friedrich Blunck und Professor Dr. von Arnim zu Worte kommen werden. Zu Ehren der deutschen Gäste gab das Comité France-Allemagne in seinem neuen Heim am Dienstag einen Begrüßungsempfang, bei dem Herr Bonvoisin vom Vorstand des Comité France-Allemagne und Professor von Arnim im Namen der Deutsch-französischen Gesellschaft kurze Ansprachen austauschten.

Doumergue feierlich beigesetzt

Paris, 22. Juni

In der südfranzösischen Stadt Nimes fanden am Dienstagvormittag die nationalen Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen früheren Präsidenten der Republik Doumergue statt. Die Regierung war durch den Justizminister, den Marineminister und den Sozialminister des zurückgetretenen Kabinetts Blum vertreten. U. a. nahmen ferner teil Marschall Petain, General Denain und Tardieu.

Am Dienstagnachmittag wurden die sterblichen Reste Doumergues in seinem Heimatdorfe in Südfrankreich zur letzten Ruhe bestattet.

„Arbeitsaufnahme unerwünscht"

Roosevelt beugt sich den Streikhetzern

Washington, 22. Juni

Präsident Roosevelt ersuchte auf Veranlassung des Bundesschlichters die Leitung der bestreikten drei großen amerikanischen Stahlkonzerne, „im Interesse der Volkssicherheit" und einer Förderung der friedlichen Streikbeilegung von einer Aufnahme der Arbeit einstweilen abzusehen. In die Stadt Youngstown wurden fünftausend Mann Nationalgarde gelegt, um Unruhen zu verhüten. Der berüchtigte Gewerkschaftsführer Lewis hatte dort offen mit Gewalttätigkeiten für den Fall gedroht, daß die Arbeit in den Stahlwerken wieder aufgenommen würde.

Lewis will jetzt sämtliche öffentlichen Angestellten mit Ausnahme der Postbeamten und der bei militärischen Behörden Beschäftigten gewerkschaftlich organisieren und seinem Verband angliedern.

Größte Goldmine der Welt in Flammen

up **Johannesburg, 22. Juni (Eig. Dienst)**

Im größten Goldbergwerk der Welt, der Crown-Mine im südafrikanischen Goldbergwerksgebiet, ist ein gewaltiger Grubenbrand ausgebrochen, der das Bergwerk stillzulegen droht.

Besuch des Reichsverkehrsministers in Schweden. Am Dienstagnachmittag traf Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, als Gast des Generaldirektors der schwedischen Staatseisenbahn, Granholm, zu einem einwöchigen Besuch in Stockholm ein.

Deutschlandreise der österreichischen Industriellen beendet. Im Verlauf des letzten Tages der Deutschlandfahrt der Abordnung österreichischer Industrieller wurden einige Industriewerke im Westen besichtigt. Am Dienstagabend traten die Oesterreicher die Rückreise nach Salzburg an.

Italiens Bevölkerungsstillstand überwunden. Obwohl Italien vielfach als das „Land der Kinder" bezeichnet wird, war die bevölkerungspolitische Kurve bis vor kurzem im Absinken begriffen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres ist jedoch eine leichte Bevölkerungszunahme festzustellen. Die Aufwärtsentwicklung der Bevölkerungsziffer hat also eingesetzt.

Ungarns Pariser Ausstellungsbau eröffnet. Am Dienstag wurde auf dem Weltausstellungsgelände in Paris der ungarische Ausstellungsbau der Oeffentlichkeit übergeben.

Höhere Diäten im Unterhaus. Das Unterhaus nahm am Dienstagnachmittag nach ausführlicher Aussprache mit 325 gegen nur 17 Stimmen die Vorlage Chamberlains an, wonach die jährlichen Bezüge der Unterhausabgeordneten von 400 auf 600 Pfund erhöht werden.

10 kommunistische Hetzer in Budapest verhaftet. Die Budapester politische Polizei nahm am Dienstag zehn kommunistische Hetzer — größtenteils Juden — in Haft, die in einer Budapester Wohnung Zusammenkünfte und agitatorische Ausbildungskurse abhielten.

Zehn jüdische Schulen in Argentinien geschlossen. Die argentinische Regierung hat zehn jüdische Privatschulen geschlossen, weil sie als Herde kommunistischer Hetze erkannt worden waren.

München begrüßte die Jungfaschisten

Abschied aus Berlin – Begeisterung in der Hauptstadt der Bewegung

München, 22. Juni

Nach achttägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt trafen die 1200 italienischen Jugendführeranwärter und -anwärterinnen in München ein, nachdem sie in Berlin vom italienischen Botschafter und Stabsführer Lauterbacher verabschiedet worden waren.

Nach dem Eintreffen der beiden Sonderzüge auf dem Münchner Hauptbahnhof, wo sich u. a. der General der Faschistischen Miliz Melchiori eingefunden hatte, begrüßte Obergebietsführer Klein die Gäste. Unterstaatssekretär Ricci und Baldur von Schirach wurden im Königssaal des Hauptbahnhofes von Gauleiter Adolf Wagner begrüßt. Vor dem Bahnhof schritten der italienische Jugendführer und der Reichsjugendführer die Fronten der Formationen ab. In Omnibussen fuhren dann die italienischen Jugendvertreter zu Vorführungen in die Kaserne der 1. SS.-Standarte „Deutschland".

Bei dem Besuch der italienischen Jugendführeranwärter im Führerheim der SS.-Standarte „Deutschland" überreichte Staatssekretär Ricci mit herzlichen Worten des Dankes dem Reichsführer SS. Himmler einen antiken römischen Helm.

Erhebender Abschluß

In den späten Nachmittagsstunden hatten sich auf dem Königlichen Platz Hunderte von Zuschauern eingefunden, um der Kranzniederlegung durch Staatssekretär Ricci beizuwohnen, die den Abschluß des eintägigen Aufenthaltes der italienischen Jugendführer in der Hauptstadt der Bewegung bildete. Gemeinsam begaben sich Gauleiter Adolf Wagner, Staatssekretär Ricci und Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu den Ehrentempeln, um der ersten Blutzeugen des nationalsozialistischen Deutschlands zu gedenken. Mit dem Abschreiten der Ehrenformationen schloß die kurze Feierstunde auf dem Königlichen Platz. Am Abend trat der italienische Staatssekretär Ricci mit seiner Begleitung die Rückreise nach Italien an.

Die alten Bekannten sind wieder da

Chautemps bildete ein Kabinett von Radikalsozialisten und Sozialdemokraten

up **Paris, 22. Juni (Eig. Dienst)**

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte radikalsozialistische Senator Camille Chautemps hat am Dienstagabend seine Bemühungen um die Bildung einer neuen französischen Regierung erfolgreich beendet.

Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident ohne Portefeuille: Camille Chautemps (Radikalsozialist). Vizepremier: Léon Blum (Sozialdemokr.). Staatsminister: Paul Faure (Sozialdemokr.). Staatsminister: Sarraut (Radikalsoz.). Staatsminister: Maurice Viollette („Sozialistische Union"). Außenminister: Delbos (Sozialdemokr.). Kriegsminister: Daladier (Radikalsoz.). Finanzminister: George Bonnet (Radikalsoz.). Innenminister: Dormoy (Sozialdemokr.). Luftfahrtminister: Pierre Cot (Radikalsoz.). Marineminister: Cesar Campinchi (Radikalsoz.). Justizminister: Vincent Auriol (Sozialdemokr.). Arbeitsminister: André Février (Sozialdemokr.). Handelsminister: Fernand Chapsal (Radikalsoz.). Kolonialminister: Moutet (Sozialdemokr.). Erziehungsminister: Jean Zay (Radikalsoz.). Landwirtschaftsminister: George Monnet (Sozialdemokr.). Pensionsminister: Albert Rivière (Sozialdemokr.). Oeffentliche Arbeiten: Henri Queuille (Radikalsoz.). Volksminister: Jean Lebas (Sozialdemokr.). Oeffentliche Gesundheit: Marc Rucart (Radikalsoz.).

Chautemps hat weiter nicht weniger als 11 Unterstaatssekretariate geschaffen, die sich wie folgt zusammensetzen: Ministerpräsidium: Bertrand (radikalsozial.). Außenministerium: de Tessan (radikalsozial.). Landwirtschaftsministerium: Lianten (radikalsozial.). Wirtschaftsministerium: Humano (Sozialdemokrat). Oeffentliche Arbeiten: Ramadier (Sozialistische Union). Arbeitsministerium: Serre (Sozialistische Union). Luftfahrtministerium: Andraut (Sozialdemokrat). Kolonialministerium: Monnerville (radikalsozial.). Technischer Unterricht: Julien (radikalsozial.). Innenministerium: Aubaud (radikalsozial.). Finanzministerium: Serol (Sozialdemokrat). Kriegsministerium: Blancho (Sozialdemokrat). Sport und Körperpflege: Lagrange (Sozialdemokrat). Handelsministerium: Lasso (Sozialdemokrat).

Chautemps begab sich mit seinen Ministerkollegen um 23 Uhr ins Elysée, um das neue Kabinett Präsident Lebrun vorzustellen. Von den 21 Mitgliedern der Regierung Chautemps gehörten 15 schon dem Kabinett Blum an, die übrigen sechs sind neu hereingenommen worden. Mit 10 Regierungsposten stellen die Radikalsozialisten ungefähr die Hälfte der Regierungsmitglieder. Hinzu kommen 10 Sozialdemokraten und ein Vertreter der „Sozialistischen Union". Frauen befinden sich im Unterschied zum Kabinett Blum, das drei weibliche Mitglieder zählte, nicht in der Regierung Chautemps.

Der sozialdemokratische Landesrat hatte vorher mit 3972 gegen 1369 Stimmen die Beteiligung der Sozialdemokraten an einer Volksfrontregierung unter radikalsozialer Führung angenommen.

Vor der Befreiung Santanders

Vormarsch der nationalen Truppen auf die von Hunger und Seuchen bedrohte Stadt

Salamanca, 22. Juni

Die nationalen Truppen haben im weiteren Vormarsch das Bergmassiv westlich von Bilbao eingenommen und die Ortschaften Oquendo, Oquendejos und Penablancas erobert. Sie marschieren weiter in Richtung Santander.

Die in den Paular-Bergen nördlich von Amurrio operierenden nationalen Truppen beherrschen bereits das weite Izalde-Tal und haben an einigen Stellen schon den Izalde-Fluß überschritten, um sich der Stadt Valmaseda zu nähern.

Für das Schicksal der Stadt Santander fürchtet man das Schlimmste, wenn die nationalen Truppen nicht so rasch wie möglich die Stadt befreien. Auf den noch zur Verfügung stehenden Rückzugsstraßen strömen die Reste der bolschewistischen Armee in Richtung auf die Stadt. Sie schleppen große Teile der Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder aus Bilbao und den von ihnen geräumten Provinzstädten mit, und man schätzt die Zahl der Flüchtlinge und Milizhorden, die dieser Tage nach Santander kommen, auf 120 000 Köpfe. Santander hat eine normale Einwohnerzahl von 83 000, und schon vor der Eroberung Bilbaos waren die Lebensmittel äußerst knapp. In Santander wird sich daher voraussichtlich eine Katastrophe entwickeln, die die ganze Welt mit Schauer erfüllen muß. Hunger, Seuchen und Plündereien werden unvermeidlich sein, und nur der rascheste Vormarsch der nationalen Truppen kann eine Tragödie von furchtbarem Ausmaß verhindern.

Nationale Flugzeuge flogen am Dienstag über Santander und warfen Tausende von Flugblättern ab, die die Bevölkerung Santanders aufforderten, sich zu ergeben.

Wie aus Bilbao berichtet wird, haben sich zahlreiche Eltern, deren Kinder von den Bolschewisten nach Frankreich, England und der Sowjetunion verschleppt worden sind, an die nationale Regierung gewandt mit der Bitte, Schritte zu unternehmen, damit ihre Kinder wieder in die Heimat zurückgebracht werden. — In Bilbao ist ferner am Dienstag eine schlichte Holzstatue Molas, die auf einem aus Ton gebauten Sockel steht, feierlich enthüllt worden.

Franco gibt Sicherheitsgarantien

Auf die englische Anfrage hat die spanische Nationalregierung dem britischen Botschafter in Hendaye mitgeteilt, daß sie uneingeschränkte Garantien für die Sicherheit der Ueberwachungsschiffe auf hoher See und auch sonstwo abgeben werde und bereit sei, Zonen in nationalspanischen Häfen anzugeben, in denen die Ueberwachungsschiffe vor Angriffen durch nationalspanische Streitkräfte sicher seien.

Aus Valencia ist dagegen bisher noch keine Antwort der Bolschewisten eingetroffen.

Neun Millionen Russen verhungert

Stalin bestraft den Statistiker, der dieses furchtbare Verbrechen aufdeckte

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juni

Stalins Verfolgungswut hat ein neues Opfer gefunden. Wie die Londoner „Morning Post" meldet, ist der Chef des Statistischen Amtes in Moskau, Ossinsky, seines Amtes enthoben worden mit den Folgerungen, die eine solche Maßnahme in Sowjetrußland nach sich zu ziehen pflegt. Sein Verbrechen besteht darin, daß seine Statistik die Tatsache aufgedeckt hat, daß in den letzten Jahren infolge der bolschewistischen Mißwirtschaft neun Millionen Russen Hungers gestorben sind.

Aus Moskau verlautet, daß der Chef der Kreml-Wache, Poptow, der einstmals einen hohen Posten bei der Truppe für die GPU. inne hatte, Selbstmord verübte. Der Selbstmord soll im Zusammenhang mit Gerüchten über die Aufdeckung eines geplanten Anschlags auf Stalin stehen. Auch der Leiter der weißrussischen Eisenbahnen, Wladimirsky, hat sich erschossen. Es gilt als sicher, daß die Tat mit den neuesten Verhaftungsaktionen, die gerade in Weißrußland sehr großen Umfang angenommen haben, in unmittelbarem Zusammenhang steht.

Die Stalinsche „Säuberungsaktion" ist nunmehr auch auf die Ossoaviachim, der Vereinigung für Luftkrieg und chemischen Krieg, ausgedehnt worden. Unter den Leitern, die aus der Organisation ausgeschlossen und ihrer Posten enthoben worden sind, befindet sich Finkowsky, der Vorsitzende der politischen Verwaltung, Tregubenkow, der Vizepräsident der Ossoaviachim, Tretiakow, der stellvertretende Leiter der Luftfahrtabteilung der Gesellschaft, und Fedorow, ein Mitglied des Zentralausschusses der Ossoaviachim.

Der „Daily Herald" meldet, daß jetzt eine „Säuberungs"-Aktion in Georgien durchgeführt wird. Der Vorsitzende des Volkskommissariats für Justiz in Georgien, G. A. Mgaloblischwili, ist nach dieser Meldung seines Postens enthoben worden, weil er „Feinde des Volkes verbarg". Oberrichter Borkuadze vom höchsten georgischen Gerichtshof und Beisitzer Spamidze werden häufiger Fehlurteile beschuldigt.

*

Ueber den geplanten Ausbau von Providencia, des nördlichsten Hafens der Sowjets im Fernen Osten, wird bekannt, daß dort Tausende von GPU.-Sträflingen eingesetzt wurden. Providencia hat wegen seiner Lage besonders strategische Bedeutung für die Sowjets als nördlichste Angriffsbasis gegen Japan.

Kardinal Pacelli besucht „Volksfront"-Frankreich

Bericht unseres Pariser Vertreters

hw **Paris**, 22. Juni

Der Vatikan bereitet eine besondere Sympathie-Demonstration für „Volksfront"-Frankreich vor, die in ihrer Tragweite nicht unterschätzt werden darf. Kardinal-Staatssekretär Pacelli, der „Außenminister" des Vatikans, wird als Sondergesandter des Papstes Anfang Juli nach Paris kommen, um hier feierlich und offiziell empfangen zu werden. Im gleichen Maße wie der Vatikan in eine Kampfstellung gegen das Dritte Reich eingetreten ist, hat sich zwischen den maßgebenden Kräften der „Volksfront" einschließlich der Kommunisten eine politisch-taktische Annäherung vollzogen, die in dem bevorstehenden Staatsbesuch Pacellis gipfelt.

Untersuchungsausschuß gegen die tschechische Justiz

Bericht unseres Prager Vertreters

Prag, 22. Juni

Die in der letzten Zeit erhobenen Vorwürfe gegen die tschechoslowakische Justiz haben am Dienstag auch im Plenum des Prager Parlaments ein Echo gefunden. Der Vorsitzende des Parlamentarischen Clubs der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneter Ernst Kundt, gab namens seiner Partei eine Erklärung ab, in der er zuerst ein Telegramm des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneten Dr. Frank, an den Ministerpräsidenten verlas, in dem unter Hinweis der seit Monaten vom In- und Ausland erhobenen schweren Vorwürfe gegen Polizeiverwaltung und Justiz die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses unter Beteiligung der Opposition vorgeschlagen wurde. Dieses Telegramm wurde in der Tageszeitung „Die Zeit" beschlagnahmt.

Eine Reichsschießschule der HJ. In Obermaßfeld bei Meiningen in Thüringen wird Ende Juli eine Reichsschießschule der Hitler-Jugend eröffnet. Die Aufgabe dieser Reichsschießschule ist vor allem die Ausbildung von Schießwarten.

Dresden hatte noch nie den Pfiff einer Lokomotive gehört,

da fabrizierte Dr. med. Friedrich Adolph Struve schon sein Selters. Er ist Begründer der gesamten Mineralwasserindustrie, die heute Hunderttausenden Arbeit und Brot gibt. 116 Jahre muß man sich zurückversetzen, um diese Pionierarbeit zu würdigen. Das Besondere beim „Dr. Struve Selters" ist der fein abgestimmte, würzige Geschmack. Es ist ein mit physiologisch wertvollen Stoffen aufgebautes Selters. Ein Grund, es ausdrücklich zu verlangen.

Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister. Stellvertreter und verantwortlich für Politik: Dr. Werner Lahne, für Bewegung: Fritz Laufisch (im Urlaub), für den Dresdner Teil: Dr. Erich Lenpolt, für Sachsen und Allgemeines: Hellmuth Gerhardt, für Kunst und Wissenschaft: Dr. Rudolf Schroth, für Unterhaltung: Georg Franke, Wirtschaft: Dr. Hellmut Zharau, Sport: Ben Dietrich, Schluß- und Bilderdienst: Walter Kowal. Für Inhalt und Umbruch der Anzeigen verantwortlich: i. V. Hans Bendel, Anzeigen- und Werbeleiter des NS.-Verlages für den Gau Sachsen, GmbH.: Erich Müller, sämtlich in Dresden.

Berliner Büro: Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Fernruf Dönhoff 7328.

Druck und Verlag:

NS.-Verlag für den Gau Sachsen, GmbH., Dresden A 1, Zwingerplatz 10. Fernruf: Sammelruf 25 601 und 25 261.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

Durchschnittsauflage für Mai 1937

„Der Freiheitskampf" über 64 000
davon mit Beilage „Völkische Rundschau" über 16 000

Jedem eingesandten Beitrag muß Rückporto beiliegen. Für unverlangt eingesandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung, auch werden nachträglich gestellte Honoraransprüche nicht anerkannt.

Die vorliegende Nummer umfaßt 14 Seiten

Eigene Geschäftsstellen in Dresden: Ringstraße 16, Kesselsdorfer, Ecke Löbtauer Straße, Hauptstraße 10.

Zwei Deutsche am Himalaja gerettet

Das tragische Schicksal der Nanga-Parbat-Expedition – 7 deutsche Bergsteiger tot

Eigener Bericht der NS.-Presse

h **München, 22. Juni**

Die Unglücksbotschaft von der Lawinenkatastrophe am Nanga Parbat ist jetzt bestätigt worden. Der „Berg des Schreckens" hat neue Opfer gefordert. Sieben deutsche Bergsteiger und Forscher, unter ihnen auch der Leiter der Expedition, Dr. Wien, und neun indische Träger sind ums Leben gekommen. Gerettet wurden nur die beiden wissenschaftlichen Teilnehmer, Dr. Luft und Dr. Troll, aus Berlin.

Die Namen der Toten sind: Dr. Wien, der Expeditionsleiter, Dr. Hans Hartmann (Berlin), Peter Müllritter (Ruhpolding), Adolf Göttner (München), Dr. Günter Hepp (München), Martin Pfeffer (München) und Bert Frankhäuser (Tirol).

Ueber das Unglück der Nanga-Parbat-Expedition meldet Reuter aus Srinagar, daß der englische Leutnant Smard die Bergsteigergruppe in der vorigen Woche bei Lager 4 verlassen hatte, um einige kranke Träger herunterzubringen. Die Bergsteigergruppe habe sich damals darauf vorbereitet, auf Lager 3 vorzudringen. Dr. Luft, den Leutnant Smard im Ausgangslager ablöste, erreichte, wie es weiter heißt, Lager 4 am Freitag vergangener Woche. Er fand es bedeckt von einer Eislawine vor. Drei Rucksäcke wurden gefunden. Es besteht aber leider keine Hoffnung mehr, die Verunglückten lebend aufzufinden. Hingegen sei eine, allerdings auch nur geringe Aussicht gegeben, daß ihre Leichen geborgen werden können.

Ein Suchkommando unter Führung eines Ingenieurs ist nach dem Ausgangslager aufgebrochen.

Sieben der besten deutschen Bergsteiger, Männer, die auszogen in die Felswüste des Himalaja, uns im Dienste der Wissenschaft und zum Ruhme ihrer Heimat den Bergriesen Nanga Parbat zu bezwingen, sind nicht mehr. Ein tragisches Schicksal hat sie hinweggerafft. Sie haben ihr Leben hingegeben für ein großes mutiges Unternehmen. Diese Trauer und Erschütterung erfüllt jeden von uns und auch in wissenschaftlichen Kreisen des Auslandes hat die Nachricht von der Katastrophe großes Bedauern ausgelöst. Aber in die Trauer mischt sich zugleich Stolz auf die tapferen Männer, die auf den Spuren der schon vor ihnen Gefallenen aufs neue vorstießen, dem Verhängnis, das die Flanken dieses „Berges des Schreckens" umwittert, kühn entgegentraten. Und mit dem stummen Dank von Nanga Parbat verbindet sich auch das Gedenken an die neun braven indischen Träger, die zusammen mit den deutschen Forschern vom Tode ereilt wurden.

Fünf deutsche Stoßtrupps zogen aus ...

Nie ist es menschlicher Energie bis jetzt gelungen, den Berg zu bezwingen, der mit seinen 8125 Meter die dritthöchste Erhebung des Himalaja-Massivs ist. Jedesmal, wenn todesmutige Bergsteiger nach Ueberwindung unermeßlicher Schwierigkeiten sich dem Gipfel greifbar nahe sahen, war es, als wenn höhere Gewalt den weiteren Weg versperrte, um die Enthüllung der letzten Geheimnisse der Natur zu verhindern. Seit 1929 sind fünf deutsche Stoßtrupps, über die wir bereits gestern ausführlich berichteten, zur Eroberung des Nanga Parbat von München ausgezogen.

Der Ausgang der Expedition von 1934 war besonders tragisch, und Dr. Wien sollte mit seinen Männern bei der Erforschung der unbekannten Berggebiete dort ansetzen, wo Willi Merkel damals aufhören mußte, weil die Todeshand des Berges ihn und seine besten Begleiter gepackt hatte.

Lawinen donnern von den Wänden

Die neunköpfige Expeditionsmannschaft unter Dr. Karl Wien hatte Bombay am 1. Mai erreicht. Mit 150 Trägern ging es teils unter Benutzung der Eisenbahnen, teils unter Einsatz von Autos, Pferden und Booten, dem Fuße des Nanga Parbat entgegen. Nach 20 Tagen war die bewaldete Moräne des Ratioglletschers erreicht. Gutes Wetter hatte den Anmarsch begünstigt. An der gleichen Stelle, an der Merkel das Hauptlager errichtet hatte, 4450 Meter hoch, ließ Dr. Wien das erste Lager einrichten. Es lag unmittelbar gegenüber der ungeheuren Eiswand des Nanga Parbat, und die Briefe der Expeditionsteilnehmer sprachen viel von dem unheimlichen Eindruck, den die Gewalt der herabdonnernden Lawinen schon beim Zusehen in gesicherter Stellung hinterließen.

Als der Eisbruch des Ratioglletschers überwunden war, stürzte eine Eislawine so nahe herab, daß die Ausläufer bis an die Bergsteiger herankamen. Glücklicherweise waren die Zelte am gegenüberliegenden Hang hoch genug angebracht, um der Hauptwucht der Lawine zu entgehen. Die Männer hatten sich instinktiv auf den Schnee niedergeworfen. Ueber die Köpfe hinweg brauste der ungeheure Luftstoß, die Zelte wurden umgeblasen, die Zeltstangen zerbrochen und das Zelttuch entzweigerissen. Nach 20 Sekunden war der tolle Spuk vorüber, und alle waren glücklich, sich gesund wiederzufinden.

Schon nahe am Gipfel

Schwere Schneefälle hatten den weiteren Aufstieg der Expedition lange aufgehalten. Doch dann kamen wieder Nachrichten, die günstiges Wetter meldeten, und aus denen Zuversicht und ungebrochener Mut sprachen. Ein drittes und viertes Lager waren errichtet worden. Wieder kamen die tapferen Bergsteiger bis in die Nähe des unerforschten, noch nie betretenen tragikummerten Gipfels. Dann jedoch blieben die Nachrichten einige Zeit aus, bis jetzt die Welt von der schrecklichen Kunde eines neuen Verhängnisses erschüttert wurde.

Paul Bauer begibt sich nach Indien

Der Münchener Rotar Paul Bauer, der an der Vorbereitung der Nanga-Parbat-Expedition mitwirkte und selbst schon am Nanga Parbat war, wird sich in den nächsten Tagen auf dem Luftwege nach Indien begeben, um weitere Feststellungen über die Bergkatastrophe treffen zu können.

Leistungswettkampf der deutschen Betriebe

Am 1. August Meldeschluß – Wer ist teilnahmeberechtigt?

Berlin, 22. Juni

Der von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Anschluß an die feierliche Auszeichnung der ersten 30 Musterbetriebe durch den Führer verkündete „Leistungswettkampf der deutschen Betriebe" hat überall in den Gauen seinen Anfang genommen. Der Leistungswettkampf geht um die Erringung des „Gaudiploms für hervorragende Leistung" und um die höchste Auszeichnung, die durch den Führer in jedem Jahre selbst vorgenommen wird, die Erlaubnis, die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" tragen zu dürfen.

Teilnahmeberechtigt ist jeder deutsche artische Betrieb. Die Größe spielt keine Rolle. Die Bewerbung eines Betriebes um die Auszeichnung bzw. Teilnahme am Leistungswettkampf wird durch einen Antrag des Betriebsführers beim im Gebiet zuständigen Gauobmann der DAF. eingeleitet. Dem Bewerbungsantrag ist vom Betriebsführer eine eingehende Begründung beizufügen, die darlegt, inwieweit in dem Betriebe der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist und auf Grund welcher Leistungen und Tatsachen der Betrieb würdig erscheint, eine Auszeichnung zu erhalten. Der Antrag ist bis zum 1. August des Arbeitsjahres 1937 einzureichen und muß vom Betriebsführer sowie vom Betriebsobmann unterzeichnet sein.

Auf Grund des Antrages erfolgt nach Uebersendung eines Fragebogens die Prüfung des Betriebes durch den Gauobmann und seine Helfer. Auf Grund der Prüfungsergebnisse schlägt der Gauobmann die ihm geeignet erscheinenden Betriebe dem zuständigen Gauleiter der NSDAP. zur Auszeichnung vor. Der Gauleiter verleiht dann den ihm würdig erscheinenden Betrieben in feierlicher Form am 1. Mai vor der Gauarbeitskammer das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen".

Alle mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Betriebe werden von dem mit der Gesamtleitung des Leistungswettkampfes Beauftragten überprüft, und der Beauftragte meldet dem Reichsorganisationsleiter die Betriebe, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist, zum Vorschlag zur Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb". Die Würdigsten dieser Betriebe werden dann in feierlicher Form am 1. Mai vom Führer auf einer Sitzung der Reichsarbeitskammer ausgezeichnet.

2. Arbeitswoche der Bilanzbuchhalter

Dresden, 22. Juni

Die Gaubetriebsgemeinschaft „Der Deutsche Handel" in der Gauwaltung Sachsen der DAF. hat im April dieses Jahres erstmals eine Arbeitswoche für Bilanzbuchhalter durchgeführt. Die guten Erfahrungen, die dabei gemacht worden sind, gaben Veranlassung zu einer Wiederholung. Sie ist geplant für die Zeit vom 4. bis 10. Juli im Kurhaus an der Talsperre Malter bei Dippoldiswalde. Unter Mitwirkung tüchtiger Fachkräfte wird dort das umfangreiche Aufgabengebiet des Bilanzbuchhalters eingehend durchgearbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme, die sicher wieder sehr stark sein wird, ist die Beherrschung der doppelten Buchführung und des buchtechnischen Abschlusses. Anmeldungen nehmen alle Kreiswaltungen der Deutschen Arbeitsfront bis 25. Juni entgegen.

Elektrizität - Helfer in Stadt und Land

Aufgaben der Energieversorgung – Besichtigungsfahrt durch die Oberlausitz

Eigener Bericht für den „Freiheitskampf"

Zittau, 22. Juni

Um einmal einen umfassenden Ueberblick über die Aufgaben einer neuzeitlichen Energieversorgung zu geben, veranstaltete die Landesenergieversorgung Sachsen (ASW.) in diesen Tagen zusammen mit den städtischen Elektrizitätswerken Zittau, Löbau und Bautzen eine Besichtigungsfahrt durch die Oberlausitz, zu der Vertreter der Partei, der Behörden und der Presse eingeladen waren. Die Fahrt nahm ihren Ausgang im Großkraftwerk Hirschfelde. Hier bot ein Vortrag über die Bedeutung der Elektrizität für die deutsche Volkswirtschaft das Rüstzeug für die anschließende Besichtigungsfahrt. Diplomingenieur Heine-Dresden schilderte die großen Erfolge, die die Elektroindustrie im allgemeinen Wirtschaftsaufbau der letzten Jahre verzeichnen konnte. Erfreuliche Zahlen redeten eine deutliche Sprache von den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in der Elektroindustrie, die eine um so größere Bedeutung habe, als gerade in diesem Wirtschaftszweig im allgemeinen nur hochwertige Fachkräfte beschäftigt werden können. Ausführlich behandelte Diplomingenieur Heine dann das Kapitel Elektrowärme. In der Industrie habe sich die Elektrowärme vor allem in den metallverarbeitenden und keramischen Zweigen bewährt. Wie die Elektrizität als Wärmespenderin schon heute Bedeutung erlangt habe, so sei sie nicht weniger bedeutend als Kälteerzeugerin.

Die nunmehr folgende Versuchsfahrt durch die Oberlausitz sollte in der Praxis die vielseitige Verwendung der Elektrizität und vor allem die immer stärkere Verbreitung und Ausnutzung der Elektrowärme zeigen. Nach einem Rundgang durch das Hirschfelder Werk führte die Fahrt zunächst nach Reichenau und dort in den Betrieb einer Kunstharzschmelzerei. Als Wärmequelle für den Schmelz- und Formprozeß dient in diesem Betrieb ausschließlich die Elektrizität. Die Fahrt ging weiter in das Karin-Göring-Heim in Jonsdorf, in dem junge vor der Verheiratung stehende Mädchen in Näh-, Koch-, Säuglingspflege- und allen hauswirtschaftlichen Arbeiten ausgebildet werden. Uns interessiert hier besonders die Küche, die mit elektrischen Oefen und mancherlei elektrisch betriebenem Küchengerät ausgestattet ist.

Eine besonders interessante Station auf dieser Fahrt war die Versuchsanstalt für Landarbeitslehre in Pommritz zwischen Löbau und Bautzen. Ihr Leiter, Dr. Sommerkamp, führte über den weiten Gutshof zur Besichtigung der vielfältigen elektrischen Antriebe und der bäuerlichen Hausholtküche. Die Elektrizität als Energiequelle für die Landwirtschaft ist erst seit kurzer Zeit zum Einsatz gelangt, habe sich aber ausgezeichnet bewährt, vor allem wegen der steten Einsatzbereitschaft, der nicht unerheblichen Arbeitserleichterung, der Sauberkeit und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten.

Die Fahrt endete in Bautzen, wo noch einmal Gelegenheit gegeben war, sich in einem elektrisch gut ausgerüsteten Gasthausbetrieb umzusehen. Die Vorträge von Diplomingenieur Heine in Hirschfelde, von Dr. Sommerkamp und von Oberingenieur Neubert, der während der Fahrt über die umfassende Bedeutung der Elektrizität und die Anwendung der Elektrowärme in Industrie, Gewerbe und Haushalt sprach, wurden noch ergänzt durch ein kurzes Referat von Diplomingenieur Nüßler-Dresden über die Aktion „Kampf dem Verderb — bessere Kühlung — bessere Lüftung", die gerade in der Elektrizität einen bedeutenden Helfer gefunden habe. Die sächsische Erstaufführung des Tonfilmes „Segen der Kälte", der von der Ufa in Zusammenarbeit mit dem Kältetechnischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe hergestellt worden ist, und zweier Kurzfilme, die die Bedeutung der Elektrizität als Kältespender in hübschen Trickbildern darstellt, ließ die erkenntnisreiche Fahrt ausklingen.

Ein Rathaus wird HJ.-Heim

Eigener Bericht der NS.-Presse

fj **Magdeburg, 22. Juni**

Die anhaltische Stadt Leopoldshall hat der Hitler-Jugend ihr Rathaus zur Verfügung gestellt. Die Stadtverwaltung selbst zieht aus und siedelt in das leerstehende Verwaltungsgebäude einer Fabrik über, das räumlich mehr Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Obersekundareife genügt

Berlin, 22. Juni

Das Reichspostministerium hat sich nunmehr dafür entschieden, von jetzt ab Bewerber zuzulassen, die mindestens das Reifezeugnis für die Obersekunda einer öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen, d. h. die Untersekunda mit Erfolg durchlaufen haben. Durch diese Neuordnung wird tüchtigen Kräften, die wegen Mittellosigkeit der Eltern oder aus anderen schwerwiegenden Gründen nicht bis zum Abitur die Schule besuchen können, der Weg für die gehobene mittlere Postlaufbahn freigemacht.

Die einzustellenden Anwärter sollen bei ihrer Annahme das 16. Lebensjahr vollendet, aber das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben. Für Bewerber, die ihrer Arbeits- und Militärdienstpflicht bereits genügt haben, wird die Höchstalterogrenze auf 23 Jahre festgesetzt. Auf sportliche Durchbildung wird besonderer Wert gelegt. Einstellungsgesuche sind an die Reichspostdirektion zu richten, in deren Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat. Sie können nur in Betracht gezogen werden, wenn sie bis zum 1. August 1937 vorliegen.

500 Jahre Jahn-Müller

Plauen, 22. Juni (Eig. Meldg.)

Ein Jubiläum besonderer Art kann das Geschlecht der Jahns feiern, die auf der Thossener Mühle und auf der Fuchsmühle bei Oelsnitz im Vogtland sitzen. Seit 500 Jahre hat sich in der Familie Jahn der Beruf der Müller nachweislich vererbt. Die Jahn-Müller sind früher ein weitverzweigtes Geschlecht gewesen. In zahlreichen Urkunden, Gesellenbriefen usw. wird der Name der Jahns genannt. Sie haben in den Kreisen ihres Berufs, wie in der Landbevölkerung des gesamten Vogtlandes hohes Ansehen genossen.

Der Selbstmörder brennt

Plauen, 22. Juni

In einer Bodenkammer wurde ein 60jähriger Mann mit schweren Brandwunden tot aufgefunden. Die Ermittlungen hatten ein sehr eigenartiges Ergebnis. Der Tote hatte sich erhängt, dabei aber wohl eine Zigarette im Munde gehabt. Nach dem Selbstmord fiel die Zigarette herab, rutschte zwischen Hemd und Weste und setzte die Kleider des Selbstmörders in Brand. Die hochschlagenden Flammen haben dem Manne nicht nur die Kopfhaare versengt, sondern auch die Schnur durchgebrannt, so daß der bereits leblose Körper herabfiel. Wäre er nicht bereits tot gewesen, so hätte ihn also die brennende Zigarette wahrscheinlich schnell wieder ins Leben zurückgerufen.

Vom Schrankengewicht erdrückt

Bericht unseres Prager Vertreters

Prag, 22. Juni

Auf eine recht merkwürdige Weise fand ein fünfjähriger Knabe bei Chrudim in Böhmen den Tod. Offensichtlich ermüdet, setzte er sich neben eine geschlossene Bahnschranke in die Betongrube, in die sich beim Aufziehen der Schranke der schwere Kasten zum Ausgleich des Schrankengewichtes senkt. Zufällig wurde die Schranke von der nahen Station automatisch aufgezogen und der Kasten drückte sich gegen die Brust des Knaben. Erst nach Stunden fand ihn ein Bahnwärter tot auf.

Kleiner Heimatspiegel

Chemnitz. Der Löwe ist los! Zwei Löwen einer Tierschau am Bernsbachplatz machten sich frei. Es gelang, einen der Ausreißer sofort einzufangen, der andere jedoch suchte das Weite. Aber auch er wurde bald wieder eingefangen. An der Jagd nach dem Ausreißer beteiligte sich auch die Polizei. Der Ausbruch der beiden Löwen hatte bei den Anwohnern des Bernsbachplatzes große Aufregung hervorgerufen.

Mittweida. Während der Rede vom Herzschlag getroffen. Im Kreise seiner Berufskameraden, die zur Einführung des neu ernannten Obermeisters in sein Amt vereint waren, verschied der 68jährige Fleischermeister Lauenstein an Herzschlag. Er hatte die Worte des Kreishandwerksmeisters angehört und war dabei, an seine Berufskameraden zu appellieren, dem neuen Obermeister treue Gefolgschaft zu leisten, als er während seiner Rede zusammenbrach.

Göda. Zum Gemeindeältesten ernannt. Der Oberstraßenwart i. R. Gustav Freudenberg und seine Frau konnten in erfreulicher Rüstigkeit die diamantene Hochzeit feiern. Viele Glückwünsche, u. a. auch von Reichsstatthalter Martin Mutschmann und Kreisleiter Martin, ehrten das betagte Paar. Im Auftrage der Kreisleitung der NSDAP. ernannte Bürgermeister Lebert den 83jährigen Jubelbräutigam zum Gemeindeältesten in Göda, da er sich 21 Jahre hindurch als Verordneter selbstlos in den Dienst der Gemeinde gestellt hatte.

Ein Dorf eingeäschert. Eine furchtbare Brandkatastrophe hat die Ortschaft Dankholz im niederösterreichischen Waldviertel vollständig eingeäschert. Eine zusammenstürzende Mauer erschlug eine Person.

Japanischer Kapitän gefangengesetzt. Auf dem Dampfer „Tungping" setzte die chinesische Besatzung den japanischen Kapitän gefangen. Das Schiff befand sich mit einer Stückgutladung von Dairen nach der Küste Osthopeis unterwegs. Im Hafen von Chefoo übergab die Mannschaft die Ladung den chinesischen Zollbehörden zur Beschlagnahme. Sie behauptete, daß der Kapitän schmuggelverdächtig sei.

8000 Pimpfe und Jungmädel in sächsischen Jugendherbergen

Dresden, 22. Juni

Um die reibungslose Durchführung der Sommerlager der HJ. — soweit sie in Jugendherbergen abgehalten werden, zu sichern, rief der Abteilungsleiter für Fahrten und Wandern im Gebiet Sachsen die Herbergseltern im Haus der Jugend in Dresden zusammen. Hier wurde eingehend über alles gesprochen, vor allem der Nahrungsfrage wurde größte Aufmerksamkeit gewidmet; denn einer der obersten Grundsätze dieser Sommerlager soll sein: Erholung in der schönen sächsischen Heimat.

Es ist erstaunlich, welch große Mengen Lebensmittel von diesen Pimpfen und Jungmädeln vertilgt werden. Allein an Brot werden während der Lager in den Jugendherbergen etwa 120 000 Pfund verteilt. Aehnlich große Mengen werden auch an anderen Nahrungsmitteln verbraucht. Folgende Jugendherbergen werden besonders stark belegt: Hohnstein mit 1000 Pimpfen, Ostrau mit 400 Pimpfen, Königstein mit 130 Jungmädeln, Zirkelstein mit 140 Jungmädeln, Waltenberg mit 300 Jungmädeln usw. Insgesamt werden es 8000 Pimpfe und Jungmädel sein, die in diesem Sommer zwei Wochen Freizeit in sächsischen Jugendherbergen verbringen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Nordländische Jugend zu Gast

Die finnischen und schwedischen Schüler und Schülerinnen, die, wie wir berichteten, im Rahmen des Schüleraustausches auch das schöne Dresden kennenlernten, trafen sich am Dienstagabend in ungezwungener Kameradschaft bei Tanz und froher Unterhaltung auf dem „Burgberg" in Loschwitz mit ihren Dresdner Betreuern mit vielen sächsischen Jungen und Mädeln, die in Kürze die Gastfreundschaft der beiden Nordländer genießen werden.

Der Leiter des deutsch-finnischen Schüleraustausches, Studienrat Dr. Wohlrab, gab in kurzen Begrüßungsworten seiner Freude über den so harmonischen Verlauf der Ferientage Ausdruck. Neben dem finnischen Austauschleiter, Lektor Ilvonen, und dem Schweden Dr. Azelson, war der Königl. schwedische Konsul Dr. Klippgen erschienen, der auch im Namen des verhinderten finnischen Konsuls herzliche Worte an die Gäste richtete. Er dankte dem Gastlande für die überaus herzliche Aufnahme und erinnerte an die alten kulturellen und freundschaftlichen Bande, die die Völker diesseits und jenseits der Ostsee schon immer verbunden hätten. Diese Bande der Freundschaft immer fester zu knüpfen und das gegenseitige Verstehen zu fördern, sei eine der vornehmsten Ziele des Austausches. Die jungen Menschen aus dem Norden hätten das neue große Deutschland kennengelernt und würden über das hier in diesen Tagen Gesehene und Erlebte daheim berichten. Aber auch die deutsche Jugend, die schon seit Jahren in Finnland und Schweden so große Gastfreundschaft genossen hätte, würde diese erlebnisreichen Tage nie vergessen.

Die Ritter rüsten sich

In acht Tagen beginnen die Turnierspiele wieder

Wer jetzt auf seinen Stadtspaziergängen durch den Alten Stallhof im Schloß geht, kann eine anschauliche Belehrung über mittelalterliche Belagerungskampftechnik mit nach Hause nehmen. Riesige Rammböcke, denen so leicht keine Burgmauer auf die Dauer trotzt, stehen neben hölzernen Schutzdächern, die den Stürmern Schirm gegen Pechkränze, siedendes Wasser und herniedergeschossene Pfeile gewähren sollen. Unter den Stößen der Rammböcke aber werden die Torflügel des am Münzkabinett einem steinernen täuschend ähnlich errichteten Burgtors zerbersten. Eine große Schleudermaschine, deren Wurfstange eine elastisch federnde Birke bildet, wird die Burginsassen „in Schrecken versetzen".

In der Wagenhalle des Johanneums jedoch, in der sich jetzt Boxen für die Turnierpferde befinden, wartet „die faule Magd", um aus „ehernem" Mund den Feind anzubrüllen. Dies klobige Geschütz ist eine Originalkopie des im Armeemuseum vorhandenen echten Stückes. Die „Artillerey", die das Monstrum kunstgerecht zu regieren weiß, wird es im Verlauf der Turnierspiele sogar feuern lassen. Kurzum, die Angriffswaffen auf mittelalterliche Befestigungen sind nun auf dem alten Stallhof beieinander. Das Spiel kann beginnen! Und soweit ist es nun in der Tat.

Am 30. Juni, 20.30 Uhr, werden die Turnierspiele im Alten Stallhof zu Dresden eröffnet.

Die Ausweitung dieser kulturell bedeutenden Veranstaltung noch über den Rahmen des Vorjahrs hinaus wird insbesondere auch dadurch gekennzeichnet, daß sie nunmehr der Staat Sachsen in seine Obhut genommen hat. Die Spiele haben bereits wieder im In- und Ausland rege Nachfrage wachgerufen und so drängen sich in der letzten Woche vor dem Beginn die Vorbereitungen zusammen. Täglich finden Proben statt. Die Lenkung und aufeinander abgestimmte Bewegung der Beteiligten durch Oberspielleiter Hans Strohbach ist ein organisatorisches Kunststück. Die Wehrmacht, berittene Schutzpolizei, die SS.-Reiterstandarte 16, SA., die SS.-Standarte 46, die städtische Berufsfeuerwehr, Dresdner Fechter und Turner, Hitler-Jugend und BDM. wirken mit.

In geradezu großartiger Weise ist auch für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung gesorgt. Das Musikkorps des IR. 10, das Trompeterkorps AR. 4, das Stabsmusikkorps des Luftkreises III, die Hoftrompetervereinigung, ein weiteres Orchester und der Dresdner Kreuzchor sind hierbei mitbeteiligt. Es ist von kulturhistorischem und kunstgeschichtlichem Wert, daß bei den musikalischen Darbietungen auch die Instrumente jener Epoche verwendet werden. Genau nach den Vorlagen sind Radleier, Harfe, Schlüsselgeige und Dudelsäcke bereitgestellt worden. Die Stelle des Kontrabasses vertritt ein altes Baßinstrument mit nur einer einzigen Saite, Trumscheit genannt. Alte Lauten, alte Jagdhörner und Serpenten (Blasinstrumente) vervollständigen das musikalische Arsenal.

Ebenso ist auch der Waffenbestand zum großen Teil völlig echt, der Rest nach den Originalen genau ausgeführt, gleichviel ob es sich um die gewaltigen „Zweihänder" oder die Donnerbüchsen, Kaliber 25 Millimeter, handelt. Selbst die eiserne Maske mit den Eselsohren, die für das „Schandmaul" bestimmt ist, wurde früher schon benutzt. In der Wagenhalle liegen in großen Körben die schweren echten Rüstungen, die schon manches wirkliche Turnier „erlebten".

Die Rennbahn des heutigen Alten Stallhofes, der mit seinen Bauten von dem Nürnberger Meister Paul Buchner errichtet wurde, war ja seit dem Ende des 16. Jahrhunderts der Schauplatz der Turniere und anderer ritterlichen und reiterlichen Spiele bis in die Zeit des Barock. August der Starke und sein Sohn schlossen die Entwicklung dieser prunkvollen Lustbarkeiten glanzvoll ab.

Wenn nun die Turnierspiele wieder erweckt worden sind, so geschah dies aus der kraftvollen Haltung einer ihrer selbst bewußten Gegenwart gegenüber einer reichen Vergangenheit. So wirbt und ruft nun überall das Plakat von Max Wislizenus, ein Ritter auf dem Turnierpferd, die Gäste von außerhalb und aus unserer Stadt zum Besuch der Turnierspiele.

Aufnahme: Koch

Junge Soldaten panzern einen Kameraden

Führungen durch „Garten und Heim". Die an jedem Mittwoch und Sonnabend stattfindenden kostenlosen Führungen durch die Jahresschau „Garten und Heim" werden in Zukunft so verlaufen, daß zuerst von 16 bis 17 Uhr durch die Siedlungs- und Wochenendhäuser und anschließend, etwa bis 18.30 Uhr, durch die Gärten geführt wird. Da diese Führungen von Bau- und Gartenfachleuten bestritten werden, bieten sie den Besuchern Gelegenheit, sich schnell und eingehend über die wichtigsten Zusammenhänge der Ausstellung zu unterrichten. Die Teilnehmer treffen sich 16 Uhr in der Ausstellung neben dem Haupteingang.

Reichsautobahn Dresden–Meerane

Eröffnungsfeierlichkeiten am 25. Juni – Übertragung durch den Reichsautozug

Die Eröffnung der Reichsautobahn findet am 25. Juni, 14.30 Uhr, am Kilometer 2,6 (etwa 1500 Meter westlich der Elbe) statt.

Bei Wilodruff, bei Siebenlehn, bei Frankenberg und am Endpunkt Meerane der Reichsautobahn werden Formationen nach näherer Anordnung der Kreisleitungen aufgestellt.

Die für den 25. Juni für Absperrung und Ehrenformationen benötigten Partei- und Volksgenossen werden auf entsprechenden Antrag von ihren Betrieben beurlaubt werden.

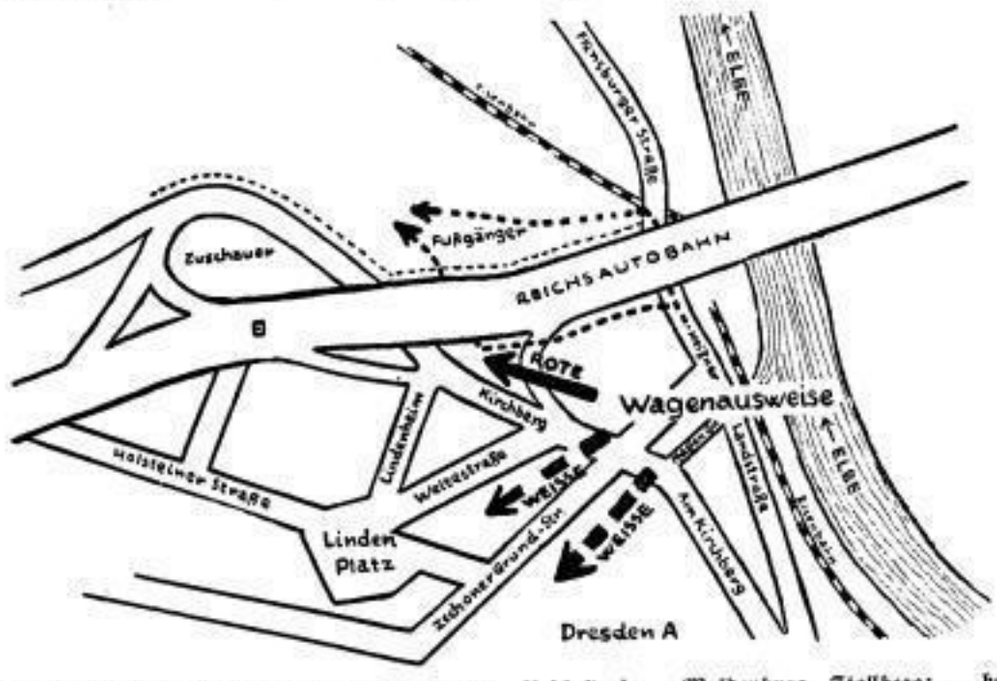
Die Eröffnungsansprache wird außer auf die obengenannten Punkte noch auf der Anschlußstelle Chemnitz-Nord übertragen werden. Für die Uebertragung wird ein Teil des Reichsautozuges „Deutschland" (Standort München) eingesetzt.

Die Straßenbahn wird in Richtung Cossebaude verstärkten Verkehr einlegen.

Anmarschwege und Anfahrtswege siehe Skizze

Die Zuschauer müssen 13.30 Uhr auf dem Kundgebungsplatz eingetroffen sein.

Die Auf- und Abfahrt von und zur Autobahn ist nur an den hierfür vorgesehenen Anschlußstellen möglich, und zwar bei km 0,0 Dresden-N., Köthschenbrodaer Straße; bei km 2,5 Dresden-A., Am Kirchberg; bei km 12,5 Wilsdruff, Landstraße Meißen—Dippoldiswalde; bei km 29 Siebenlehn—Nossen, Reichsstraße Freiberg—Meißen; bei km 45 Hainichen, Landstraße Mittweida—Hainichen; bei km 53,5 Frankenberg, Landstraße Flöha—Mittweida; bei km 68 Chemnitz, Reichsstraße Leipzig—Chemnitz; bei km 84 Hohenstein-Ernstthal, Reichsstraße Waldenburg—Stollberg; bei km 93,5 Glauchau, Reichsstraße Glauchau—Döbeln; bei km 101 Meerane, Reichsstraße Borna—Zwickau.



Singende Schauspieler

Eine notwendige und zeitgemäße Betrachtung

Ueberblickt man jetzt gegen Ende der Theaterspielzeit noch einmal den Spielplan unserer Dresdner (und auch anderer) Bühnen, so fällt gegen früher das immer stärker werdende Eindringen des musikalischen Elementes ins Schauspiel auf. Nicht etwa so, daß Operetten und Singspiele nun auch auf reinen Schauspielbühnen heimisch wären. Versuche dieser Art werden auch dann, wenn sie gut gelungen sind, Ausnahmen bleiben müssen. Aber es sind in letzter Zeit sehr viele Stücke geschrieben und auch in Dresden aufgeführt worden, die ihrer Stilart nach fast zwischen Oper und Schauspiel bzw. zwischen Schwank und Operette eingereiht werden müssen. Es sei nur an das romantisch-stimmungsvolle Märchenspiel „Lilofee" von Manfred Hausmann im Schauspielhaus und an das musikalische Lustspiel „Heimliche Sehnsucht" im Komödienhaus erinnert.

Gewiß, auch in klassischen Dramen, in Goethes „Egmont" oder im „Faust", in Schillers „Wallenstein" und in den „Räubern" oder gar in Ibsens „Peer Gynt" sind Lieder enthalten, die so bekannt und beliebt sind, daß es kaum noch ein Spielleiter wagen würde, sie ganz wegzulassen. Und dennoch ist in diesen Stücken die Musik nicht von so überragender Bedeutung, daß der Gesamteindruck der Aufführung vom Gelingen oder Mißlingen dieser Lieder entscheidend beeinflußt werden könnte.

Von der Schulzeit her wissen wir alle, daß nicht jeder begabte Mensch gleichzeitig auch musikalisch begabt zu sein braucht. Dasselbe gilt natürlich auch für die Schauspieler. Auch unter diesen gibt es einige, die so unmusikalisch sind, daß sie kaum einen Ton richtig zu treffen vermögen. Andere wieder singen zwar melodisch richtig, aber beileibe nicht schön oder auch so leise, daß kein Theaterbesucher verstehen kann, was sie singen. Man erweist diesen verdienten Kräften unserer Schauspielbühnen einen sehr schlechten Dienst, wenn man ihnen musikalische Aufgaben überträgt, denen sie einfach nicht gewachsen sind. Die Spielleiter sollten bei der Rollenbesetzung auch darauf achten und nichts Unmögliches von ihren Kameraden verlangen. Aber auch diese selbst müßten imstande sein, ihr gesangliches Können so weit kritisch zu betrachten, daß sie ihren künstlerischen Ruf nicht durch eine ausgesprochene Fehlleistung auf musikalischem Gebiete beeinträchtigen.

Es gibt allerdings Schauspieler, die den Sprechgesang so ausgezeichnet beherrschen, daß sie auch ohne geschulte Gesangsstimme eine gute, ja sogar tief-innerlich packende Wirkung zu erzielen vermögen. Doch das sind Ausnahmen; denn auch der Sprechgesang erfordert eine gewisse musikalische Befähigung und vor allem eine ganz bestimmte Begabung dafür. Nicht jeder gute Schauspieler kann das ohne weiteres erlernen.

Bliebe also als letzte Möglichkeit in vielen Fällen, wenn man nicht auf die Aufführung des Stückes ganz verzichten will, ein Kräfteaustausch von der Oper zum Schauspiel, wie er ja vom Schauspiel zur Oper bei uns in Dresden seit langem üblich ist.

Schließlich sollte man doch lieber zu dem alten Trick Zuflucht nehmen, daß Schauspieler und Sänger unauffällig ausgewechselt werden oder daß der Darsteller auf der Bühne den Gesang nur mimisch ausführt, während das Lied hinter der Kulisse musikalisch einwandfrei hervorklingt. Wir wissen auch, daß dies ein Notbehelf ist, der niemals ganz befriedigen kann. Aber es ist eine solche Täuschung des Publikums, die von den meisten gar nicht bemerkt zu werden braucht, wenn sie geschickt ausgeführt wird, immer noch besser als der unrein und unschön wirkende Gesang eines Schauspielers von der Bühne herab. Vermieden werden muß auf jeden Fall, daß sich jeder einigermaßen musikalische Theaterbesucher am liebsten beide Ohren fest zuhalten möchte, weil das Orchester eine ganz andere Tonart spielt, als der Schauspieler auf der Bühne singt, und der das noch nicht einmal merkt.

Uebrigens kann man solche Qual nicht nur in sog. musikalischen Lustspielen und ähnlichen Stücken erleben, sondern auch bis in die Operette hinein, wenn man, wie es vorkommt, einem Sprechrollendarsteller eine Rolle mit Gesangseinlagen gibt. (Siehe: „Geheimnis einer Nacht"!) Unseres Erachtens kann das ganze Problem nur gelöst werden, wenn man wieder mehr, als es bisher geschah, bereits vom Autor her zum Grundsatz der reinlichen Scheidung zurückkehrt und das sog. musikalische Schauspiel am besten ungeschrieben läßt. Und wenn es doch nicht anders geht, sollte man eine Aufführung nur dann wagen, wenn wirklich auch in musikalischer Beziehung alle Voraussetzungen für Erfolg und Genuß gegeben sind.

Dr. Erich Leupold.

Zusammenfassung der Kunsthandwerker

Der Landeskulturwalter Pg. Salzmann hat im Einvernehmen mit dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft die in Sachsen bestehenden Kunsthandwerkervereine in dem „Verband Sächsischer Kunsthandwerker-Vereine" zusammengefaßt. Gleichzeitig wurden Neugründungen von Kunsthandwerkervereinen in Plauen und Bautzen vorgenommen. Die Verbandsgeschäftsführung liegt in Händen des derzeitigen Vereinsleiters des Kunsthandwerkvereins, Architekt Lehmann (Dresden).

Der Dachverband soll die einzelnen Vereine unter Berücksichtigung ihrer besonderen Aufgaben zu einheitlicher Weiterbildung und Fortentwicklung führen, auch in wirtschaftlicher Beziehung gemeinsame Interessen wahren und insbesondere ein einheitliches Auftreten der Vereine bei Ausstellungen und Messen sicherstellen. Als besonders wichtige Aufgabe ist die Beschaffung eines gemeinsamen repräsentativen Ausstellungsraumes im Grassi-Museum zur Leipziger Messe in Aussicht genommen. Die Ausgestaltung des Raumes wird Kunstmaler und Architekt Pg. Ricken (Dresden) übertragen werden.

— **Vertrauensmann für Bodenaltertümer.** Die Geschäfte des Vertrauensmannes für Bodenaltertümer hat im Bezirk des Stadtgebietes Groß-Dresden der Landespfleger für Bodenaltertümer, Dr. Bierbaum in Dresden-A. 1, Zwinger, für das Jahr 1937 selbst übernommen. Stellvertretende Vertrauensmänner für den Bezirk des Stadtgebietes Groß-Dresden sind für das Jahr 1937 Lehrer E. R. Rühle, Dresden-A. 20, Am Dachsberg 33, und Lehrer Gerhard Müller, Dresden-A., Tögelstraße 12.

„Der letzte Walzer"

Wiederaufführung im Ufa-Palast

Während des Sommers haben die Filmbesucher Gelegenheit, Filme noch einmal zu sehen, die bereits früher in Dresden gelaufen sind. Und in vielen Fällen ist dieser Brauch sehr zu begrüßen. Warum man jedoch gerade den Film vom „Letzten Walzer" wieder ausgegraben hat, erscheint nicht ganz verständlich. Denn Inhalt und Gestaltung dieses Operettenstoffes muten uns heute doch recht „kinohaft" an. Lediglich das Spiel von Camilla Horn, Ivan Petrovich und der unverwüstlichen Adele Sandrock kann mit der allzu gefühlvollen Handlung etwas aussöhnen. Im Beiprogramm laufen ein lebenswerter Film vom Thuner See und die Wochenschau.

Dr. Erich Leupold.

„Mädchen in Weiß"

Wiederaufführung im Prinzeß-Theater

Die meisten Filmschöpfungen, die um große Tenöre oder berühmte Sopranistinnen herumgeschrieben werden, haben die beneidenswerte Eigenschaft, auch nach langer Zwischenzeit noch in gleicher Ursprünglichkeit zu der Hörerschaft zu sprechen. So konnte man mit Genuß der Wiederaufführung des unter der Regie von Viktor Janson gedrehten Filmwerks „Mädchen in Weiß" folgen, das den Aufstieg eines verwaisten adligen Mädchens aus der engen Atmosphäre des Pensionats zur höchsten Stufe einer gefeierten Bühnenkünstlerin nachzeichnet. Die Dresdner Kammersängerin Maria Cebotari gestaltet diese Baroness Daniela mit herzgewinnender Schlichtheit und leiht ihr den Zauber ihrer schönen Stimme.

Dr. Heinz Hasse.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Diebische Wirtschafterin

Auf Grund eines Zeitungsinserates hatte vor einiger Zeit bei einem Kaufmann eine angebliche Frau Muche eine Stellung als Wirtschafterin angetreten. Vor einigen Tagen hatte sie ihre Stellung plötzlich heimlich verlassen und dabei Schmucksachen und Wäsche von beträchtlichem Werte mitgenommen. Bei Nachprüfung durch die Kriminalpolizei wurden in einem hiesigen Leihhaus einzelne Stücke der gestohlenen Schmucksachen festgestellt. Bei weiteren Beobachtungen wurde die Diebin dabei ergriffen, als sie im Begriff stand, den Rest des Diebesgutes abzusetzen.

Unehrliches Gefolgschaftsmitglied

In einem Betrieb stellten Gefolgschaftsmitglieder fest, daß einer ihrer Mitarbeiter in seiner Arbeitsstelle einen wertvollen Photoapparat gestohlen hatte. Sie übergaben den Dieb der Kriminalpolizei, die bei ihren Ermittlungen weiteren Diebstählen des unehrlichen Gefolgschaftsmitgliedes auf die Spur kam. Er hatte der Firma nach und nach insgesamt acht Photoapparate entwendet und zum Teil verpfändet. Die Apparate konnten fast sämtlich wieder herbeigeschafft werden.

Betrunkener Kraftfahrer

Der 22jährige Rudolf Schlage, Kreischaer Straße 17, hat in der Nacht zum 21. Juni in betrunkenem Zustande einen Kraftwagen gelenkt und dabei einen anderen Wagen beim Ueberholen auf der Albertbrücke gefährdet. Schlage wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Drei Unfälle zu gleicher Zeit

Gegen 20 Uhr wurde an der Winterbergstraße, Nähe der Pferderennbahn, ein 17jähriger Klempnerlehrling mit seinem Rad von einem Auto angefahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Rudolf-Heß-Krankenhaus eingeliefert. — Um dieselbe Zeit erfolgte Ecke Berg- und Lindenaustraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftrad und einem Personenwagen. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen. — Ecke Grumbacher und Kronprinzenstraße lief eine neun Jahre alte Schülerin in einen Personenkraftwagen. Sie zog sich Schnittwunden im Gesicht zu. Auch dieser Vorfall geschah fast genau zur selben Zeit.

Vom Kraftwagen angefahren. Gegen 11.30 Uhr wurde am Dienstag auf der Dölzschener Straße ein 43 Jahre alter Mann von einem Auto angefahren. Der Mann erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Durch eigene Schuld verunglückt. Am Dienstag, 18.35 Uhr, lief Ecke Schäfer- und Manitiusstraße eine 72jährige Frau in ein Kraftrad hinein. Mit inneren Verletzungen wurde sie in das Krankenhaus Friedrichstadt eingeliefert.

Lastkraftwagen in Brand geraten. Die Feuerwehr wurde am Montag, 23.49 Uhr, nach der Königsbrücker Straße Ecke Louisenstraße gerufen. Dort war auf der Straße an einem Lastkraftwagen infolge Fehlzündung im Vergaser der Motor und der Führersitz in Brand geraten.

Hartnäckiger Selbstmörder. Im Grundstück Töpferstraße 7 nahmen die Hausbewohner einen außerordentlich starken Gasgeruch wahr. Die herbeigerufene Feuerwehr brach die betreffende Wohnung auf und fand einen bereits durch ausströmendes Gas besinnungslos gewordenen 32jährigen Mann vor. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Als die Feuerwehr wieder fortgefahren war und der eben Gerettete sich wieder allein in seiner Wohnung befand, machte er durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Von einem Holzstapel gestürzt. Im Grundstück der Firma Seidel & Naumann auf der Hamburger Straße stürzte am Dienstagnachmittag ein 24 Jahre alter Arbeiter von einem Holzstapel. Er erlitt Rippenbrüche und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Großfahrten des BDM. nahen

Aufruf der BDM.-Untergauführerin Dresden-Land

Die Führerin des Untergaues Dresden-Land (108), Untergauführerin Irma Händel, wendet sich mit folgendem Aufruf an Eltern und Betriebsführer:

„Vor uns liegen die Sommerferien, sie bringen unsere Sommerlager und Großfahrten. So wie wir in den Vorjahren hinausgezogen sind und unsere schöne Heimat bewandert haben, oder Erholung in den Lagern im Erzgebirge gesucht haben, so wollen wir auch in diesem Jahre wieder hinausziehen und uns neue Kraft und Frische holen. Wer einmal mit in einer Lagergemeinschaft gestanden hat und wer einmal mit uns tagelang durch unser schönes Deutschland gefahren ist, der kommt immer wieder mit.

Kameradschaft und Einsatzbereitschaft fordern Lager und Fahrten, und das wird jedem Mädel zum größten Erlebnis. Ein rechtes BDM.-Mädel erlebt seine Ferien mit seinen Kameradinnen!

Auf diesem Wege trete ich an die Eltern und Betriebsführer unserer Mädel heran und bitte sie recht herzlich, den Mädeln beizustehen, damit eine Beteiligung ermöglicht wird.

Unsere Eltern bitte ich zu erlauben, daß die Mädel mit uns fahren dürfen, und unsere Betriebsführer bitte ich, es nach Möglichkeit so einzurichten, daß den Mädeln der Urlaub während der großen Ferien zugesprochen wird, da uns nur diese Zeit zur Durchführung von Lagern und Fahrten zur Verfügung steht. Nur mit der Unterstützung der Eltern und Betriebsführer können die geplanten Lager und Großfahrten, auf die sich unsere Hauptaufgabe im Sommerhalbjahr konzentriert, zur Durchführung gelangen.

Seit langem arbeiten unsere Führerinnen an den Aufstellungen der Fahrtenpläne, sie sind aufs genaueste vorbereitet und sie führen uns in nachstehende Gebiete. — Den Eltern und Betriebsführern das zur Kenntnis, damit sie einen Ueberblick über den Fahrtenplan bekommen."

Sommerlager: 30. Juni bis 8. Juli ein Führerinnenlager in Staska/Kamenz. — 22. bis 29. Juli ein Mädellager in Eibenstock i. Erzgeb. (Rehwiese). — 2. bis 10. August ein Mädellager in Bad Brambach i. Vogtland.

Großfahrten: Untergau: 8. bis 21. Juli nach Nordmark, Fahrtenführerin: Untergausportwartin Inge Wolffgramm, und 26. Juli bis 8. August Hochland/Berchtesgaden, Fahrtenführerin: Untergauführerin Irma Händel. — Gruppe 1/108 (Rabenau) 19. Juli bis 1. August Vogtland, Fahrtenführerin: Erika Müller. — Gruppe 2/108 (Hainsberg) 19. bis 30. Juli Thüringen, Fahrtenführerin: Aenne Gießner. — Gruppe 3/108 (Tharandt) 25. Juli bis 5. August Harz, Fahrtenführerin: Liselotte Müller. — Gruppe 4/108 (Pesterwitz) 18. bis 25. Juli Riesengebirge, Fahrtenführerin: Hanni Zimmermann. — Gruppe 5/108 (Gittersee) 1. bis 10. August Ostsee, Fahrtenführerin: Lisa Wagner. — Gruppe 9/108 (Klotzsche) 21. Juli bis 2. August Hochland/Berchtesgaden, Fahrtenführerin: Elfriede Schönfelder. — Gruppe 14/108 (Pillnitz) 11. bis 24. Juli Riesengebirge, Fahrtenführerin: Käte Medger. — Gruppe 15/108 (Weißig) 24. Juli bis 8. August Hochland/Berchtesgaden, Fahrtenführerin: Erna Ulbricht. — Gruppe 20/108 (Radebeul) Juli/August Bayrischer Wald, Fahrtenführerin: Gretel Preißer. — Gruppe 21/108 (Radebeul II) 2. bis 15. Juli Baden, Fahrtenführerin: Ursel Hauswald. — Gruppe 26/108 (Dölzschen) 1. bis 12. August Thüringer Wald, Fahrtenführerin: Ruth Hanzsch. — Ring V/108 (Freital) 12. bis 21. Juli Kiel, Fahrtenführerin: Ruth Fröhlich.

Lehrerinnen lernen elektrisch kochen

Am Dienstag wurde in der Hochschule für Lehrerbildung, Teplitzer Straße, eine mit neuzeitlichen technischen Mitteln eingerichtete elektrische Lehrküche dem Unterrichtsbetrieb übergeben. In dieser Küche sollen Berufsschullehrerinnen und Fachlehrerinnen in der Kunst des „elektrischen Kochens" ausgebildet werden, um dann in der Lage zu sein, das Erlernte im Unterricht weiterzugeben.

Die Eröffnung fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde statt, an der zahlreiche Vertreter von Parteistellen, Behörden und Elektrowirtschaft teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Dr. Schreiber, der dabei auf die Bedeutung des elektrischen Kochens in der Hauswirtschaft hinwies, fand eine Besichtigung der in Betrieb befindlichen Lehrküche statt. Im Anschluß daran schilderte Dr. Beer von der Abteilung Berufsschullehrerausbildung der Technischen Hochschule die Entstehung der Küche.

Wir gratulieren!

Buchhalter Max Hensel konnte am 21. Juni auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Radeberger Exportbierbrauerei Dresden zurückblicken.

Heute, 23. Juni, wird Frau Anna verw. Wolf, Markgraf-Heinrich-Straße 37, 80 Jahre alt.

Weihe eines Gefolgschaftsraumes. Die Firma Elbtal-Eisenwerk Clemens Sieuer veranstaltete anläßlich der Einweihung eines auf ihrem Fabrikgrundstück errichteten Neubaues, der u. a. einen schönen, lichten, künstlerisch ausgestalteten Aufenthaltsraum für die Gefolgschaft sowie weitere, sozialen Zwecken dienende Räume enthält, eine Betriebsfeier, an der Vertreter vom Gau, Kreis und den Ortsgruppen der DAF. teilnahmen. Der Kreisobmann Pg. Oppelt gab seiner Freude über die im Werke zutage tretenden Beweise echter Betriebskameradschaft Ausdruck. Ein durch künstlerische Vorträge umrahmtes Kameradschaftsfest vereinigte alle Werksangehörigen und deren Familien am Nachmittag und Abend in der „Weltemühle" und gab dem Tage einen festlichen und fröhlichen Ausklang.

Stadt Radebeul

⊙ **Gemeinschaftsabend der Beamten.** Im Saale des „Heiteren Blicks" fand am Dienstag der dritte Gemeinschaftsabend der Ortsgruppe Radebeul des Amtes für Beamte statt. Gauamtsleiter Pg. Schaaf war durch Pg. Schneider vertreten. Wie Pg. Goldschmidt als Kreisabschnittsleiter in seiner Begrüßung betonte, war die Veranstaltung zu einem nordischen Abend ausgestaltet. Die Stadtkapelle unter Leitung von Stadtmusikdirektor Laudel hatte eine entsprechende Musikfolge ausgewählt. Ihr Konzert war eine hervorragende Leistung. Von besonderem Reiz war die Wiedergabe einiger Musikstücke des finnischen Komponisten J. Sibelius. Pg. Nerlich-Leipzig sprach über das Thema „Der deutsche Beamte als Gefolgsmann des Führers". Er entwarf ein Gesamtbild der Entwicklung des Berufsbeamtentums, wobei er das Preußen des Soldatenkönigs und Friedrichs des Großen als die Wiege des Dienst- und Pflichtgedankens schilderte. Nach der Zeit des Zusammenbruchs trat der Pflichtgedanke erst wieder mit der nationalsozialistischen Erhebung in den Mittelpunkt des Beamtenverhältnisses.

⊙ **„Volkstod oder ewiges Deutschland?"** Der Landesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, Pg. Augustin, spricht Mittwoch, 23. Juni, 20 Uhr, in der öffentlichen Versammlung in den „Vier Jahreszeiten" über das Thema „Volkstod oder ewiges Deutschland?".

⊙ **Hohes Alter.** Der Privatus Ernst Berthold, Wasastraße 49, begeht am 25. Juni seinen 87. Geburtstag.

⊙ **Furcht vor der Kassenrevision.** Auf dem Bahnhof Radebeul wurde ein Beamter im Fahrkartendienst in dem Augenblick flüchtig, als eine unvermutete Revision kam. Es stellte sich ein größerer Fehlbetrag in der Kasse heraus. Der Beamte konnte festgenommen werden.

Stadt Freital

Furchtbarer Tod in der Schlackengrube

✕ **Der im Stahlwerk der Sächsischen Gußstahlwerke Döhlen beschäftigte 30jährige ledige Arbeiter Josef Atzinger stürzte durch eine unglückliche Bewegung beim Reinigen der Rinne am Schmelzofen in die mit flüssiger Schlacke angefüllte Schlackengrube. Der Bedauernswerte, der als Sturmmann der hiesigen SA. angehörte, war sofort tot.**

*

✕ **Schaukochen.** Die Frauenschaft Freital-Osterberg und -Windberg veranstaltet am 24. Juni, 20 Uhr, im „Sächsischen Wolf" ein Schaukochen. Billige und schmackhafte Gerichte werden zubereitet und gekocht. Kostproben werden verteilt.

Wurgwitz. Neuer Schulleiter. Die Schulleiterstelle wurde dem Lehrer Walter Reichardt kommissarisch übertragen.

Dresdner Veranstaltungen

Wann und wo?

Donnerstag, 24. Juni

Dresden-Stadt: Albertstadt: Sächs. Heer, Körperschulung. — Albertstadt: Kantine Meier, Frauenwerkabend. — Am See: Geschäftsstelle, Körperschulung. — Bühlau: Zum Trompeter, Pol.-Leiter-Tagung. — Dürer: Geschäftsstelle, Frauenschaftsabend. — Bismarck: Rest. Heimat, Frauenschaftsabend. — Coschütz: Heidenschanze, Sonnwendfeier. — Goethe: Frauenschaftsheim, Frauenwerkabend. — Am Landgraben: Gemeinschaftshaus, Frauenwerkabend. — Kurfürst: Geschäftsstelle, Körperschulung. — Laubegast: Lindenhof Tolkewitz, Frauenschaftsabend. — Leuben: Feenpalast, Schulungsabend. — Löbtau: Café Pfeiffer, Frauenwerkabend. — Mitte: Belvedere, Mitgliederappell: Dr. Stahl. — Mickten: Feldschlößchen, Frauenwerkabend. — Mockritz: Heimatwanderung der Frauenschaft. — Pieschen: Film. — Pieschen: Pieschener Gesellschaftshaus, NSV.-Walter-Tagung. — Pirnaische Vorstadt: Frauenschaftsheim, Frauenwerkabend. — Sachsenplatz: Horst-Wessel-Schule, BDO.-Kundgebung: Gerlach. — Süd: Studentenhaus, öffentl. Versammlung. — Scharnhorst: Horst-Wessel-Schule, Film. — vom Schill: Studentenhaus, NSV.-Versammlung. — Schützenhof: Geschäftsstelle, Heimatabend. — Striesen: Wanderung der Frauenschaft. — Waldschlößchen: Terrasse, Film.

Dresden-Land: Bannewitz: Gasth. Diehe, öffentl. Frauenschaftsabend. — Cossebaude: Gasthof, Frauenwerkabend. — Dölzschen: Sportplatz, Sonnwendfeier. — Freital-Osterberg: Bahnhofswirtschaft Potschappel, NSKOV.-Walter-Tagung. — Freital-Windberg: Gasth. Vaterland, Amtsleiter-Besprechung. — Gohlis: Elbschlößchen, Pol.-Leiter-Tagung. — Langebrück-Hermsdorf: Gansauge Grünberg, Mitgliederappell: Böhme. — Niederponritz: Königs Weinberg, Frauenwerkabend. — Pillnitz: Sonnwendfeier. — Radeberg: Lichtbildervortrag. — Radebeul-Haideberg: Bahnhofsw. Mühl, Frauenschaftsabend. — Radebeul-Friedensburg: Berufsschule, Frauenschaftsabend. — Radebeul-Hoflößnitz: Grundschänke, Frauenschaftsabend. — Reichenberg-Boxdorf: Parteiheim, Frauenschaftsabend. — Wurgwitz: Gasth. Saalhausen, Mitgliederappell.

Die Ortsgruppen kündigen an:

Ortsgruppe Hansa. Am Donnerstag, 24. Juni, 20 Uhr, Schulungsabend, „Bruchmanns Gaststätte", Löbtauer Straße.

Ortsgruppe Radebeul-Spitzhaus. Am 28. Juni, 20 Uhr, „Vier Jahreszeiten": öffentliche Versammlung. Redner Pg. Augustin.

Mitteilungen der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Klotzsche. Am 24. Juni, 20 Uhr, Versammlung der NS.-Frauenschaft und des Frauenwerkes im Jugendheim.

NS.-Frauenschaft, Radebeul-Hoflößnitz. Donnerstag, 24. Juni, 19.45 Uhr, „Grundschänke", Monatsversammlung.

Ortsgruppe Radebeul-Niederlößnitz. Am 23. Juni, 20 Uhr, Berufsschule West: öffentlicher Abend des Frauenwerks.

Ausstellung „Garten und Heim"

Mittwoch, 23. Juni: 15.30 bis 18.30 Uhr Konzert des Musikzuges der 46. SS.-Standarte, 17 Uhr im Naturtheater: Gastspiel des „Theaters des Volkes" (Städt. Theater am Albertplatz): „Sonntagmorgen — ohne Sorgen??", Lustspiel in einem Akt von Hans von Wilsdorf. 18 Uhr Platzkonzert der Kapelle der Dresdner Straßenbahn am Pfotaktbrunnen. 19.30 bis 22.30 Uhr Konzert des Gaumusikzuges des Reichsarbeitsdienstes.

2. Ziehung 2. Klasse 211. Sächsischer Landeslotterie

2. Ziehung am 22. Juni 1937.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 108 RM gezogen.

20 000 RM auf Nr. 42981 bei Fa. Wilhelm Hake, Leipzig.
3 000 RM auf Nr. 54317 bei Fa. Erwin Obst, Dresden.
3 000 RM auf Nr. 107553 bei Fa. Sächsische Bank Filiale Leipzig, Leipzig.
2 000 RM auf Nr. 42022 bei Fa. Wilhelm Kehler, Leipzig.
2 000 RM auf Nr. 85946 bei Fa. Ad. Müller & Co., Leipzig, und Erich Beer, Plauen.
2 000 RM auf Nr. 94219 bei Fa. Max Roßberg, Roßlau.
2 000 RM auf Nr. 96061 bei Fa. T. F. Dietrich, Leipzig.
2 000 RM auf Nr. 122906 bei Fa. Hermann Straube, Leipzig.
2 000 RM auf Nr. 131789 bei Fa. Sächsische Bank Niederlassung Zittau, Zittau.

Berichtigungen: Am 1. Ziehungstage wurde Nr. 29296 mit 108 RM gezogen, Nr. 29196 wurde nicht gezogen. — Nr. 110167 wurde mit 108 RM gezogen, Nr. 110165 wurde nicht gezogen.

476 631 676 (150) 841 941 027 447 709 525 557 870 878 692 301 248 985 461 236 1329 909 272 559 078 (250) 051 505 082 171 382 124 702 199 304 (250) 066 482 (150) 2109 844 544 343 759 893 298 860 026 031 172 156 3811 535 826 281 (150) 950 657 537 476 (150) 921 325 765 149 540 042 507 365 412 4862 859 481 641 (150) 425 239 864 943 341 549 907 908 295 487 5365 714 674 (150) 202 537 772 246 648 932 718 6395 123 601 046 809 864 296 303 (1000) 698 111 370 950 601 092 7055 (150) 639 341 113 756 217 855 674 012 682 229 172 435 8581 897 684 451 036 865 874 (150) 718 425 404 563 9135 556 524 243 855 898 411 696 659 525 10755 211 507 117 635 201 060 379 11814 854 888 823 638 913 049 716 405 153 893 (150) 173 12438 998 692 449 802 148 966 237 214 268 011 13001 069 972 742 532 203 839 721 678 043 14719 292 157 377 606 (150) 021 629 (250) 544 034 009 618 (150) 589 422 361 027 035 598

15314 341 959 318 (250) 304 814 875 10000 16293 185 551 762 (150) 442 157 107 (150) 752 477 939 236 970 139 790 17752 621 149 203 508 015 165 533 107 194 841 991 148 18903 461 972 460 899 695 476 (150) 878 (150) 399 960 867 284 559 074 19308 896 044 072 261 066 009 870 255 (150) 531 20287 986 958 528 156 718 543 801 (250) 760 891 (150) 778 768 185 (250) 724 240 21815 818 663 583 120 545 (150) 129 981 022 207 126 890 182 22711 237 414 230 (1000) 392 (150) 380 900 23085 902 532 (150) 229 834 084 810 879 663 266 (1000) 415 153 801 720 (150) 905 24809 878 988 548 140 042 848 227 580 326 958 25420 017 068 523 835 (150) 463 (250) 341 241 150 090 079 557 26039 453 (150) 234 259 093 194 012 079 649 515 484 402 471 27845 893 253 (150) 344 813 709 833 667 916 412 (150) 135 (250) 457 (150) 582 28631 (150) 674 090 413 078 028 806 917 551 796 145 064 20000 29400 269 268 506 883 221 556 632 (150) 637 368 705 975 830 394

30052 264 965 199 674 979 (150) 799 618 31156 658 909 564 882 473 027 784 504 884 124 776 323 152 587 815 493 32545 782 696 085 391 908 (150) 818 161 406 161 485 203 807 327 913 231 447 185 33042 (150) 970 381 441 052 975 782 371 34240 (150) 572 903 (150) 478 843 397 (150) 736 892 720 681 35577 811 532 713 353 841 984 935 558 280 480 085 003 36091 801 489 920 082 (150) 459 732 292 37851 786 994 970 511 681 289 668 842 (500) 38924 490 108 834 353 189 745 252 182 (150) 839 39423 327 459 727 688 486 637 758 443 40436 604 049 151 844 809 571 915 150 266 486 714 080 810 281 41746 810 589 120 981 433 442 952 563 970 42115 022 (2000) 553 364 207 639 919 008 578 768 265 339 105 736 341 377 981 (20000) 43107 142 703 871 383 235 568 229 153 503 526 846 44084 721 192 212 823 578 773 366 825 321

45617 377 613 355 570 645 510 736 692 46170 853 453 545 811 521 193 999 (150) 083 444 368 491 036 091 535 888 274 899 47733 991 724 161 805 622 718 860 (150) 284 (150) 797 48236 700 916 560 292 511 858 194 425 49678 203 808 151 725 569 997 526 946 50340 (150) 487 553 784 769 630 295 (250) 307 236 694 114 251 (150) 51485 (150) 035 440 559 019 700 141 180 739 548 731 (150) 52773 923 (150) 643 999 844 (150) 585 917 289 870 517 124 641 094 034 948 419 53380 912 075 634 335 089 447 636 139 064 228 688 452 54065 964 490 317 (3000) 478 404 930 751 210 891 870 782 436 55087 889 157 (150) 648 (150) 851 279 567 739 299 775 761 56295 977 163 078 758 670 443 343 678 014 799 797 502 57755 082 (500) 054 968 317 121 690 808 176 912 203 (150) 917 771 382 58097 549 653 497 643 (150) 380 218 208 59086 294 985 495 694 778 307 510 638 405 409 418

60540 869 281 292 604 806 492 315 257 970 727 837 328 790 568 268 61692 123 479 117 905 (150) 067 536 907 634 882 488 375 871 090 886 62885 575 618 420 277 961 096 838 837 806 113 041 894 770 (150) 63328 154 913 249 120 (150) 486 485 957 196 068 601 032 64519 412 444 920 523 581 170 722 532 874 195 382 65025 716 915 864 991 710 634 (150) 415 570 281 074 662 188 781 021 66110 275 189 727 418 404 767 709 283 164 67374 729 113 067 667 468 134 (150) 880 012 373 (150) 428 025 215 066 574 68184 805 (150) 546 597 865 006 582 248 654 543 754 341 821 778 (250) 753 801 178 917 69484 705 151 514 024 019 910 173 138 649 898 496 70226 457 180 784 789 318 802 368 099 119 955 (150) 930 900 962 092 115 71098 707 234 874 502 262 329 (150) 911 430 172 245 560 980 492 (150) 728 (150) 72617 485 486 660 784 501 167 939 824 727 777 155 159 73655 729 281 354 274 (250) 368 137 003 036 087 960 74806 311 729 448 464 099 625 810 231 721 566 339

75544 096 806 597 656 884 186 104 835 211 701 942 534 76349 728 (150) 049 504 720 860 679 205 574 176 806 589 546 761 (150) 77703 638 974 184 190 369 803 099 995 (250) 158 (500) 78581 952 068 596 861 (150) 147 (150) 564 591 417 478 003 068 835 095 336 222 (150) 79082 801 566 970 959 563 446 831 [illegible] 816 (150) 658 637 80977 139 389 316 896 293 807 784 912 81319 485 (150) 165 584 (1000) 598 679 681 774 729 825 134 82515 300 978 872 058 146 [illegible] 490 900 446 961 756 902 916 83711 990 405 082 059 (150) 495 862 081 082 [illegible] 404 846 351 356 429 84736 368 968 468 403 728 046 111 022 185 755 779 [illegible] 898 285 85032 858 395 448 (150) 380 635 500 451 642 911 157 946 (2000) [illegible] 797 224 603 86490 819 935 (500) 503 519 806 273 848 290 651 (150) 176 [illegible] 597 609 87000 87096 228 408 024 260 (1000) 568 110 049 071 850 188 229 [illegible] 572 906 135 022 88987 491 429 341 165 751 (150) 504 647 968 782 828 121 89604 629 645 793 321 878 (500) 046 771 819 (1000) 722 062 790 857 466 949 470 968 360

90241 877 714 660 892 666 965 (250) 248 (150) 647 970 304 844 (150) 211 496 119 576 91351 833 (150) 290 503 955 891 (150) 566 455 (150) 478 352 [illegible] 691 552 990 372 879 92765 199 463 438 485 465 848 217 718 047 93074 [illegible] 051 085 219 (150) 877 956 965 975 859 213 142 441 166 311 342 94927 [illegible] 219 (2000) 804 255 329 328 310 419 748 841 712 424 (150) 243 144 028 95564 105 616 682 456 285 192 425 841 150 96575 584 455 605 135 868 625 887 594 674 168 (150) 601 (2000) 97837 311 856 027 482 100 (150) 244 98815 158 482 517 353 689 106 385 389 99307 812 896 079 283 934 710 (150) 905 797 617 169 916 365 214 100808 813 453 868 358 993 263 844 374 865 101423 021 890 156 698 699 (150) 079 527 088 185 (150) 830 (150) 325 (500) 102133 732 840 063 200 219 543 983 996 (1000) 167 103069 (150) 902 965 199 211 314 822 469 111 978 862 198 014 104108 042 665 089 681 210 792 374 745 951 498 (150) 559 760

105633 972 057 907 894 (500) 111 180 205 (500) 163 178 (250) 467 208 321 106652 385 124 408 407 721 528 179 894 881 243 833 288 645 582 284 757 678 927 107178 552 553 (5000) 168 884 695 311 004 207 863 528 108414 520 130 640 718 282 151 968 494 769 960 973 302 419 (500) 398 054 782 550 441 109707 288 (150) 311 713 229 086 774 270 120 037 155 737 736 110879 142 132 (250) 053 380 235 876 111010 367 610 925 218 969 677 858 876 797 695 951 105 113 347 558 (150) 112177 719 634 210 769 990 679 013 630 160 904 113855 908 732 585 007 738 707 898 105 114098 486 764 583 972 828 712 286 342 909 451 821 115767 470 876 328 345 860 664 903 420 678 430 076 116508 213 950 560 392 175 296 (150) 033 (150) 171 697 777 (150) 225 563 117634 127 854 183 900 449 326 065 857 411 118004 906 009 504 742 (150) 650 312 409 (250) 441 236 056 672 336 119678 986 592 241 851 944 (150) 256 161 185 569 (250) 063 440 (500) 599 924

120934 907 209 433 776 223 (150) 228 681 (500) 051 868 860 358 831 770 737 (150) 846 121417 367 870 236 565 908 657 470 309 887 398 155 122157 794 409 670 989 308 461 184 902 857 031 674 107 123235 288 (150) 428 (150) 011 (250) 036 (2000) 391 197 648 660 062 777 429 473 439 124667 804 847 214 228 054 444 588 (150) 638 153 448 125514 624 753 874 538 852 139 748 (150) 169 674 (150) 212 822 815 424 479 134 105 961 303 126336 489 803 128 570 282 188 956 453 007 891 127884 883 219 (150) 937 220 715 549 794 367 (150) 096 046 003 411 369 176 562 785 128322 221 662 064 863 930 138 899 744 133 558 623 880 792 312 129939 375 844 973 546 161 865 173 454 (150) 130678 843 204 701 083 178 258 232 855 820 131504 789 (2000) 432 (150) 807 643 391 038 439 578 653 244 907 803 825 530 955 400 472 132422 287 782 810 351 417 104 (150) 065 856 133025 834 347 522 994 468 083 405 699 815 854 (250) 134501 580 891 060 616 442 317 522 494 688 821 347 703 159

135545 (150) 290 727 944 355 203 647 705 809 064 821 136517 480 842 157 344 (150) 137368 813 999 039 567 503 041 801 556 082 138313 115 958 033 461 202 336 710 908 670 471 237 258 204 (150) 431 041 756 805 139604 (150) 469 405 214 612 140638 854 297 (150) 497 293 914 230 737 541 089 175 785 281 715 141855 770 722 611 106 915 646 474 299 (150) 550 341 (150) 862 084 384 541 486 142712 957 192 119 288 862 349 989 137 143921 901 688 507 010 616 569 681 223 144724 546 032 718 948 852 102 316 820 (150) 282 683 059 145156 210 772 831 208 801 412 851 (150) 825 146097 526 080 (150) 354 881 779 750 945 489 215 845 344 176 158 696 147120 887 658 914 (250) 735 716 671 004 118 355 400 (150) 148913 794 404 569 176 992 017 725 033 149425 040 046 138 840 988 (250) 213 248 500 (150)

150144 676 452 660 843 260 411 878 622 (500) 780 864 022 151464 109 279 070 219 138 497 231 317 868 275 (1000) 814 152467 449 256 937 782 468 635 (150) 782 395 153258 428 854 (250) 140 162 986 609 482 154423 215 949 (150) 738 (250) 758 980 965 440 676 061 970 616 053 155537 589 490 083 271 551 735 857 585 313 474 396 563 581 788 794 102 895 (250) 903 156851 626 586 318 (150) 867 377 598 978 285 948 758 936 644 077 398 157729 862 335 864 011 935 589 383 553 419 159010 111 079 971 436 143 932 580 032 299 404 159416 514 108 797 680 745 014 744 754 441 241 508

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 2 zu 5000, 2 zu 3000, 5 zu 2000 RM u. v. a. m.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die „nassen Straßen" in der Wirtschaft

× Der mit schwerer Fracht, mit Kohle oder Kies vollgeschüttete Schlepper, und das buntbewimpelte Ausflugsschiff auf einer romantischen Flußfahrt: sie gehören beide in das Bild der deutschen Landschaft und der deutschen Wirtschaft — aber wer kennt und würdigt die Leistungen der deutschen Binnenschiffahrt, die im Wettbewerb mit dem Kraftverkehr und den Eisenbahnen bei allen Verkehrsbetrachtungen fast immer zu kurz kommt? Die in dieser Woche (vom 24. bis 27. Juni) in Köln stattfindende Internationale Binnenhafenkonferenz und die gleichzeitige Binnenhafentagung geben Veranlassung, sich ihre Bedeutung vor Augen zu führen. Wer weiß z. B., daß mehr als ein Drittel des deutschen Außenhandels über den Binnenschiffahrtsweg läuft? Wer weiß, daß der Güterverkehr auf dem Niederrhein den Verkehr auf dem Mississippi und Jangtsekiang übertrifft und nur von der kanadischen Seewasserstraße geschlagen wird? Wer weiß von den modernen Motorschiffen, die zwischen Hamburg und Mannheim verkehren? Dazu steht auch diese Flußschiffahrt mitten in dem großen Umschichtungsprozeß der Motorisierung, und die Gegensätze zwischen großen Reedern und kleinen Schiffern haben in einer straffen Marktordnung einen Ausgleich gefunden. Der große Notstand der Krisis der Binnenschiffahrt ist überwunden, das Jahr 1936 war das beste der Nachkriegszeit, der Güterverkehr ist in vier Jahren um 60. v. H. gestiegen.

Von den schiffbaren deutschen Flüssen und Kanälen werden zwei Drittel, nämlich 7500 Kilometer, für den Frachtverkehr benutzt. Zwar ist das Eisenbahnnetz sechsmal größer, man kann vor allem von jeder Station der Eisenbahn alle anderen erreichen — aber auch die geschlossene Wasserstraßenverbindung steht in naher Aussicht: wenn 1938 der seit Generationen umkämpfte Mittellandkanal mit seinem letzten Stück Berlin erreichen wird. Zugleich aber wird 1938 mit Würzburg als erster Etappe des Rhein-Main-Donau-Kanals das große Projekt, die Nordsee mit dem Schwarzen Meere zu verbinden, ein bedeutendes Stück vorwärtsgerückt.

Auf diesen nassen Straßen verkehren heute über 5000 Dampfer und Motorschiffe und 12 500 Schiffe ohne eigene Triebkraft. Diese Flotte, deren Laderaum sich mit dem Güterwagenpark vergleichen läßt, trägt in erster Linie geschüttete Massengüter, Kohle, Erze, Baumaterial, Getreide, Benzin und Oel, ihre Gesamtleistung, in Tonnenkilometer gemessen, erreicht ein gutes Drittel der Reichsbahn.

Zum Bild des Rheins gehört die Kette der Häfen, beinahe ein halbes Hundert, die sich in direkter Folge zusammendrängen, mit Duisburg-Ruhrort als größtem Binnenhafen der Welt, mit den „Staatshäfen" Mannheim und Ludwigshafen und den großen „Gemeindehäfen" Düsseldorf, Köln, Karlsruhe, Kehl, und vor allem mit den großen Industriehäfen der Schwerindustrie und der IG-Farben. Diese Schnittpunkte des Verkehrs zwischen Wasser- und Landstraße sind nicht nur Warenumschlagsplätze, sondern umfassen komplizierte Anlagen von höchster technischer Vollendung zum Laden, Löschen und Lagern: Kräne und Schiebebühnen, Elevatoren und Ladebrücken, Oeltanks und Lagerhäuser, Werkhallen und Kohlen-Sieb- und Sortieranlagen, Hafenbahnen und Kühlhäuser. Eine besondere Stellung als größter Ankunftshafen nimmt unter den rund 130 Wasserbahnhöfen die Reichshauptstadt ein, die einen großen Teil ihrer Kohle, aber auch Getreide auf dem nassen Frachtweg erhält. Die Häfen führen ihr Eigenleben zwischen Wasser und Land, sie sind nicht nur Verkehrszentren, sondern auch Stapelplätze, sie erhalten ihre Bedeutung und ihr Gesicht durch die Verbindung mit dem Hinterland.

Die sächsische Elbe-Gruppe berichtet

Verlustabschluß infolge Sonderabschreibungen

⊙ Nachdem die Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt AG. das Jahr 1936 mit einem Gewinn von 30 168 RM. abgeschlossen hat, kommt jetzt die Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrt AG. in Dresden mit ihrem Abschluß für 1936 heraus. Diese Gesellschaft, deren 5,03 Mill. RM. betragendes AK. sich rund zur Hälfte im Besitze des sächsischen Staates und der Firma Schicht befindet, arbeitet seit einiger Zeit mit der Neuen Norddeutschen und Vereinigten Elbeschiffahrt in mancherlei Fragen zusammen, nachdem sich aktienmäßig eine mittelbare Querverbindung ergeben hat.

Die Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrt, die für 1935 mit einem Verlust von 408 465 RM. abschloß, der aus dem Reservefonds II gedeckt wurde, weist für 1936 einen Verlust von 617 770 RM. aus, der sich daraus erklärt, daß angesichts der zu hohen Bewertung verschiedener Vermögensteile in den früheren Bilanzen eine einmalige Sonderabschreibung von 637 400 RM. vorgenommen wurde, wobei die laufenden Abschreibungen auf ihrer alten Höhe etwa belassen wurden.

Die Betriebsverhältnisse

Ueber die Betriebsverhältnisse berichtet die Gesellschaft, daß die anfangs schwachen Güterandienungen im März/April lebhafter wurden, jedoch vom Mai bis August wieder erheblich nachließen. Im September setzte das Herbstgeschäft ein, das aber im Bergverkehr nicht die sonst üblichen Mengen brachte, während die Transporte im Talverkehr bis Ende November nennenswert anhielten. Die Frachten blieben im allgemeinen unverändert, sie erfuhren lediglich im Herbst zeitweise eine Erhöhung im Bergverkehr. Anfang Oktober brachte die zweite Abwertung der tschechoslowakischen Krone eine starke Beeinträchtigung der Erträgnisse im Verkehr nach und von Böhmen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Einnahmen aus Frachten, Schlepplöhnen und Nebengebühren sind mit 4,55 (4,53) Mill. RM. wenig verändert, verschiedene Einnahmen verdoppelten sich auf 537 884 (251 957) RM., außerordentliche Erträge stiegen auf 151 217 (17 018) RM. Löhne und Gehälter stiegen demgegenüber auf 1,77 (1,51) Mill. RM., Sozialabgaben auf 151 986 (135 408), Steuern auf 81 957 (55 409) RM. und sonstige Betriebsunkosten und Aufwendungen, in denen sich erhebliche Beträge für Schiffseinstandsetzungsarbeiten befinden, erforderten 2,98 (8,27) Mill. RM. Nach 867 280 (218 401) RM. Abschreibungen, davon allein 814 360 (180 180) RM. Abschreibungen auf Schiffe, ergibt sich der Verlust von 617 770 RM., der zum Teil durch Auflösung der Reservefonds I und II gedeckt werden soll, während 380 287 RM. Verlust vorgetragen werden soll.

Die Kartellabrechnung

Im Geschäftsbericht würdigt der Vorstand noch die Kartellabrechnung, die sich durch Berücksichtigung der Quotenerhöhungsanträge günstiger als in den beiden Jahren vorher gestaltete. Man hatte daher von der Werbung diesmal nur rund 107 500 RM. an die Kartellmitglieder zu zahlen, wofür diese die entsprechenden Leistungen auszuführen hatten. Im übrigen erwartet man von der ab Kartellbeginn 1934 noch vorzunehmenden Abrechnung der Betriebsquoten, daß sie der Gesellschaft für die überaus großen Leistungsabgaben 1934/35, die auf Grund der nur nach Geschäftsanteilen aufgestellten Abrechnung erfolgten, eine Ausgleichsbeschäftigung für die Betriebsmittel bringen wird. Das Frachtergebnis war 1936 verhältnismäßig günstiger, weil Kleinwasserzuschläge 1935 auf eine viel längere Zeit erhoben werden mußten.

*

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt AG., die die Personenschiffahrt betreibt, schließt das Jahr 1936 mit einem kleinen Gewinn ab. In den Frühjahrsmonaten litt der Verkehr stark unter ungünstiger Witterung, auch das Pfingstgeschäft litt erheblich unter schlechtem Wetter. Dagegen blieb man von einer Kleinwasserperiode, die zwei Jahre lang so schwere Verluste brachte, verschont. Der Bruttogewinn stieg auf 1,51 (1,09) Mill. RM. Nach Abzug aller Ausgaben, darunter wieder erhebliche Beträge für die Verbesserung und Instandsetzung des Schiffsparkes und nach 125 093 (124 800) RM. Abschreibungen errechnet sich ein Gewinn von 9524 RM., um den sich der Verlustvortrag auf 67 090 RM. ermäßigt.

Firma Henkel erwirbt Papierfabrik. Bei der Versteigerung der im Konkurs befindlichen Pappen- und Papierfabrik H. Lehnen G. m. b. H. in Zülchelt vor dem Amtsgericht in Düren wurde das Höchstgebot mit 680 000 RM. von der DD.-Bank in Düsseldorf im Auftrage der Henkel & Cie. G. m. b. H., Düsseldorf, gegeben und ihr der Zuschlag erteilt.

Göring an den Handelskammerkongreß

„Nur von gesunden Volkswirtschaften lebt die Weltwirtschaft"

⊙ Das neue Heft der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" widmet sich aus Anlaß des neunten Kongresses der Internationalen Handelskammer vor allem den Fragen um eine Neuordnung der Weltwirtschaft und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Unter der Ueberschrift „Nur von gesunden Volkswirtschaften lebt die Weltwirtschaft" stellt Ministerpräsident Göring fest, daß die einzelnen Volkswirtschaften auf den weltwirtschaftlichen Zusammenhang nicht verzichten können. Die sich aus dieser Verbundenheit notwendig ergebende Gemeinschaftsarbeit werde aber um so solider und reibungsloser sein, je wirtschaftlich fundierter in sich die einzelnen Nationalwirtschaften sind. Die Weltwirtschaft lebt nicht von währungs- und handelspolitischen Doktrinen, sondern von den richtigen Einsichten der Staatsmänner in die realen wirtschaftlichen und in die kulturellen Zusammenhänge, in denen die einzelnen Nationen miteinander stehen. „Sie besteht und vergeht mit der Lebenskraft der Völker, die im gegenseitigen Geben und Nehmen über die Landesgrenzen hinausgreift." Wenn die Arbeiten des neunten Kongresses der Internationalen Handelskammer von diesem Geiste positiver Gemeinschafts- und Aufbauarbeit getragen sind", so schließt Ministerpräsident Göring, „so wird dem Kongreß der Erfolg, den ich ihm aufrichtig wünsche, nicht versagt bleiben, und sei es auch nur ein erster Schritt auf dem Wege zum Ausbau einer neuen Weltwirtschaft.

Anschließend gibt A. Frowein, der Präsident der Deutschen Gruppe der IHK., einen kurzen Ueberblick über Aufbau und Aufgaben der IHK. und ihren diesjährigen Kongreß. In lebendigen und klugen Ausführungen entwirft Pierre Basseur-Paris, der Generalsekretär der IHK., ein Bild der neuen Weltwirtschaft und der Wege, die zu ihr hinführen. Am Beispiel der deutsch-schwedischen und der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen behandeln der Präsident der schwedischen Landesgruppe der IHK., J. S. Edström, und der Staatssekretär im ungarischen Ackerbauministerium, Dr. Marschall, die Möglichkeiten und Wege zu einer organischen Ausgestaltung internationaler Wirtschaftsbeziehungen. Professor Dr. Lüer schreibt im Anschluß daran über die Zukunftsaufgaben des deutschen Handels im ganzen, während Dr. Hayler im besonderen den Einsatz des Einzelhandels für die deutschen Wirtschaftsziele umreißt. Anknüpfend an die Hamburger Reichstagung „Kraft durch Freude" schildert Dr. Ley das große Ziel dieses Werkes: Die seelische Befreiung des deutschen Arbeiters.

Die Saaletalsperre am Bleiloch bewährt sich

Bau der Hohenwartetalsperre in rüstigem Fortschreiten

Die mit der Erfüllung wichtiger wasser- und kraftwirtschaftlicher Aufgaben im oberen Saalegebiet betraute AG. Obere Saale in Weimar legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1936 vor. Daraus ist zu entnehmen, daß die preußische Beteiligung an dem AK. von 26 Mill. RM., das sich nach dem bisherigen Stand auf das Reich, die Oesfa, die Länder Preußen, Sachsen und Thüringen und auf die Elektrizitäts-Versorgungsunternehmen dieser drei Länder verteilte, im Berichtsjahr auf das Reich übergegangen ist.

Die Aufgabe der Gesellschaft erstreckt sich einmal auf die Bewirtschaftung der bereits fertiggestellten Saaletalsperre am Bleiloch, ferner auf den im Frühjahr 1936 begonnenen Bau der Hohenwarte-Talsperre. Die Bleilochsperre hat im Berichtsjahr den Erwartungen in vollem Maße entsprochen. Aus der Sperre wurden insgesamt rund 320 Millionen Kubikmeter Wasser abgegeben, davon 26,5 Mill. Kubikmeter für die Erhöhung des Elbwasserspiegels. Durch die Talsperre wurden außerdem große Ueberschwemmungsschäden im oberen Saalegebiet verhütet. Die Stromerzeugung in den beiden Kraftwerken Bleiloch und Burgkhammer betrug zusammen 36,66 Mill. Kilowatt gegen 37,79 Mill. im Vorjahr. Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, hat die kraftwirtschaftliche Ausnutzung eine gewisse Beschränkung erfahren, um den Sperrsee für das Jahr 1937 gefüllt zur Verfügung zu behalten. Der gesamte Betrieb verlief störungsfrei. Im Kraftwerk Burgkhammer wurde eine zweite Turbine eingebaut. Die Schiffahrt auf dem Sperrsee, an der die Gesellschaft beteiligt ist, hat zufriedenstellend gearbeitet.

Die Bauarbeiten an der Hohewarte-Talsperre sind im Berichtsjahr kräftig fortgeschritten. Der Bauplan sieht die Fertigstellung sämtlicher Arbeiten bis Ende 1939 vor. Die Umsiedlung der im Talsperrengebiet gelegenen Dörfer wurde mit Erfolg weitergeführt. Fast die Hälfte des künftig von der Hohenwarte-Sperre zu überflutenden Landes ist bereits Eigentum der Gesellschaft.

Die Gesellschaft weist einen kleinen Reingewinn von 403 (22 886) RM., der sich durch den Gewinnvortrag auf 5038 (32 636) RM. erhöht und wieder übernommen wird.

Wirtschaftliche Tagesschau

Schuhputzen im Zimmerpreis einbegriffen

× Eine nie versiegende Quelle des Aergers zwischen dem Wirt und seinem Gast ist seit jeher die Frage, ob das Schuhputzen im Zimmerpreis einbegriffen ist, auch ob das Befördern des Gepäcks von und zum Bahnhof besonders bezahlt werden muß, ist häufig Gegenstand unfreundlicher Unterhaltungen. Diese und noch einige andere Fragen werden nunmehr endgültig durch eine Anordnung geregelt, die der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister im Reichsanzeiger veröffentlicht. Die Anordnung stellt klar, welche Leistungen im ganzen Reichsgebiet in Zukunft mit dem Angebot eines Zimmers, eines Frühstücks, einer Voll- oder Halbpension verbunden sein müssen. Im Zimmerangebot muß das Gastzimmer einschließlich Licht, Heizung und Putzen der Schuhe enthalten sein, nicht eingeschlossen sind dagegen Sonderleistungen wie Gepäcktransport, Behandlung von Sportgeräten usw.

Wird das Frühstück nicht im gleichen Hause eingenommen, so darf der Zimmerpreis um 50 v. H. des Frühstückspreises erhöht werden. Das Frühstück muß warme Getränke nach Wahl, reichlich Auswahl an Brot, Butter, Honig oder Marmelade umfassen. Eier oder Aufschnitt sind im Frühstückspreis grundsätzlich nicht enthalten. Zur Vollpension gehört neben der Zimmerleistung die Verpflegung aus Frühstück und zwei Hauptmahlzeiten. Nachmittagskaffee, zusätzlich Getränke usw. gehören also nicht dazu. Zur Halbpension gehört neben dem Zimmer das Frühstück und eine Hauptmahlzeit. Wenn also in Zukunft ein Zimmer, ein Frühstück, eine Voll- oder Halbpension angeboten oder vereinbart wird, so enthält sie für den geforderten oder vereinbarten Preis die hier genannten Leistungen. Es steht natürlich nichts im Wege, daß Gast und Gastwirt im Einzelfalle vereinbaren, daß zum Beispiel zur Pensionsleistung auch Nachmittagskaffee gehört, dann ist das aber besonders zu berechnen.

Auf das richtige Waschen kommt es an

Auf der großen Textil-Leistungsschau in Stuttgart wird in sehr eindringlicher Weise auf die Bedeutung des richtigen Waschens unserer Textilstoffe hingewiesen. Gerade im Hinblick auf die neuen Textilstoffe sind solche Hinweise, die in letzter Zeit immer wieder gegeben werden, von großer Bedeutung. Es kommt lediglich darauf an, dem einzelnen Bekleidungsstück die richtige Behandlung in der Wäsche angedeihen zu lassen, die der Eigenart der betreffenden Textilfasern gerecht wird. Uebrigens hat die richtige Waschbehandlung auch schon für Textilstoffe aus den alten Rohstoffen, also zum Beispiel aus Wolle, eine große Rolle gespielt. Wenn Wolle zu heiß gewaschen wird, verändert sich die Wollfaser in ungünstiger Weise; sie wird hart und schrumpft zusammen. Leider gibt es immer noch viele Hausfrauen, die falsche Waschbehandlungen gerade bei den neuen Textilstoffen anwenden.

Hier tut eine wirksame Aufklärung not, die zum Teil schon in den Textilgeschäften beim Kauf der Ware durchgeführt werden kann. Wer von den Verbrauchern über die Waschbehandlung eines bestimmten Stoffes nicht ganz im klaren ist, sollte stets den Textilkaufmann um Rat fragen, damit nicht eine falsche Waschbehandlung den an sich hohen Gebrauchswert des Stoffes herabsetzt.

Frischerhaltung bringt Schadenverhütung

× Neben der Steigerung des Ertrages der heimischen Scholle ist die Erhaltung der Lebensmittelvorräte von besonderer Bedeutung, mit der sich der Deutsche Kälteverein im Verein deutscher Ingenieure zur Zeit in Wesermünde beschäftigt. Wichtige Fragen der Frischerhaltungs- und Konservierungstechnik werden auf dieser Tagung behandelt.

Rechnet man in Deutschland bei einem jährlichen Verbrauch an leicht verderblichen Lebensmitteln im Werte von etwa 15 Milliarden RM. mit einem Verlust von 1,5 Milliarden RM., so ist das mehr als der Wert der deutschen jährlichen Eisenerzeugung ausmacht. Es gilt also, durch Verbesserung und verstärkte Anwendung der Lebensmittelfrischerhaltungs- und Konservierungsverfahren die Verluste an Nahrungsmitteln weitgehend zu verringern. Durch die Verwendung von Kälteanlagen bei der Erzeugung, dem Transport, sowie beim Handler und beim Verbraucher soll eine „Kühlkette" gebildet werden, welche die Lebensmittel auch in heißesten Monaten vor dem Verderb schützt.

Auf der Tagung wurde eine Reihe von Vorträgen gehalten. U. a. sprach Prof. Schennert, Leipzig, über den hohen Vitamingehalt der Seefische, der diese zu einem wertvollen Volksnahrungsmittel macht. Dir. Lübke, Cuxhaven, legte dar, daß eine gute Qualitätserhaltung bei eingefrorenen frischen Heringen durch zweckmäßige Verpackung und durch Salzbehandlung der vereisten Fische erreicht werden kann. Dir. Dr. Rembor zeigte, daß durch eingehende fachliche Ausbildung des Kleinhandels die Qualitätserhaltung bei Fischen erheblich gesteigert werden kann, während Dr. Oeser, Hamburg, die Gründe der durch Bakterien verursachten Verluste an Tiefseefischkonserven aufdeckte und Hinweise für die Verhütung des Verderbes angab. Dir. Lübke, Wesermünde, berichtete sodann über Versuche, die es ermöglichen sollen, an Stelle der für Fischkonserven bisher üblichen verzinnten Weißblechdosen Behälter aus Heimstoffen zu verwenden, damit der Verbrauch des Sparmetalls Zinn eingeschränkt werden kann.

Umsätze des Einzelhandels. Die Umsätze des Facheinzelhandels haben in den diesjährigen Monaten März und April um insgesamt 13 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahrsabschnitt zugenommen, sie zeigen somit eine stärkere Belebung, als sie in den ersten beiden Monaten dieses Jahres festzustellen war. Gegenüber dem Zeitabschnitt März-April 1933 sind die Umsätze des Facheinzelhandels in diesem Jahr um rund 45 Prozent gestiegen; ungefähr die gleiche Steigerung ergibt sich für die Monate Januar und Februar.

Erwerbsgesellschaften

Dresdner Treuhand AG., Dresden. Die Gesellschaft schlägt einer ao. HV. am 14. Juli die Umwandlung der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation in eine gleichzeitig zu errichtende Kommanditgesellschaft vor.

Leipziger Speicherei und Spedition AG., Leipzig. Die oHV. setzte die Dividende auf wieder 6 Prozent fest und wählte Konsul Scheller, Kommunalbank für Sachsen, neu in den Aufsichtsrat. Weiter genehmigte die HV. vorsorglich die Erhöhung des AK. von 300 000 auf 500 000 RM., um evtl. geplante Erweiterungen durchführen zu können. Die neuen Aktien übernimmt die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Kreditbank Aktiengesellschaft Eberöbach i. Sa. Die Gesellschaft weist in ihrem Geschäftsbericht darauf hin, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Grenzstadt Eberöbach noch zu wünschen übrig lasse. Die private Bautätigkeit war auch 1936 nicht bedeutend. Die Textil-, Blumen-, Faltschachtel- und Kartonagenindustrie sowie die Glasraffinerie konnten ihren Beschäftigungsstand halten bzw. bessern. Der Reingewinn für das verflossene Jahr beträgt einschließlich Gewinnvortrag 5083 RM.

Neudener Ziegelwerke AG., Neuden bei Zeitz. Die oHV. beschloß, den Reingewinn von 70 149 (i. V. 814) RM. zur weiteren Minderung des Verlustvortrages zu verwenden, so daß noch ein Verlust von 114 196 RM. vorzutragen ist. Das laufende Geschäftsjahr hat sich recht gut angelassen.

G. Kromschröder AG., Osnabrück. In der Erfolgsrechnung für 36 wird der Betriebsertrag mit 2,50 (2,18) Mill. RM. ausgewiesen. Das Berichtsjahr schließt mit einem Verlust von 46 378 RM., um den sich der Gewinnvortrag auf 89 894 RM. vermindert.

Deutsche Ton- und Steinzeugwerke AG., Berlin-Charlottenburg. In der in Düsseldorf abgehaltenen HV. bemängelte ein Aktionär, daß im Geschäftsbericht über den Prozeß der Gesellschaft mit dem früheren Vorstandsmitglied Direktor Singer, der ein Objekt von 114 000 RM. darstelle und im vergangenen Jahre in letzter Instanz zu Ungunsten der Gesellschaft entschieden worden sei, keine Mitteilungen enthalten seien. Weiter wünschte der Aktionär Auskunft darüber, ob in dem Posten Rückstellungen auch solche für eventuelle Schadenersatzansprüche enthalten seien. Eine Auskunft wurde auf Antrag aus der Versammlung abgelehnt, da sie nicht im Interesse der Gesellschaft liege. Der Aktionär gab daraufhin Protest zur Niederschrift des Notars und enthielt sich bei der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat der Stimme. Im übrigen wurde der Abschluß für 1936 genehmigt und die Dividende auf 7 (6) Prozent festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes Direktor Kommerzienrat von der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Mannheim-Friedrichsfelde. Im laufenden Geschäftsjahr hat sich der Auftragseingang befriedigend entwickelt. Der Geschäftsumfang entspricht ungefähr dem des gleichen Zeitraumes des Vorjahres.

Kali-Chemie AG., Berlin. Die oHV. genehmigte die Verwaltungsvorschläge, wonach 6 Prozent Dividende verteilt und 0,655 Mill. RM. vorgetragen werden. In Ergänzung des Geschäftsberichtes führte Generaldirektor Feise u. a. noch aus, daß die gesamten Umsätze der Gesellschaft 1936 78 Mill. RM. betragen haben. Die Umsätze in Kalisalzen machten dabei nicht einmal 9 Prozent des Gesamtumsatzes aus, woraus die geringfügige Bedeutung dieses Geschäfts für die Gesellschaft ersichtlich sei. Die Gesellschaft sei bemüht, durch moderne Gestaltung ihrer Apparaturen die Selbstkosten den durch die Preisverordnung der Regierung geschaffenen Bedingungen anzupassen. Sie sei ferner bemüht, Erweiterungen vorzunehmen. Die Gesamtumstellung der chemischen Werke sei fast vollendet. Dadurch sei die Gesellschaft freier und schlagkräftiger geworden, weshalb man zuversichtlich in die Zukunft blicken könne. — Die im Anschluß abgehaltene HV. der Gewerkschaft Salzbergwerk Neu-Staßfurt und Salzbergwerk Neu-Staßfurt II genehmigte ebenfalls den Abschluß zum 31. Dezember 1936.

Verschmelzung der Gewerkschaften Tiergardt-Mevissen I bis IV. In der Gewerkenversammlung der Gewerkschaften Tiergardt-Mevissen I bis IV wurde der Abschluß für 1936 (Ausbeutezahlung vom

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

100 RM. je Kux) genehmigt. Der Vorsitzende des Grubenvorstandes Hugo Stinnes teilte mit, daß die Absicht bestehe, die Gewerkschaft Tiergardt-Mevissen IV mit der Gewerkschaft III derart zu verschmelzen, daß die Gewerkschaft IV in der Gewerkschaft III aufgehe. Früher oder später werde die Verwaltung auch den Vorschlag unterbreiten, die Gewerkschaften I, II und III zu verschmelzen.

Rheinmetall-Borsig AG., Düsseldorf und Berlin. In der HV. wurde die Ausschüttung von 6 Prozent Dividende beschlossen. Ferner wurde die Erhöhung des AK. um 14 Mill. auf 50 Mill. RM. genehmigt. Von den in einem unter Führung der Reichskreditgesellschaft AG. stehenden Bankenkonsortium übernommenen neuen Aktien werden 12 Mill. RM. den alten Aktionären derart zum Bezug angeboten werden, daß auf nom. 3000 RM. Aktien des bisherigen Aktienkapitals eine neue Aktie über nom. 1000 RM. mit halber Dividendenberechtigung für 1937 zum Kurs von 20 Prozent zuzüglich Börsenumsatzsteuer gezogen werden kann.

Umwandlung der Chalalla-Schuhfabrik. Eine aoHV. der J. Engelhardt & Co. Chalalla-Schuhfabrik AG., Kassel, beschloß die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens auf den Hauptaktionär und Aufsichtsratsvorsitzer Georg Engelhardt in Kassel, der das Unternehmen als Einzelfirma fortführen wird. Auf das AK., das 1933 von 1,2 auf 0,6 Mill. RM. herabgesetzt worden ist, wurden im letzten Geschäftsjahr 4 Prozent Dividende verteilt.

Dividendenvorschläge. C. Lorenz AG., Berlin-Tempelhof: Auf 1936 wieder 8 Prozent. — Jenaer Elektrizitätswerke Act.-Ges., Jena: wieder [illegible] Prozent.

Berliner Börse

Leipzig, 22. Juni

[illegible] ruhigen Geschäft fand das herauskommende Material [illegible] zu ermäßigten Kursen Aufnahme. [illegible] [illegible] Prozent [illegible]. Der Rentenmarkt lag ebenfalls ruhig. [illegible] Stadtanleihen [illegible] Dresdner von 1928 und Leipziger von 1929 hatten je [illegible] Prozent [illegible]. Am Pfandbriefmarkt konnte die starke Nachfrage infolge Materialknappheit nicht befriedigt werden, die Kurse [illegible] blieb unverändert.

Am Aktienmarkt waren Montanwerte nur wenig verändert, desgleichen Brauereien. Von Maschinen- und Metallaktien waren Kirchner 2 und Nürnberger Herkules 2,25 Prozent schwächer, während Großenhainer Webstuhl 4 Prozent anzogen. Auf dem Keramischen Markt stellten sich Somag 1,75 und Triptis 2,5 niedriger, während Dommitzscher Ton plus 2,25 noch [illegible] notierten. Von Papierwerten besserten Dresdner Chromo 1,5 Prozent auf. Am Textilaktienmarkt verloren Dittersdorfer Filz 2 Prozent, während Leipziger Baumwolle sich im gleichen Ausmaß erhöhten. Kunstanstalt [illegible] & Kießling wurden 6 Prozent höher wieder notiert. Unter Lieferungsgesellschaften waren Elektra [illegible] auf die Dividendenerhöhung bis 3 Prozent fester. Am Bankenmarkt waren die Umsätze gering. [illegible] minus 1,75 Prozent. Von chemischen Werten, die zur Schwäche neigten, verloren IG. Farben 1,75 Prozent. Von den übrigen Werten wurden 20000 RM. Bibliographisches Institut 5,25 höher umgesetzt und repartiert. Hugo Schneider und Europahof minus 1,5 Prozent, Stadtmühle Alsleben und Uhlmann je minus 2 Prozent.

Berlin, 22. Juni

An der Börse hielt die bereits am Vortag zu beobachtende Unsicherheit an. Die Kauflust war wiederum außerordentlich gering. Es kam zu Kursrückgängen, die als etwas allgemeiner und stärker als am Montag anzusprechen waren. Es lagen auch einige Publikumsverkäufe vor. Allgemein abgeschwächt waren Montanwerte, von denen Mansfeld 3,5 Prozent einbüßten. Auch Buderus stärker rückgängig. Bei chemischen Werten fiel die etwas größere Einbuße von Chemische Heyden und Rütgers auf. Stärker betroffen von den Rückgängen waren auch Elektrowerte, insbesondere Accumulatoren und von Kaliwerten Aschersleben. Bei Maschinenaktien hatten Orenstein und Mung einen größeren Kursverlust. Sonst waren noch Jul. Berger, Dortmunder Union, Verkehrswesen und von Braunkohlenwerten Eintracht und Niederlausitzer bemerkenswert abgeschwächt. Kursbesserungen waren nur verhältnismäßig selten zu beobachten, so für Dessauer Gas, Siemens und Engelhardt. Von festverzinslichen Werten schwächte sich die Altbesitzanleihe weiter ab und ging auf 125 zurück. Zinsvergütungsscheine und die kommunale Umschuldungsanleihe (94,45 Prozent) unverändert. Reichsschuldbuchforderungen von 1937 konnten eine Kleinigkeit gewinnen, ebenso 4½-Wiederaufbauzuschläge. Von Industrie- und Obligationen hoben einige Stahlvereins-Anleihen eine Kleinigkeit ein.

Von nichtnotierten Werten setzten Burbach ihren Rückgang in größerem Ausmaß fort. Auch Schwerdfeger u. Scheidemandel stärker abgeschwächt.

Im Verlauf schwächten sich die Kurse teilweise weiter ab. Hier und da zeigten sich aber doch Ansätze zu einer kleinen Erholung, so z. B. für Schiffahrtswerte.

Der Frank war einem verstärkten Kursdruck ausgesetzt, was sich insbesondere in einem weiteren scharfen Anziehen der Abschläge für Ein- und Dreimonatsfranken äußerte. Auch der Dollar war international abgeschwächt. Der Satz für Tagesgeld hielt sich wiederum unverändert auf 2,5 bis 2,75 Prozent.

*

Zur Berliner Börse sind 45 Mill. RM. 5prozentige Teilschuldverschreibungen von 1937 der Union Rheinische Braunkohlen-Kraftstoff-AG., Köln, zugelassen worden.

4½ Prozent Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 22. Juni. Nichtamtlich. Ausgabe I: Fälligkeit 1938 100⅛ G., — B., 1939 100,25 G., — B., 1940 99⅞ G., — B., 1941 99,75 G., — B., 1942 99⅞ G., — B., 1943 99⅞ G., 100 B., 1944 99⅞ G., 99,75 B., 1945 99,75 G., — B., 1946 bis 1948 99⅞ G., — B. Ausgabe II: Fälligkeit 1938 100⅛ G., — B., 1939 100,25 G., 100 B., [illegible] bis 1942 —, 1943 99 G., 99,75 B., 1944 [illegible] G., [illegible] B., 1945 [illegible] G., [illegible] B., 1946 bis 1948 [illegible] G., [illegible] B. Wiederaufbau 1944-45 78,75 G., 79,50 B., 1946-48 [illegible] G., — B. 4 Prozent Schuldverschreibungen Gemeindeumschuldung 93,625—94,425.

Warenmärkte

Baumwolle

Bremen, loko	22. 6.	21. 6.
Middling Universal Standard 25 mm Dollarcents für 1 engl. Pfund	14.06	14.53

Bremen, Termine, amtlich

22. 6.	Brief	Geld	bezahlt	Schluß Brief	Geld	bezahlt
Juli	12.20	12.17	12.19	12.30	12.19	12.21
Oktober	12.97	12.95	—	12.96	12.95	12.96
Dezember	13.12	13.10	—	13.13	13.11	13.11
Januar	13.21	13.19	13.21	13.24	13.21	13.23
März	13.62	13.60	13.62	13.67	13.61	—
Mai	13.71	13.69	—	13.71	13.69	—
Tendenz: stetig				stetig		

Ostindische Baumwolle, Liverpool, loko

	22. 6.	21. 6.		22. 6.	21. 6.
Broach F. G. (Good Staple)	5.84	5.79	Centr. Provinz Oomra Nr. 1 Staple Superf.	5.89	5.84
M. G. Punjab. Americ. F. G. (Good Staple)	5.95	5.90	Bengal F. G.	4.79	4.74
			Bengal Superf.	5.09	5.04

Aegyptische Baumwolle, Alexandrien, Schluß

Ashmouni	22. 6.	21. 6.	Sakollaridis	22. 6.	21. 6.
Juni	16.83	16.66	Juli	18.13	17.92
August	15.41	15.28	September	—	—
Oktober	14.37	14.28	November	18.25	18.02
Dezember	14.26	14.22	Januar	18.35	18.06
Februar	14.26	14.20	März	18.30	18.07
April	14.37	14.25	Mai	—	—

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Berlin, 22. Juni. Die Umsatztätigkeit im Berliner Getreideverkehr beschränkte sich nach wie vor auf ein Mindestmaß, da die Zufuhren weiterhin außerordentlich gering blieben. In Mahlgut bieten sich für die Mühlen im freien Markte kaum Einkaufsmöglichkeiten. Die Versorgung ist jedoch durch Zuteilungen völlig sichergestellt. Am Mehlmarkte stand Weizenmehl wieder etwas reichlicher zum Verkauf und fand gute Abnahme. Auch für Type 1050 besteht zum Teil lebhafterer Bedarf. Roggenmehl hatte dagegen ruhigeren Handel. In Maismehl konnte den Anforderungen entsprochen werden. Futtergetreide wird bei weiterhin fehlender Kauflust nicht angeliefert. In einzelnen Landesteilen sind die Wintergerste-Erntearbeiten bereits in vollem Gange. Allerdings wurden Umsätze am hiesigen Platz noch nicht getätigt. — Die Notierungen waren heute unverändert.

Gewürze

Hamburg, 22. Juni. Der Markt blieb eng begrenzt. Die Preise haben nominellen Charakter.

Hülsenfrüchte

Hamburg, 22. Juni. Die Kaufneigung hat sich kaum verstärkt, so daß Umsätze wenig zu verzeichnen waren. Die Preise hielten sich im Rahmen der letzten Tage.

Kaffee

Hamburg, 22. Juni. Am Platze bekundeten die Käufer gute Aufnahmeneigung, so daß sich teilweise reges Geschäft entwickeln konnte. Im Transitverkehr waren die Umsätze weniger lebhaft. Die Preise blieben unverändert.

Kakao

Hamburg, 22. Juni. Bei ruhiger Umsatztätigkeit wurden vortägige Preise genannt. — In Kakaohalbfabrikaten wurde der tägliche Bedarf zu letzten Preisen gedeckt.

Kautschuk

Hamburg, 22. Juni. Sheets loko 9[15]/16, Juli-August 9¾, August-September 9[13]/16 Pence per lb. Tendenz: stetig.

Leinen

Preisbericht der Deutschen Leinenbörse e. V., Berlin SW, für die Woche vom 7. bis 19. Juni 1937. Nachdem auf Grund eines Abkommens zwischen dem Sonderbeauftragten für die Erzeugung, den Absatz und die Verwertung von Gespinstpflanzen und dem Leiter der Fachuntergruppe Bastfaseraufbereitung für die Flachsernte 1936 Höchstpreise vereinbart worden sind, werden vorläufig Preise für Stohflachs nicht notiert. Die auf Grund obengenannten Abkommens vereinbarten Höchstpreise sind für

Strohflachs	ohne Samen	mit Samen
Ausnahmequalität	5,50 RM.	4,75 RM. je 50 kg
sehr gute Qualität	5,00 RM.	4,25 RM. je 50 kg
gute Qualität	4,00 RM.	3,25 RM. je 50 kg
mittlere Qualität	3,00 RM.	2,25 RM. je 50 kg
geringe Qualität	2,00 RM.	1,25 RM. je 50 kg

ohne Reichszuschuß.

Faserflachs: Schwingflachs*), Ausnahmequalität 1,35 je kg, I. Qualität 1,30—1,32 RM. je kg. Veredeltes Langwerg. Ausnahmequalität 0,90—0,95 RM., do. Normal-Qualität 0,70—0,75 RM. je kg. Veredeltes Schwingwerk 0,65—0,69 RM. je kg (Preise ohne Reichszuschuß).

*) Die Preise für Schwingflachs beziehen sich auf Flachslangfaser jeder Art, ohne Rücksicht darauf, ob der Flachs mit Schwingturbine oder belgischem Schwingstand geschwungen worden ist.

Metalle

Berlin, 22. Juni. Amtliche Preisfestsetzung für Kupfer. Juni bis August 72 B., 72 G., September — B., 72,75 G., Oktober — B., 73,50 G., November — B., 74 G. Tendenz: stetig.

Berlin, 22. Juni. Amtliche Preisfestsetzung für Blei. Juni bis August 28 B., 28 G., September — B., 28,25 G., Oktober — B., 28,50 G., November — B., 28,75 G. Tendenz: stetig.

Berlin, 22. Juni. Amtliche Preisfestsetzung für Zink. Juni bis August 26 B., 26 G., September — B., 26,25 G., Oktober — B., 26,50 G., November — B., 26,75 G. Tendenz: stetig.

Berlin, 22. Juni. Amtlich. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 77,75 RM. Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 144 RM., do. in Walz- oder Drahtbarren 148 RM. Silber, in Barren, etwa 1000 fein, per kg 38,20—41,20.

London, 22. Juni. Amtlich. Kupfer, per Kasse 55 bis 55⅛, do. per 3 Monate 52⅞—52⅞. Elektrolytkupfer 59½—61½. Elektrowirebars 61½. Zinn, per Kasse 247⅛ bis 246, do. per 3 Monate 245—245¼. Blei, prompt 21[15]/16, do. per entfernte Sicht 21⅞. Zink, prompt und per entfernte Sicht 20⅞. Aluminium 100. Antimon 72½—73½. Quecksilber 505—50⅞. Platin 10¾. Wolframerz 63—64. Nickel 180—185. Weißblech 25—25½. Kupfersulphat 20⅞. Gold 140⅞.

Oele

Hamburg, 22. Juni. Der Bedarf am Platze erstreckte sich hauptsächlich außer auf Leinöl auch auf Fettsäuren und deutsche Talge. Am Weltmarkte setzte sich der Preisrückgang für Sojabohnen- und Kokosöl fort.

Schlachtviehmärkte

Dresden, 22. Juni. Auftrieb: 104 Ochsen, 171 Bullen, 407 Kühe, 61 Färsen, 1118 Kälber, 836 Schafe, 3029 Schweine, außerdem zum Schlachthof direkt 2 Kühe, 8 Kälber, 29 Schafe, 30 Schweine. Preise: Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35. Bullen: a) 42, b) 38, c) 37. Kühe: a) 42, b) 38, c) 30—32, d) 20—24. Färsen: a) 43, b) 39, c) 34. Kälber: Sonderklasse —, andere Kälber: a) 58 bis 65, b) 54—57, c) 42—48, d) 35—38. Lämmer und Hammel: a) 1. 51—55, b) 1. 51—55, 2. 50—53, c) 45—47. Schafe: a) 45—47. Schweine: a) und b) 55, c) 52, d) 49, Sauen: g) 1. 53, 2. 51. Ueberstand: 2 Schweine. Marktverlauf: Rinder und Schweine verteilt, Kälber langsam, Schafe mittel.

Ausländische Devisennotierungen

	London 22. 6.	London 21. 6.	Neuyork 22. 6.	Neuyork 21. 6.	Amsterdam 22. 6.	Amsterdam 21. 6.	Zürich 22. 6.	Zürich 21. 6.
Berlin	12.32	12.32	40.13	40.10	72.97	72.90	174.85	174.85
London	—	—	494.87	494.12	900.00	898.50	21.56	21.55
Neuyork	494.70	494.12	—	—	181.87	181.87	436.12	436.25
Paris	110.85	110.88	446.37	445.50	811.25	810.25	19.46	19.43
Brüssel	29.28	29.25	16.90	16.85	30.71	30.71	73.67	73.67
Amsterd.	899.68	898.56	54.99	54.99	—	—	239.82	239.90
Italien	94.00	93.87	526.50	526.25	—	—	22.97	22.97
Schweiz	21.57	21.56	22.94	22.93	41.72	41.69	—	—
Spanien	87.00	87.00	500.00	500.00	—	—	—	—
Kopenh.	22.40	22.40	22.10	22.05	40.17	40.12	96.30	96.17
Stockh.	19.39	19.39	25.50	25.47	46.40	46.32	111.20	111.07
Oslo	19.90	19.90	24.85	24.82	45.22	45.15	108.40	108.25
Lissabon	110.12	110.12	—	—	—	—	—	—
Alexandr.	97.50	97.50	—	—	—	—	—	—
Warschau	26.09	26.06	—	—	—	—	82.70	82.75
Wien	26.31	26.31	—	—	—	—	81.80	81.80

Wolle

Antwerpen, 22. Juni. Kammzug-Terminmarkt. Juni 1937 in Pence per lb 55,25 (in belgischen Franken per kg 44,50), Juli 52⅞ (44,25), August bis Oktober 52⅞ (44), November und Dezember 52,75 (45,75), Januar 1938 52,75 (45,75). Umsatz: 285 000 lb (20 200 kg). Tendenz: stetig.

Zucker

Hamburg, 22. Juni. Für greifbare Ware hat sich die ruhige Stimmung bei unveränderten Preisen erhalten. Am Terminmarkt ermäßigten sich die entfernteren Sichten um 0,05 RM.

Magdeburg, 22. Juni. Gemahlener Melis, prompt per 10 Tage —, per Juni 32,20—32,25. Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

Berlin Diskont 4 (Lombard 5)		Diskont	Parität	22. Juni Geld	22. Juni Brief	21. Juni Geld	21. Juni Brief
Kairo	1 Pfd.	—	20.75	12.635	12.665	12.62	12.65
Buen. Air.	1 G.-Peso	—	1.782	0.761	0.765	0.760	0.764
Brüssel	100 Belga	2.00	42.03	42.14	42.22	42.13	42.21
Rio de Jan.	1 Milreis	—	0.502	0.165	0.167	0.165	0.167
Sofia	100 Lewa	6.00	3.030	3.047	3.053	3.047	3.053
Kanada	1 Dollar	—	4.198	2.496	2.500	2.496	2.500
Kopenhag.	100 Kr.	4.00	112.500	55.07	55.19	55.01	55.13
Danzig	100 Guld.	4.00	47.090	47.10	47.20	47.10	47.20
London	1 Pfd.	2.00	20.430	12.335	12.365	12.32	12.35
Tallinn	100 Kr.	4.00	112.500	67.93	68.07	67.93	68.07
Helsingfors	100 f. M.	4.00	10.570	5.455	5.465	5.45	5.46
Paris	100 Fr.	6.00	12.30	11.12	11.14	11.11	11.13
Athen	100 Dr.	6.00	5.448	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 Guld.	2.00	168.740	137.16	137.44	137.14	137.42
Iran (Teh.)	100 Rials	6.00	20.430	15.32	15.36	15.31	15.35
Reykjavik	100 Kr.	5.50	112.500	55.15	55.27	55.08	55.20
Italien	100 Lire	4.50	13.040	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan	1 Jen	3.28	2.093	0.717	0.719	0.717	0.719
Jugoslaw.	100 Dinar	5.00	7.390	5.694	5.706	5.694	5.706
Riga	100 Lats	5.50	81.000	48.90	49.00	48.90	49.00
Kaunas	100 Litas	5.50	41.980	41.94	42.02	41.94	42.02
Oslo	100 Kr.	4.00	112.500	61.99	62.11	61.92	62.04
Wien	100 Schill.	3.50	59.070	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	5.00	47.090	47.10	47.20	47.10	47.20
Lissabon	100 Esk.	4.50	18.570	11.205	11.225	11.19	11.21
Bukarest	100 Lei	4.50	2.511	—	—	—	—
Stockholm	100 Kr.	2.50	112.500	63.60	63.72	63.53	63.65
Schweiz	100 Fr.	1.50	59.89	57.17	57.29	57.17	57.29
Spanien	100 Pes.	5.00	81.000	16.96	17.00	16.98	17.02
Prag	100 Kr.	3.00	8.708	8.671	8.689	8.671	8.689
Istanbul	1 Pfd	—	18.450	1.978	1.982	1.978	1.982
Budapest	100 Pengö	4.00	73.420	—	—	—	—
Uruguay	1 P.-Peso	—	4.342	1.469	1.471	1.469	1.471
Neuyork	1 Dollar	1.50	2.479	2.496	2.500	2.496	2.500

Amtliche Notierung von Geldsorten und Banknoten

		22. Juni Geld	22. Juni Brief	21. Juni Geld	21. Juni Brief
Sovereigns	Notiz für 1 Stück	20.38	20.46	20.38	20.46
20-Fr.-Stücke		16.16	16.22	16.16	16.22
Gold-Dollars		4.185	4.205	4.185	4.205
Amerik. 1000-5 $	1 $	2.458	2.478	2.458	2.478
do. 2 u. 1 $	1 $	2.458	2.478	2.458	2.478
Argentinische	1 Pap.-Pes.	0.733	0.753	0.732	0.752
Belgische	100 Belga	42.00	42.16	42.00	42.16
Brasilianische	1 Milreis	0.146	0.166	0.146	0.166
Bulgarische	100 Lewa	—	—	—	—
Dänische	100 Kr.	54.92	55.14	54.86	55.08
Danziger	100 Gulden	47.11	47.29	47.11	47.29
Englisch große	1 £	12.31	12.35	12.295	12.335
do. 1 £ und darunter	1 £	12.31	12.35	12.295	12.335
Estnische	100 Kr.	—	—	—	—
Finnische	100 finn. M.	5.40	5.44	5.40	5.44
Französische	100 Fr.	11.08	11.12	11.07	11.11
Holländische	100 Gulden	136.83	137.37	136.81	137.35
Italien. große	100 Lire	—	—	—	—
do. 100 Lire u. darunter	100 Lire	13.07	13.13	13.07	13.13
Jugoslawische	100 Dinar	5.68	5.72	5.68	5.72
Kanadische	1 kanad. $	2.458	2.478	2.458	2.478
Lettländische	100 Lat	—	—	—	—
Litauische	100 Lit	41.70	41.86	41.70	41.86
Norwegische	100 Kr.	61.83	62.07	61.76	62.00
Oesterr. große	100 Schill.	—	—	—	—
do. 100 Schill. u. darunter	100 Schill.	48.90	49.10	48.90	49.10
Polnische	100 Zloty	47.11	47.29	47.11	47.29
Rumän. 1000 u. neue 500 Lei	100 Lei	—	—	—	—
do. unt. 500 Lei	100 Lei	—	—	—	—
Schwedische	100 Kr.	63.43	63.69	63.36	63.62
Schweiz große	100 Fr.	57.02	57.24	57.02	57.24
do. 100 Fr. u. darunter	100 Fr.	57.02	57.24	57.02	57.24
Spanische	100 Peset.	—	—	—	—
Tschechoslow. 5000 u. 500 Kr.	100 Kr.	—	—	—	—
do. 100 Kr. u. darunter	100 Kr.	8.81	8.85	8.81	8.85
Türkische	1 türk. Pfd.	1.94	1.96	1.94	1.96
Ungarische	100 Pengö	—	—	—	—

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Deutsche Fonds mit Zinsberechn.

	22. 6.	21. 6.
4½ Dt.Schatzanw.35	99.50	99.50
4½ do. 35	99.10	99.10
4½ do. 36	99.00	99.00
5 Dt. Reichsanl. 27	101.80	101.80
4 Dt. Reichsanl. 34	98.00	98.00
5½ Youngonleihe	105.00	105.00
4½ Sächs. Staat 27	99.25	99.25
4½ do. 18	—	100.50
4½ do. XII	100.13	100.13
4½ S. Landesk. R. I	99.13	99.13
4½ do. R. IV	99.13	99.13
4½ do. R. II	—	—
do. Aufw. R. III	103.00	103.00
4 S. Rentensch. R. I	—	—
4 do. R. II	—	—
4½ Thür. St.-A. 26	99.25	99.30
4½ do. 27	99.13	99.13
4½ D. Rhön.-Sch. 35	100.30	100.00
4½ do. 36	99.75	99.75
4½ D. Rpost-Sch. 34	100.75	100.75
4½ do. 35	100.20	100.13
ohne Zinsberechnung		
Ant.-Ausl. d. Dt. Rchs. m. Ausl.	125.80	125.80
4 Dt. Schutzg.-Anl.	11.40	11.40
4 do. Zertifikate	11.40	11.40
Steuergutscheine		
4 fällig 1. 4. 34	101.25	101.25
8 do. 1. 4. 35	107.75	107.75
12 do. 1. 4. 36	111.75	111.75
16 do. 1. 4. 37	115.63	115.63
20 do. 1. 4. 38	116.10	116.10
Stadtanleihen mit Zinsberechn.		
4½ Dr. St. Gld. 26	97.75	97.75
4½ do. 28 enk. b. 33	97.75	97.75
4½ L.St.Goldanl. 28	98.10	98.50
4½ do. 29	98.38	98.38
4½ Plauen St. G. 27	98.25	98.75
4½ Riesa St. G. 26	97.75	97.75
4½ Zittau St. G. 29	98.60	98.60
4½ Zwick. St. G. 28	97.75	97.75
ohne Zinsberechnung		
Dekosa I	134.75	134.75
do. II	146.50	146.75
do. o. Ausl.	—	—
Dresd. Abl. m.	130.75	130.00
do. ohne	—	—
Lz. St. Ausl. gr.	130.00	130.00
do. kl.	130.00	130.00
do. oh. Ausl.-Sch.	—	—
Plauen. St. Abl. m. Ausl.-Sch.	130.50	130.38
Plauen. St. Abl. oh. Ausl.-Sch.	—	—
S. Kom. Abl. Anl. R. 30 m. A.	132.00	132.00
do. R. 20 m. B.	144.00	144.00
do. ohne Ausl.	—	—
Pfandbriefe und Schuldverschreib. öff. Kreditanstalten mit Zinsberechnung		
Erbl. Ritt. Cr.-V. 4½ Goldpf. R. III	100.00	100.00

	22. 6.	21. 6.
Erbl. Ritt. Cr.-V. 4½ Goldpf. R. IV	100.00	100.00
4½ do. R. V	100.00	100.00
6 do. Aufw. Gldpf.	101.75	101.75
5 Grdr.- u. Hyp.-A. St., Dr.G.-Pfd. R. I	100.75	100.75
4½ do. do. 5	100.00	100.00
4½ do. do. 4	100.00	100.00
4½ do. do. 2, 3, 7, 8	100.00	100.00
6 do. Aufw.-G.-Pfdbr. 5, 6a	101.50	101.50
— Gutsch. zu 6a	6.80	6.80
5 Goldr. Grdrbr. 1	100.75	100.75
4½ do. do. 2, 4, 5	100.00	100.00
6 do. Aufw. R. 3, 3a	100.50	100.50
— Gutschein zu 3a	7.00	7.00
4½ Kred.-Anst. S. Gem. Gldpfb. R. 2	100.00	100.00
4½ do. do. R. 9	100.00	100.00
4½ do. do. R. 5	100.00	100.00
4½ do. Gldbr. R. 7	99.75	99.75
4½ do. do. R. 21	99.75	99.75
4½ do. do. R. 9	98.75	98.75
4½ do. do. R. 12	98.75	98.75
4½ Ldw. Kr.-V. Goldpfbr. 2	100.00	100.00
4½ do. do. 3	100.00	100.00
4½ do. do. 4	100.00	100.00
4½ do. do. 5	100.00	100.00
4½ do. do. 6	100.00	100.00
4½ do. do. 7	100.50	100.00
6 do. Aufw.-Gpfb. 1a/28	103.60	103.60
4½ do. Gkr.-Br. 2	98.00	98.00
4½ do. 3	98.00	98.00
5 Laus. Gpfb. 8	101.50	102.00
4½ do. 9	100.00	100.00
4½ do. 14	100.00	100.00
4½ do. 10	100.00	100.00
6 do. Aufw. R. 12/12a	101.00	101.00
— Gutsch. zu 12a	18.50	18.50
4½ Laus. Gldkrbr. 11	99.00	99.00
Laus. Aufw.-Kr. 15	116.75	116.75
4½ Pr. Ldpfb.-Anst. Gold-Pfbr. R. 11	98.75	98.75
do. R. 21	99.00	99.00
do. R. 22	99.00	99.00
do. R. 7	—	—
do. R. 24	99.00	99.00
4½ do. Kom.-Obl. R. 20	98.00	98.00
do. R. 6	99.00	98.00
Prov. Sa. Ldsch. Gpf.	98.50	98.50
4½ Sä. Ldpfb.-Anst. Gold-Pfbr. S. II	99.63	99.50
4½ do. do. S. VIII	99.63	99.50
5,5 Th. Stb. Gldv.	99.13	99.13
ohne Zinsberechnung		
Kdr.-A.S.Gem.-Afw. Schvsch. m. Osch.	132.00	132.00
Sä. landw. Kred.-V. Aufw.-RM.Kredbr. 3A—43 m. G.	130.00	130.00
do. Antsch. S. 3A—32	9.85	9.85
Gutsch. z. L.A.-K. 15	1.40	1.40
Hyp.-Bk. u. Anteilscheine zu Liquid.-Pfandbr. m. Zinsberechn.		
4½ Cm.-B. f. Sa. Anl.-Sch. S. XIV	—	—

	22. 6.	21. 6.
4½ Cm.-B. f. Sa. Anl.-Sch. S. XV	—	—
4½ do. S. XVI	—	—
4½ do. S. XX	—	—
4½ Gld.-Hyp.-Pfbr. S. 1	—	—
4½ do. S. 2	—	—
4½ D. Realkred.-Bk. G.-Hyp.-Pfbr. R. 1	—	—
5½ Leipziger Hyp.-Bk. Liq.-G.-Pfbr. Em. VII u. VIIa	101.00	100.75
4½ Gld.-Pfb. Em. IX	—	—
4½ Gld.-Pfb. Em. VI	99.00	99.00
4½ do. Em. XI, XIII, XVI	99.00	99.00
do. Em. XVII	99.00	99.00
4½ do. Em. V (ausl.)	99.00	99.00
4½ Lpz. Gold-Oblig. Em. VIII, IV, XIV	98.00	98.00
4½ Leipz. Hyp.-Ver. Hyp.-Schbr. R. 1	98.00	98.00
4½ Mein. Hyp.-Bk. 3, 8	99.25	99.25
5½ do. Liqu. 10	100.90	100.75
4½ do. Kom.-Obl. 4, 16, 21	98.00	98.00
4½ Mittelbd. Goldpfandbr. I, II	99.00	99.00
4½ do. I	99.00	99.00
4½ do.	99.00	99.00
5½ do. (M.-Pf.) R. I	101.00	101.00
5½ do. Liqu. II	101.00	101.00
4½ do. Gld.-Com.-Obl. I, II	98.00	98.00
4½ do. I	98.00	98.00
4½ Nordd. Grundkredit-Bank 3, 6, 7	99.00	99.00
5½ Pr. Ctr. Bdkr. AG. Liqu.-Gldpf.	100.88	100.88
4½ Centr.-Gldpfbr. v. 1926, 1927	99.00	99.00
4½ do. von 1928	98.00	98.00
4½ do. Gold-Com.-Schuld v. 26—28	99.00	99.00
4½ Sä. Bdcrd. G.-H. Pfbr. R. 3, 4, 5, 8	99.00	99.00
4½ do. R. 17, 19	99.00	99.00
4½ do. R. 16, 18, 20, 21	99.00	99.00
4½ do. R. 10	99.00	—
4½ do. R. 15, 22	99.00	99.00
4½ do. R. 23	99.00	99.00
4½ do. R. 11	99.00	99.00
5 do. R. 1 u. 2	101.25	101.25
5½ do. R. 9 u. 9a	—	100.75
4½ Sä. Bdcrd. Schld.-verschr. R. 1 u. 2	98.00	98.00
4½ do. do. R. 3	98.00	98.00
4½ Thür. Ld.-Hyp.-Gold-Pfbr. S. III	99.25	99.25
4½ do. do. S. VII	99.25	99.25
4½ do. G.-K.-S. S. IV	98.00	98.00
4½ do. S. VI, VIII	98.00	98.00
4½ do. do. S. XVIII	98.00	98.00
ohne Zinsberechnung		
4½ Commbk. f. Sa.	—	—
5 do. do. S. VIII	—	—

	22. 6.	21. 6.
4 Commbk. f. Sa. S. XII	—	—
4 Mittd. Bod.-Crd.-Rentenbr. R. I—VI	8.25	8.75
4½ do. do. R. I—VI	8.25	8.25
Industrie-Obligationen mit Zinsberechnung		
6 Concord.-Spinn.	—	—
4 Emaill. Gnücht.	98.00	98.00
6 Fahlb., List & Co.	103.75	103.75
6 Hohb. Quarz-W.	103.00	103.00
6 Lpz. Messe AG.	100.00	100.00
5 Mittd. Stahlwrk.	—	101.50
5 V. Holz- u. Pap.	103.50	103.50
5 Ver. Stahl. S. B. Umt.	101.75	101.75
4½ do. do.	100.00	100.00
4½ do. do. mit Zusatzverz.	—	—
4½ do. do.	98.25	98.25
ohne Zinsberechnung		
5 Gew. Sachsen 1919	103.00	103.00
5 Thür. Gas 1906	103.00	103.00
6+Zus. IG. Farben	135.25	135.25
Sachwerte ohne Zinsberechnung		
5 Lpz. Hp. G.-Schuld	2.81	2.81
5 Pf. Gr.-Kr.	0.42	0.42
5 Zwick. Stnk.-A.	20.50	20.50
Industrie-Aktien		
7+0,5 Fr. Neust. M.	134.00	134.00
4 A.-F. Mündb.	103.25	103.50
2 A.-G. f. Bauten	90.50	90.50
8 Altenb. Landkr.	151.00	151.00
0 Ammend. Papier	109.00	110.00
4 Anhalt. Kohlenw.	126.50	126.50
6 do. Vorz.-A.	124.50	124.50
8+2 Annaw. Oeslau	—	—
8+1 Aschaff. A.-B.	136.50	136.50
4 Augsb. Br. z. Hs.	105.00	105.00
6 Bachm. u. Ld.	121.00	121.00
8 Baubank	200.00	200.00
0 Bmwsp. Zwick.	—	—
8+2 Bautz. Brau	176.00	176.00
6 Bergbr. Riesa	125.00	125.00
8+6 Berlin. Kindl	260.00	260.00
0 Bibliogr. Institut	68.00	68.25
8+4 Böhme, Schok.	—	—
7 Bahrisch C.	131.00	130.00
5 Franz Braun	119.75	119.75
6 Cart. Losch	120.75	121.50
6 Chem. Helfenb.	126.50	126.50
6 Chem. Heyden	162.50	165.00
4 Chromo Najork	101.00	101.00
6+1 D. Ton	145.50	145.50
6+2 Dt. Eisenhandel	157.00	157.75
8+2 Dittdrf. Filz	167.00	167.00
8 Domm. Ton	164.75	164.25
5,5 Dortm. Ritter	135.00	135.00
Dr. Albumin Lit. A	—	—
do. Gen.-Sch.	—	—
0 Dr. Bau. u. Ind.	73.00	73.00

	22. 6.	21. 6.
6 Dr. Chro. Kr.	138.50	—
3 Dresd. Gard.	108.25	110.00
0 Dr. Schnellpressen	102.50	103.75
8+4 Elbewerke	200.00	200.00
5 El.-W. Crottorf	86.00	86.00
8 Elektr.-Wk. Betr. AG.	174.00	174.00
0 Engelhardt-Br.	93.00	93.00
6 Erste Kulmb.	179.00	179.00
7 EßlingerBrau. Lit. A	105.00	105.00
5 do. do. Lit. B	—	—
0 Europa-Hof	52.50	52.50
6 Expr. Fahr. St.	136.00	136.00
6+6 do. Vorz.-Akt.	—	—
Fabr. phot. Papiere Dr. Kurz	280.00	280.00
6 Falkenst. Gard.	114.00	114.00
7 IG. Farben	166.63	166.50
4 Färb. Glauchau	99.00	96.50
4 Felsenkeller	85.00	85.50
0 Friedens-Grube	—	—
0 Fritzsche-Hager	—	—
4 Gasvers. Ostsach.	98.25	98.25
4 Gebierwerke	116.75	116.25
3 Gehe & Co.	102.50	102.50
8+4 Geraer Feist.	216.00	216.00
6,5 Glauzig. Zuck.	152.25	152.25
6 Görl. Waggon	128.00	128.00
6 Gohlis. Akt.-Br.	110.25	110.25
0 Garkau, S.-B.	75.00	75.00
6 Großenh. Web.	136.00	138.00
8+4 Grüner-Br.	220.00	220.00
4 Hallesche Masch.	125.00	125.75
6 Carl Hamel	140.00	141.00
0 Hansa-Br.	45.00	45.00
0 Heidenauer Pap.	100.50	100.50
0 Heine & Co.	97.25	98.25
3 Hildebd. Mühlw.	88.00	88.00
6+1 Hille-Werke	133.00	134.75
6 Hiltmann & Lorenz	134.00	135.00
8+4 Gebr. Hörmann	180.00	180.25
6 Hohburg. Quarz	126.50	126.50
6 Hot. Bellevue	—	—
6+1 I.-W. Plauen	130.00	130.00
6 Ireks Kulmb.	—	—
4 Isenb. & Co.	106.00	106.00
4 Just & Co.	—	—
6 Kahla Porzellan	136.25	136.75
8+3 Kg. Schedew.	—	—
6+1 Kasseler Jute	131.00	131.00
6+2 Keramag	166.00	166.00
5 Keramische Werte	160.00	160.00
0 Kirchner & Co.	115.00	115.00
5 Knoch, Nähmasch.	130.00	130.00
0 Körbisd. Zucker	—	—
6+2 Köl. Ledertuch	159.00	159.50
0 Kraftw. Sa.-Th.	100.00	100.00
8 Kraftw. Thüring.	176.00	176.00
5 Kühltrans.-A.-G.	126.00	126.00
3,33 Kulm. Rizzi	117.00	117.00
4,5 Etzold & Kießling	119.50	118.00
8+1 Kunstanst. May	176.50	176.50
5 Kunz Treibr.	104.75	105.00
0 Laferme	—	—
6+2 Langb.-Pfanh.	148.00	148.00
0 Laurahütte	20.25	20.25
8 Lpz. Baumw.-Sp.	193.00	192.00
4 Lpz. Br. Riebeck	91.75	91.38
6 do. [illegible]	110.00	110.00

	22. 6.	21. 6.
6 Lpz. Kammgarn	135.00	135.00
5,5 do. Landkraftw.	140.00	141.00
0 do. Malzf. Schk.	62.00	62.00
0 do. Spitzen	81.75	85.00
6 do. Trikotagen	120.00	120.00
6 do. Wollkämm.	138.00	138.00
8 Loonh. Brk.	—	—
6 Liebermann	134.00	134.00
3 Limmritz-Steina	116.00	116.00
8 G. Lindner	140.00	140.00
8 Lingel-Schuhe	143.50	144.00
8 Lingner-Werke	165.38	165.38
6 Löbauer Brau	—	—
4,5+½ MansfeldAG.	151.00	152.50
0 Marie cns. Br.	—	—
0 Marienb. Ms.	83.25	84.00
0 Masch. Pasch.	74.75	74.75
0 Mech. Web. Zitt.	44.00	44.00
0 Meißn. Felsenk.	—	—
4 Meißn. Ofen	100.00	99.00
8 Mimosa	151.50	151.50
6+2 Mittw. Bw.-Sp.	161.00	161.00
0 do. Bw.-Web.	—	—
5 Mönchshof	109.00	109.00
7+1 Nähm.-Teile	145.00	145.00
0 Neue Realbesitz	67.00	67.50
0 Nürnb. Herk.	78.50	80.50
0 Penig. Pat.	94.00	94.50
6 Phänomen	132.00	132.00
8+2 Phönicia	172.75	172.75
3 Pinkau & Co.	90.00	90.00
8+1 Pittl. Masch.	201.00	203.00
4 Plauen. Gard.	113.50	114.00
0 do. Tüll	—	—
0 Plauen. Lagk.	—	—
4 Porz. Veilsd.	107.50	107.50
5 Porz. Tettau	107.50	106.00
3 Porz. Waldsass.	91.75	91.75
8+2 Radeb. Exp.	170.00	170.00
5 Reichelbräu	110.25	111.00
6+2 R. Reinecker	—	109.00
0 Reudnitzer Ziegel	83.00	83.00
6 Riquet & Co.	112.75	113.50
0 Rosenthal	84.00	88.50
4 Rositzer Zucker	94.00	94.00
6 Rudelsb. Zement.	—	—
8+20 Sachsenwerk	183.50	179.00
0 do. ohn. Div.-Gar.	110.50	110.00
6 Sächs. Malzf.	—	—
3 Sächs. Tüll	93.00	93.00
0 S. Union-Brauerei	—	—
4,5 S. Web. Schönh.	125.50	125.50
0 Sal. Salzgan.	90.00	90.00
5 Schl. Chem.	117.00	117.00
6+2 Schneider, Hugo	161.50	163.50
6+2 Schöfferhof	200.00	200.00
6 Schub. & Salz	156.13	157.00
0 Schulz jun.	88.00	89.00
7+1 Seidel & Naum.	154.00	155.00
5 Siemens Glas	—	131.00
0 Sc. Waldschl.	76.50	76.50
0 Somag	92.75	93.25
0 Speicher Riesa	79.00	79.00
8 Stadtm. Alsleb.	130.00	131.00
8 Steatit Magn.	169.50	169.50
3 Steingut Colditz	94.00	95.00
0 Stg. Sörnew.	81.75	82.00
0 Stickereiw. Plauen	88.50	88.00
7 Stöhr & Co.	134.75	—
4 Thiele, Heinr.	103.00	103.00

	22. 6.	21. 6.
6 Thode	129.00	130.00
0,38 do. Gen.-Sch.	—	6.56
7,5 Thür. E.-W.	168.00	168.00
7 Thüringer Gas	147.00	147.00
8+3 Thür. Wollg.	172.00	173.00
0 Trapp & Mch.	—	—
0 Triptis	51.50	53.25
6 Tüll. Flöha	—	—
0 Uhlmann	74.00	74.00
0 Unger	84.00	85.00
0 Union Radebl.	77.00	77.00
4 Valenciennes	121.00	121.00
0 Vellag Ofen	75.00	—
0 Ver. Bautz. P.	74.00	75.00
do. phot. Pap. i. Liq.	224.00	224.00
do. Gen.-Sch.	485.00	485.00
6 Ver. Holzstoff	133.25	133.75
0 Ver. Met. Hall.	43.00	43.50
4,5 Ver. Stahlwerke	120.25	120.00
6 Ver. Strohstoff	143.00	143.00
8+1 Ver. Zünder	168.00	168.00
5 Verbr. Greiz	95.00	95.00
3 Verbr. Zwickau	74.00	74.00
0 Vogtl. Spitzen	96.50	97.00
6 Vogtl. Tüll	111.50	111.50
8 Wanderer	183.00	182.00
0 Weißenborner	120.25	120.25
4 Wersch. Weißenf.	128.00	—
0 Wezel & Naum.	13.50	14.13
0 Wunderlich	75.00	75.75
6 Zeiß-Ikon	150.50	151.50
6 Zeitzer Masch.	145.50	145.50
0 Zittauer Masch.	192.00	192.00
4 Zuckerraff. Halle	89.00	89.00
6 do. Magdeb.	174.50	174.50
4 Zum Fortschritt	—	—
8 Zwick. Kgrn.	169.00	169.00
Bank-Aktien		
0 Allg. D. Cred.-A.	96.13	96.00
6,5 Bank für Brau-Industrie	138.50	138.50
4 Bayr. Hyp.-Wbk.	96.50	96.00
6+0,5 Berl. Hd.-Ges.	130.50	131.00
5 Comm. u. Priv.	113.13	113.75
5 D. D. Bank	118.75	118.50
4 Dresdner Bank	105.00	105.00
7 Dr. Handelsb.	137.50	137.00
4 Hall. Bk.-V.	94.00	94.00
4 Lp. Hd.- u. V.-Bk.	94.00	94.00
5,5 Mein. Hyp.-Bk.	115.25	115.25
8+4 Rdsb.-Anteile	213.75	213.75
4 Sächsische Bank	106.50	106.50
5,5 do. Bodencr.-A.	118.00	118.25
Verkehrs-Aktien		
7 Allg. Lokalb.	154.00	154.00
4 D. Eisenb.-Betr.	92.75	92.75
7 Deutsche Reichsb.	125.38	125.38
4,5 Sä. Elektriz.	107.00	107.00
Versicherungs-Gesellschaften		
Lpz. FeuerSerieAu.B	—	181.00
do. Serie C u. D	—	171.00
Sächs. Versicherg. 20½% Einz.	99.00	99.00

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ein Sachse erfand das Pianoforte

In der Ritterstraße in Nordhausen befindet sich an einem Wohnhause eine Gedenktafel an den Erfinder des Pianoforte, Christoph Gottlieb Schröter, zu dessen Ehren die Stadt Nordhausen auch eine Straße benannte. So wird in Nordthüringen das Andenken eines Mannes gepflegt, der für das Musikleben seiner Zeit — er lebte von 1699 bis 1782 — eine nicht unbedeutende Rolle spielte. Weniger bekannt ist die Tatsache, daß Schröter ein Obersachse, ein Kind des freundlichen Städtchens Hohnstein im Meißner Hochlande ist, wo er als Sohn des Sammetwebers Christoph Schröter, der später Schulmeister und Organist im Dorfe Wilschdorf bei Stolpen war, am 19. August 1699 geboren wurde. Ihm ist es wie so vielen Erfindern seiner Zeit ergangen; er hat keinen materiellen Nutzen von seiner Erfindung gehabt.

Die in der Sängerschar in der Dresdner Kreuzschule verbrachten Jahre waren bestimmend für Schröters späteres Leben. Sein landsmännischer Biograph Polster schreibt von ihm: „Ein Wunderjüngling von seltener Frühreife! Als er 1717 nach Leipzig ging, um Theologie zu studieren, war er nicht nur des Generalbasses durch Selbststudium völlig Herr geworden, sondern seine Spekulationen hatten ihn bereits auf das Gebiet der musikalischen Temperaturberechnungen geführt. Vor allem aber war er mit der Erfindung des Pianoforte, das den „Kielflügel" verdrängen sollte, vollständig zum Abschluß gelangt. In zwei Modellen hatte er die Vorzüge seiner Erfindung klargelegt."

Das Theologiestudium hat Schröter bald aufgegeben, um sich ungehindert musiktheoretischen Arbeiten und der Vervollkommnung seiner technischen Pläne widmen zu können. Durch Vermittlung einflußreicher Gönner war es ihm 1721 möglich geworden, den Kurfürsten August den Starken für seine Erfindung zu interessieren. Aber trotz mancher Anerkennung blieb die erhoffte Förderung von dieser Seite vollkommen aus. Während Schröter als armer Teufel endlose Zeit auf die ihm in Aussicht gestellte Hilfe wartete, nutzten zwei damals in Dresden lebende Italiener und Franzosen die Schrötersche Erfindung geschäftstüchtig aus und machten dann mit eigenen „Erfindungen" das Geschäft. Eine ähnliche Enttäuschung, die Schröter später noch einmal mit seiner inzwischen erheblich vervollkommneten Erfindung machte, veranlaßte ihn, dieses Tätigkeitsgebiet aufzugeben und sich als Komponist, Organist und als Musikschriftsteller zu betätigen. Auf diesen Gebieten waren ihm ungleich größere Erfolge beschieden. Er hat eine große Anzahl kirchenmusikalischer Werke geschrieben, und es war gar kein Geringerer als Bach, der Schröter, den nunmehrigen Organisten an der Hauptkirche der Freien Reichsstadt Nordhausen, wiederholt auszeichnete und mit ihm einen lebhaften Briefverkehr pflegte.

Trotz solcher Würdigung aber ist Schröter zeitlebens ein armer Schlucker geblieben, denn er ist in den 48 Jahren seiner Amtstätigkeit in Nordhausen nicht über ein Jahresgehalt von 129 Thalern hinausgekommen. Aber er war ein lebensfroher Mensch, der die Gabe besaß, sich auch über das Kleinste zu freuen, wenn es schön und gut war. Deshalb würde es ihm sicher auch eine reiche Entschädigung für entgangene materielle Erfolge gewesen sein, wenn er hätte noch erleben können, daß der Lexikograph Gerber über ihn schrieb: „Nach seinen Kenntnissen und Wissenschaften und nach seinem Fleiße hätte er mit vollem Rechte ein besseres Schicksal verdient, indem er es in allen Teilen der musikalischen Kenntnisse zu einer vorzüglichen Höhe gebracht hat."

Unsere tägliche Kurzgeschichte:

Der Kupferschmied und der Nepomuk

Skizze von Friedrich Deml

In einem Frankenstädtchen, das winters nach Pfefferkuchen und sommers nach dem Laub der Walnußbäume riecht, wohnte ein Kupferschmied, der bei den Leuten gemeinhin „der Kupferne" hieß. Seine Werkstatt glich einer geräumigen Höhle. Ein spinnwebverhangenes Fenster ließ das grelle Tageslicht nur spärlich hereinsickern. Dafür leuchtete wandentlang und auf den Gesimsen allerhand rotes Geschirr. Der Raum schien erfüllt von einem sattmetallischen Ton; es gehörten haushälterische Augen dazu, in dem zuckenden Zwielicht zu arbeiten.

Uns Kindern bedeutete die Werkstatt ein geheimnisvolles Reich erdhafter Mächte. Der Meister selbst, der ein Sonderling war, glich einem Schmied der Vorzeit und redete wenig; manchmal unterbrach er sein Hämmern, lachte, als stecke ihm ein Metallsplitter in der Kehle, und winkte einem von uns Kindern, die wir neugierig unter der halbgeteilten Türe standen.

Dann hob er den Nächstbesten, der schrie und zappelte, zu sich herein, schwenkte ihn um die Esse, befahl ihm in die Asche zu blasen, daß Flämmchen krochen und lud ihn zuletzt unter „Ho" in einem tiefen Kupferkessel ab.

Als wir größer waren, hörten wir eines Tages folgende Geschichte, die unsere eigenwillige Neigung zu dem Manne untergrub und unsere Neugier auf platte Weise stillte: Der Meister pflegte samstags zum Feierabend den Elterbach entlang zu einem Dorfkeller zu wandern, wo ländliches Rauchbier, Speck und Brot eine saftige Kumpanei ausmachten.

Man hatte ihm nachgerühmt, daß er mäßig trank, aber an diesem Tage schien er seinen Ruf Lügen zu strafen. Er scherzte etwas derb mit der Kellnerin, stürzte einen Krug nach dem andern hinunter, ohne sich gerade töricht zu benehmen. Der Schaum des bräunlichen Bieres hing in seinem schartigen Bart.

Endlich brach er auf; er war sehr angeheitert. Die Maikäfer stießen brummend an seine Schläfe. Sein Weg führte an stattlichen Fachwerkhäusern vorbei, über eine Brücke, deren Bogen mit einem wohlgeformten Satz den Bach überschwang.

In der Brückenmitte stand auf einem geschweiften Sockel der heilige Nepomuk. Er war aus Sandstein gehauen, sein Gewand bauschte sich sogar bei Windstille, drei Finger seiner linken Hand waren abgebröckelt, der Strahlenkranz über seinem Haupte vom Roste zerfressen.

Eine Weile hielt der Meister inne und betrachtete unsicher das Bildwerk, dann überkam es ihn wie unendliche Rührung und Heiterkeit: er stieg auf den Sockel, breitete die Arme um den steifen Heiligen, küßte ihn ab, lachte und weinte.

Da löste sich die morsche Figur von ihrem Standplatz und fiel mitsamt ihrem ungebetenen Verehrer klatschend in das erstaunte Flüßchen.

Die Nässe brachte den Kupferschmied zur Besinnung; ohne sich um das Gelächter der Anwesenden zu kümmern, packte er seinen heiligen Nepomuk und trug ihn trotzig nach Hause. Was er dort mit ihm anfing, blieb dunkel; einige sagten, derselbe hätte lange noch im hintersten Winkel der Werkstatt gelehnt und seinen eigenen Zerfall belauscht. Sicher ist, daß der baufällige Brückenpatron sehr schnell durch einen nagelneuen, ebenso sandsteinernen und leidenschaftlich bewegten ersetzt wurde.

Der Kupferschmied hatte den Auftrag an den Steinmetzen gegeben und ins Provinzblättchen eine Verlautbarung über den Kostenpunkt gesetzt. Ob er durch solch ein entblößendes Verfahren sich an den Spießbürgern und an dem Heiligen rächen wollte?

Das Städtchen, das zuerst das Vorkommnis in behaglich humoristischem Sinne gewürdigt hatte, zeigte sich beleidigt. Die Kundschaft des Handwerkers ging zurück, und man sagte dem Meister allerhand Zweideutiges nach. Er hämmerte immer noch, auch wenn er keine Aufträge mehr hatte. Die doppeltgeteilte Türe der Werkstatt blieb freilich von oben bis unten verschlossen, auch für Kinder.

An einem Sommerabend öffneten die Landjäger gewaltsam und fanden weder den Meister noch den Heiligen. Manche glauben, er sei auf die Landstraße gegangen, einige munkeln, er habe sein Kupfer in Gold verwandeln können und lebe irgendwo als reicher Mann. Sei dem wie ihm wolle: Damals schüttelte ich den Kopf über den sonderlichen Menschen, heute lächle ich.

Aufnahme: Lobrich

Reifendes Land

Schwingender Rhythmus in der Hand
Mäht der Stahl das reifende Land.
Blutende Sonne über dem Feld —!
Kräftedurchsogen ist der Spelt —!
Um zu fallen dem Menschen zum Nutzen,
Und später Wetter und Wind zu trutzen.

Fallende Aehre,
Durch Menschen Hand.
Auf ewig währe
Das deutsche Land!

H. König.

Eine Frau soll sein . . . Kants Tischrede auf die Frauen

An einem Märzabend des Jahres 1770 hatte sich eine kleine auserlesene Gesellschaft im Hause eines angesehenen Königsberger Handelsherrn eingefunden. Unter den Gästen befand sich auch Immanuel Kant. Der Philosoph war ein stets gern gesehener Gast, der durch seinen feinen Witz und seine heitere Laune angenehm zu unterhalten wußte.

Eine Dame machte sich an diesem Abend besonders bemerkbar, die ihr vermeintliches Wissen einer Ware gleich überlaut ausbot und niemanden zu Worte kommen ließ. Kant blieb in sich verschlossen und war stiller Zuhörer, selbst der Wein löste seine Zunge nicht. Auf die Frage des Hausherrn nach dem Grund seines Schweigens antwortete der Philosoph: „Ich schweige, um desto mehr zu hören und zu denken!"

Die mitteilungsreichen Gaben der Dame schienen unerschöpflich, denn ohne Unterbrechung sprudelte der Quell ihrer Beredsamkeit.

Der Abend war bereits vorgeschritten, als der Gastgeber an Kant die Bitte richtete, doch nun auch ein paar Worte zu sprechen. Der Philosoph klopfte an sein Glas und bat um einige Minuten Gehör. Sofort ward Stille. Seiner Gewohnheit gemäß begann er mit leiser Stimme: „Eine Frau soll sein und soll nicht sein wie eine Schnecke. Eine Frau soll sein und soll nicht sein wie eine Stadtuhr. Eine Frau soll sein und soll nicht sein wie ein Echo." — —

Nach diesen Worten schwieg Kant. Aber sein Paradoxon erregte allgemeine Neugierde und man drang in ihn, sich doch näher zu erklären.

„Eine Frau soll sein wie eine Schnecke, ebenso sittsam und häuslich eingezogen leben wie eine Schnecke unter ihrem Dache; aber eine Frau soll nicht sein wie eine Schnecke, das heißt, sie soll nicht überall umherkriechen."

Die Stille nahm zu, als Kant fortfuhr:

„Eine Frau soll sein wie eine Stadtuhr, regelmäßig und musterhaft in ihrer eigentümlichen weiblichen Bestimmung; aber sie soll nicht sein wie eine Stadtuhr und allerorts gehört werden." —

„Eine Frau soll sein wie ein Echo, ohne Uebertreibung, mit weiblicher Bescheidenheit, treu und wahr nur das Gehörte wiedergeben; sie soll jedoch nicht sein wie ein Echo, das nur stets und überall sich selbst hört!"

Lachen und Bravorufe folgten den Worten des Philosophen, der indessen sein Glas Rheinwein in die Hand nahm und es auf das Wohl deutscher Frauen leerte.

L. M. Wötzel.

Wunderleistungen künstlicher Arme

Im Rahmen eines Vortrages im Naturwissenschaftlichen Verein Bremen über die Wunder der Hand, ein Thema, das Professor Sauerbruch in einer einzigartigen Form zu gestalten wußte, brachte der berühmte Chirurg auch praktische Vorführungen der neuesten Erfindungen auf dem Gebiet des künstlichen Armes, die außerordentlich eindrucksvoll waren. Durch Einschaltung der Muskeltätigkeit des Armes konnten Greifmöglichkeiten gesichert werden, die geradezu erstaunlich sind. Der doppelt amputierte Mann, an dem Professor Sauerbruch die Erfindungen, an denen seit mehr als hundert Jahren gearbeitet wird, und die durch ihn in bahnbrechender Weise gefördert wurden, erprobt, hob mit seinem künstlichen Unterarm mit Hilfe einer Pinzette ein Streichholz auf und zeigte auch in weiteren Handhabungen die großartige Wirkung dieser Greifmechanik.

Das solide Möbel-Fachgeschäft
Scheffelstr. 15. Fr. Kindler

Mädchen im Karst

Roman von Gustav Renker

Copyright by Scherl-Verlag

10. Fortsetzung

Eva sank ins Kissen zurück und zog die Decke hoch. „Was war das?"

„Ein Wolf mag wohl ein Reh gerissen haben . . . Die verfluchten Wölfe! Was die für Schaden machen! Und dabei ist das ganze graue Lumpenpack nicht auszurotten. Ins Schlageisen gehen sie nicht, die Giftbrocken nehmen sie nicht, und vor den Lauf kriegt man sie nur schwer, weil das Dickicht sie schützt. Reiner Zufall, wenn man einmal — —"

„Vitus!" unterbrach sie ihn. „Ich muß dir was sagen!"

Er trat wieder zu ihr und legte seine Hand auf ihren Kopf.

„Ich habe einen Mann gesehen im Wald!" Sie stieß es hervor wie ein lang gehütetes Geheimnis. „Einen riesengroßen Mann! Kennst du einen, der über einen Kopf größer ist als du, eine Nase hat wie einen Geierschnabel, Haare wie ein Buschwald?"

„Das muß ja ein wunderschöner Kerl sein!" lachte er gezwungen. „Wie heißt er denn? Ich wüßte keinen, der so aussähe."

Nun erzählte sie ihm, wie damals der Fremde in der Mondscheibe stand und sie geflohen war.

„Ist das alles, du liebes Everl?" fragte er zärtlich und froh. „Und dem Menschen spintisierst du nach? Weiß Gott, wo der schon wieder ist. Ein Wanderbursch, der sich verlaufen hatte — ein Zigeuner vielleicht. Wenn er kein Gewehr trug, war er sicher nichts Besonderes. Mich kümmern nur Menschen, die mit dem Gewehr gehen oder Schlingen legen."

„Ich bin wohl arg dumm, Vitus?" fragte sie leise. „Aber seit ich den gesehen hab', ist mir unheimlich zumute — besonders, wenn du und Vater nicht da seid. Der Anselm ist wie ein tiefer Schacht, wo man nur die oberen Ränder sieht, und darunter ist alles dunkel."

„Der Anselm —!" sagte er vor sich hin. Jahrelang lebte der Alte schon hier im Hause — doch was wußten sie von ihm, außer den knappen Linien seines äußeren Schicksals? Er machte seine Arbeit und sprach fast nichts. Zeitweise verschwand er auf ein paar Tage — er gehe, die Gretel besuchen. Von seinem Lohn verbrauchte er nichts als das bissel Tabaksgeld, und doch hatte er nichts. Er mußte es irgendwo verstecken. Einmal hatte er sich geäußert, er werde der Gretel ein güldenes Kleid mit Diamanten kaufen. Barg er das Geld im Walde? Und vor allem: Ging er nur deshalb in den Wald? Auf einmal war in Vitus die Frage: Hatte der Anselm im Jagdbuch gelesen? Und warum? Jemand anders konnte um diese Zeit doch nicht im Jägerhaus herumgeistern . . . Er sagte das Eva.

Sie war enttäuscht darüber, daß er sich so rasch von dem, was sie erregte und durchzitterte, hatte abbringen lassen. „Der Anselm?" sagte sie. „Ich kenn' doch seine tappigen Schritte!"

„Es kann einer auch anders gehen, wenn er will. Und es kann sich einer jahrelang verstellen."

„Frag ihn halt!"

„Das weißt du doch selbst, was man von ihm hört. Ein Auflachen, als wenn ein Wolf bellte, und ein paar abgerissene Worte." Er schwieg und dachte abermals nach: vom Anselm zum lachenden Schuster — von dem wieder zum Anselm.

Der Wald draußen rauschte leise. Der wußte alles, der kannte die Geheimnisse der unhörbaren Schritte, die in ihm gingen. Wenn der Wald sprechen könnte —! Jetzt war ein leichtes Schimmern über ihm; Schwarz wandelte sich in Grün. Der Mond war schon weit; der leuchtete längst anderen Menschen. Der erste Morgen stand über den Wipfeln, und die Federwolken hoch oben röteten sich.

„Jetzt haben wir in den hellen Tag hineingeplaudert", sagte Vitus.

Aber Eva hörte es nicht. Sie hatte seine Hand unter ihre Wange geschoben und war eingeschlafen.

*

Es war nun der Sommer, da die Beeren reifen. Ungeheuerlich wie der Wald von Gottschee ist seine Frucht, und niemals kann aller Segen von den Menschen eingeheimst werden. Die Dickichte der Sträucher liegen verfilzt, und nur die wuchtige Masse des Bären, dessen Pelz kein Dorn durchdringt, schafft sich Bahn.

Da sitzt der Braune auf den Hinterbeinen, wie ein Hund, inmitten der Rankenwildnis, und niemals ist er schleckerhafter als um diese Zeit. Man möchte es nicht glauben, wie fein und zierlich die groben Tatzen die duftenden Erdbeeren pflücken; die Brombeeren aber und die wässrig-frischen Himbeeren streift er von den Ranken ab und leckt sich dann säuberlich die Pranken wie ein Kind, das der Mutter Rahmhäfen ausgefingerlt hat.

So sah Eva ihn sitzen, den Alten von der Felshöhle, sah ihn zum ersten Male. Halb war ihr der Anblick lustig, wie er so seine Pranken abtutschte und dabei genießerisch mit dem Windjang schnopperte; halb war er ihr schreckhaft. So groß hatte sie sich ihn nie vorgestellt. Wie ein moosiger Felsblock ragte er in dem Sträuchergewirr, sein Pelz war fast schwarz, und wenn die Zunge nach den Beeren herausfuhr, dann wurden die mächtigen gelbbraunen Reißzähne sichtbar.

Vitus hielt Eva an der Hand, als wolle er eine unvorsichtige Aeußerung durch einen harten Griff unterdrücken, damit die Schwester den Alten nicht vergräme. Doch Eva wagte ohnedies kaum zu atmen . . . Endlich schlichen sie leise, ganz leise fort, krochen durchs Unterholz und sahen auf jedes Aestlein, dessen Knicken hätte laut werden können. Dann gingen sie zur Hütte hinüber.

„Jetzt hast ihn einmal gesehen — fein, was?" sagte Vitus. Er war heute heller und froher als je und hatte sich schon lange nicht so des Bären gefreut.

Gestern war ein Brief aus Berlin gekommen. Der Kommerzienrat hatte derzeit eine geschäftliche Abhaltung, und außerdem hatte er eben erst eine kleine Krankheit überstanden, so daß er heuer das anstrengende Weidwerk in den Gottscheer Wäldern nicht ausüben konnte; er würde sich auf sein Niederjagdrevier in Mecklenburg beschränken müssen. „Weidmannsheil für die Fasanen und Rebhendeln! Wenn er nur meinen Bären in Ruh läßt!" Es klang fast schadenfroh.

„Dann kommt ein anderer", dämpfte Eva die Begeisterung.

Vitus schüttelte den Kopf. Er hatte vom Forstamt schon die Liste der angemeldeten Gäste bekommen: Gute Böcke wollten die, einen Hirsch, Sauen, sonst nichts. Die Schußgelder für Bären waren neuerlich gestiegen, und die Zeiten waren schlecht. Und weiter würde Sankt Hubertus sorgen. Es gingen schon Gerüchte, daß demnächst der Bärenabschuß überhaupt verboten werden sollte . . . Vitus war sehr glücklich und hatte zur Feier des Tages sogar eine Flasche Wein mitgenommen.

Die Hütte sah ganz anders aus, seit Eva oft hier weilte. Der erste Tag ihres Besuches war nichts als Scheuern, Putzen und Waschen gewesen. Entsetzlich sei es, in welchem Zustand ein Wohnraum käme, wenn so ein Mannsbild und nichts anderes immer hier weile! Die Fenster hatten bunte Vorhänge bekommen; das Bettzeug, wenn es auch nur Strohsack und Pritsche waren, mußte Vitus jeden Morgen lüften. Auch sein Grundsatz, den gebrauchten Teller durch die Suppe des nächsten Mahles selbsttätig von den Resten des vorhergegangenen zu befreien, hatte Eva nicht anerkannt, und Vitus mußte bei der Geschirrwäsche die Dienste des Abtrockners leisten.

„Da hab' ich mir was Schönes aufgelesen, daß ich dich mitgenommen habe!" schmunzelte er, und ihm war doch dabei urbehaglich wie

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kleine Kunstnotizen

— **Opernhaus.** Mittwoch, 23. Juni, „Der Rosenkavalier". Musikalische Leitung: Professor Dr. Böhm. Die Vorstellung findet für das Donnerstag-Anrecht A vom 24. Juni statt. — Donnerstag, 24. Juni, nächste Wiederholung der „Heiteren Tanzbilder". Musikalische Leitung: Striegler. Die Vorstellung findet für das Mittwoch-Anrecht A vom 23. Juni statt. In der Aufführung „Tristan und Isolde" am Sonntag, 27. Juni, singt den Tristan Julius Pölzer als Gast und die Isolde Marta Fuchs, die in dieser Partie kürzlich mit außerordentlichem Erfolge zum ersten Male auftrat. Musikalische Leitung: Professor Dr. Böhm. Am Montag, 28. Juni, wird Rudolf Dittrich zum ersten Male die Partie des Mathias Freudhofer im „Evangelimann" singen. Die Staatsoper bringt zum Schluß der Spielzeit, wie berichtet, noch die Erstaufführung der komischen Oper „Der Großadmiral" von Lortzing unter Leitung von Czernik und Strohbach heraus. Die Premiere ist auf den 1. Juli festgelegt. Das Werk wurde musikalisch und textlich von A. Treumann-Mette neubearbeitet.

— **Schauspielhaus.** Mittwoch, 23. Juni, „Kitty". Anrecht A. — Donnerstag, 24. Juni, Erstaufführung der Komödie „Dan und die Schwindlerin". Außer Anrecht. — Sonnabend, 26. Juni, „Hamlet".

— **Strauß-Konzerte.** Johann Strauß gibt am 27. und 28. Juni im Lincolner Bade seine letzten Gastspielkonzerte vor seiner großen amerikanischen Reise. In den zwölf größten Stadien wird Johann Strauß die dortigen Philharmonischen Orchester leiten, von denen jedes über 100 Mann stark ist. Johann Strauß wird in Chikago den Walzer „An der schönen blauen Donau" unter Mitwirkung eines 300 Mann starken Orchesters und eines Chors von 3000 Mann zur Aufführung bringen.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront. Das Deutsche Handwerk, Kreisdienststelle Dresden, veranstaltet am Sonntag, 27. Juni 1937, vorm. 10.30 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße, eine Feierstunde des Handwerks. Die Veranstaltungsfolge sieht vor: Freisprechung der Lehrlinge zu Gesellen des Handwerks, Anerkennung von Gesellen zu Meistern des Handwerks, eine Ansprache des Kreisobmannes Pg. Oppelt, Ehrungen von Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern und die Weihe von 8 Fahnen des Dresdner Handwerkes durch Kreisleiter Pg. Walter. An der Ausgestaltung der Feierstunde wirken mit der Musikzug der SA.-Standarte 100 unter Leitung von Pg. Beil und der Chor des Kleiderhandwerkes unter Leitung von Pg. Schelle. Eintritt ist frei. Die Meister, Gesellen und Lehrlinge des Dresdner Handwerks aus allen Berufsgruppen sind zu dieser handwerklichen Feierstunde herzlich eingeladen.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Abt. Feierabend. 23. und 24. Juni 1937, 16 und 20 Uhr, Große Wirtschaft, „Frohsinn und Fröhlichkeit" mit den bekannten Geschwistern Fromme. Eintrittspreis 20 Rpf. Die Karten haben nachmittags und abends Gültigkeit.

Abt. Kasse. Karten für Opernhaus „Madame Butterfly" am 26. Juni 1937 liegen zur Abholung bereit.

Abt. Kasse. In der Woche vom 21. bis 26. Juni sind die Urlaubsfahrten Nr. UF. 139, 140, 141, 142, 145, 146, 151, 152, 153, in der Woche vom 28. Juni bis 5. Juli 1937 die Urlaubsfahrten Nr. UF. 157, 158, 160, 162, 163, 167 in unseren drei Vorverkaufsstellen: Maxstraße 17, Striesener Straße 15 und Kesselsdorfer Straße 34, zu bezahlen!

Abt. Kasse. Achtung! Betr. KdF.-Urlauber des Kreises Dresden! Nach erfolgter Anmeldung zu einer Urlaubsfahrt erhalten die Urlauber einen Anrechtsschein ausgehändigt. Auf diesem ist vermerkt, daß das Recht zur Teilnahme an einer Fahrt erlischt, wenn der Teilnehmerpreis nicht spätestens drei Wochen vor Fahrtbeginn bei der zuständigen Dienststelle eingezahlt ist. Es besteht Veranlassung, ganz besonders auf die Einhaltung dieser Bestimmung aufmerksam zu machen. Falls ein Fahrteilnehmer aus irgendwelchen Gründen von der Teilnahme an der Fahrt absieht, so ist der Anrechtschein ebenfalls bis spätestens drei Wochen vor Fahrtbeginn der zuständigen Dienststelle zurückzugeben. Wer in Fällen des Rücktrittes die rechtzeitige Rückgabe des Anrechtscheines unterläßt, ist zur vollen Bezahlung der Fahrt verpflichtet.

Abt. Reisen, Wandern, Urlaub. Nach dem Elbsandsteingebirge fährt am kommenden Sonntag, 27. Juni 1937, wieder ein billiger Sonderzug. Wanderungen ab Krippen vermitteln die Schönheiten des Schrammstein- oder Zschirnsteingebietes. Karten sind in den Vorverkaufsstellen: Maxstraße 17, Striesener Straße 15 und Kesselsdorfer Straße 34 erhältlich.

Abt. Reisen, Wandern, Urlaub. Vom 26. bis 27. Juni „Zum Wochenende in den Spreewald". Preis 10,80 RM., einschl. Autobusfahrt, Verpflegung vom Sonnabendabend bis Sonntagmittag, Uebernachtung, Führungen und Kahnfahrt durch den herrlichen Hochwald. Abfahrt: Sonnabend, 26. Juni 1937, 16 Uhr, Adolf-Hitler-Platz. Rückkehr: Sonntag, 27. Juni 1937, gegen 23 Uhr.

Abt. Reisen, Wandern, Urlaub. 27. Juni 1937 „In den Schlössern, Wäldern und Seen um Wermsdorf" (Kulturfahrt). Preis 7,30 RM., einschl. Autobusfahrt, Verpflegung, Besichtigungen und Führungen. Abfahrt: 7.30 Uhr, Dresden, Adolf-Hitler-Platz.

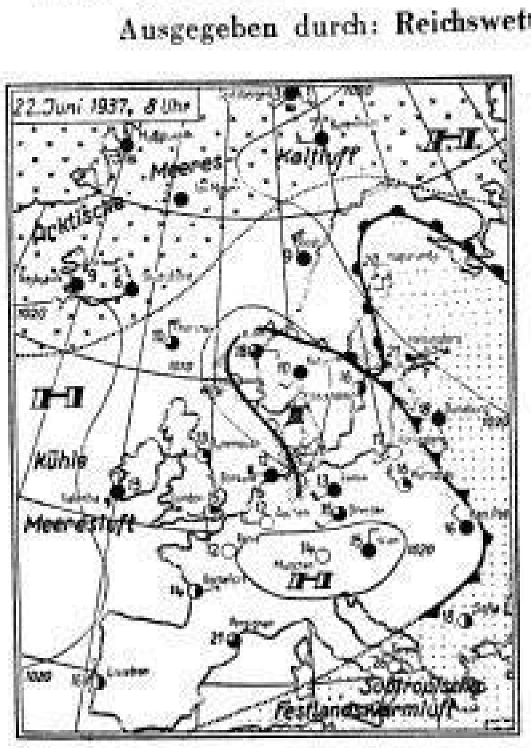
Vereinskalender

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten. Berechnung lt. Preisliste.

Sängerkreis I Dresden. Mittwoch, 23. Juni, 20 Uhr, Kernchorprobe für Breslau und Gesamtprobe für den Deutschen Liedertag im Kristallpalast, Schäferstraße.

Wie wird das Wetter? Mäßige Winde, wärmer

Ausgegeben durch: Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden



Wetterlage vom 22. Juni, nachmittags: Ueber Norddeutschland, Jütland und Südskandinavien haben sich noch immer Reste von Störungsfronten erhalten, welche durch den letzthin erfolgten Vorstoß warmer subtropischer Luft verursacht worden sind. Der Druckfall, der durch diese Gebilde über Westeuropa hervorgerufen wurde, ist inzwischen zum Stehen gekommen und macht einem erneuten Druckanstieg Platz. Es ist demgemäß zu erwarten, daß ein zur Zeit westlich von Irland gelegenes Hochdruckgebiet nach Osten zu an Raum gewinnt und dadurch eine weitere langsame Wetterberuhigung eintritt.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 23. Juni: Mäßiger, meist westlicher Wind, heiter bis wolkig, vereinzelt noch geringe gewittrige Schauer, langsam zunehmende Temperaturen.

Wettermeldungen aus Sachsen

Ort	Temperaturen 19 Uhr	Temperaturen höchste des gestrigen Tages	Wind Richtung aus Stärke (0—12) 19 Uhr	Witterungszustand 19 Uhr	Niederschlag in den letzten 24 Std. Liter a. d. Quadratmeter
Dresden	19	21	WNW 1	1	—
Leipzig	19	20	SSW 1	1	0,3
Chemnitz	18	19	W 3	1	0,2
Zwickau	18	20	SW 2	1	—
Plauen	—	—	SW 1	1	—
Altenberg	14	15	W 2	1	—
Fichtelberg	12	14	WSW 2	1	—

Erläuterung zur Spalte „Witterungszustand": 0 = wolkenlos, 1 = heiter, 2 = halb bedeckt, 3 = wolkig, 4 = bedeckt, 5 = Regen, 6 = Schnee, 7 = Graupeln, Hagel, 8 = Dunst, Nebel (Sichtweite weniger als 1 Kilometer), 9 = Gewitter.

Beobachtungen in Dresden (Flughafen)

(280 Meter Seehöhe)

Tag	Zeit	Temperatur °C	Luftfeuchtigkeit in %	Wind Richtung	Wind m-Sek.	Witterungszustand
22. 6.	7	13,2	68	SW	1	2
22. 6.	14	20,5	42	WNW	5	2
22. 6.	21	15,9	55	still		1

Luftdruck Dresden-Stadt (110 Meter Seehöhe) reduziert auf 0° Celsius

Am 22. Juni: 7 Uhr: 753,9, 14 Uhr: 754,0 mm. Am 22. Juni, 21 Uhr: 754,8 mm.

Sonne und Mond

Mittwoch, 23. Juni:	S.-A. 3.37 S.-U. 20.27	M.-A. 20.08 M.-U. 3.08
Donnerstag, 24. Juni:	S.-A. 3.37 S.-U. 20.27	M.-A. 20.40 M.-U. 4.04

Wasserstand

		21. 6.	22. 6 1937
Moldau	Kamaik	+ 24	+ 11
„	Modran	— 64	— 68
Eger	Laun	— 26	— 22
Elbe	Nimburg	— 14	— 42
„	Brandeis	— 57	— 47
„	Melnik	+ 45	+ 37
„	Leitmeritz	+ 67	+ 70
„	Aussig	— 2	— 19
„	Restomitz	— 4	— 18
„	Pirna	194	—
„	Dresden	145	136

Wasserwärme der Elbe am 22. Juni, 8 Uhr: 18 Grad.

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Mittwoch, 23. Juni

Wichtige Sendungen

Königsberg 20.10: „Zwei Paar Strümpfe" (Hörspiel).
Köln 20.00: Bunter Unterhaltungsabend.
Breslau 20.10: Fröhlicher Arbeitsdienst.
Berlin 20.10: Hoftheatermelodien.

Reichssender Leipzig

5.50 Nachrichten.
6.00 Morgenruf. Wetter.
6.10 Gymnastik.
6.30 Aus Köln: Frühkonzert.
7.00—7.10 (Pause): Nachrichten.
8.00 Gymnastik.
8.20 Kleine Musik.
8.30 Musik am Morgen. Der Musikzug der 46. SS.-Standarte.
9.30 Erzgebirg und Weihrauch.
9.55 Wasserstand.
10.00 Aus der Lüneburger Heide.
10.30 Wetter, Programm.
11.35 Heute vor ... Jahren.
11.40 Aus der Werkstätte des Bodenforschers.
11.55 Zeit. Wetter.
12.00 Musik für die Arbeitspause.
13.00 Zeit. Wetter. Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert.
14.00 Zeit. Nachrichten. Börse.
14.15 Musik nach Tisch.
15.00 Kleine Welt am Wegesrand.
15.30 Guter Rat ... immer noch auch mit.
16.00 Nachmittagskonzert. Das Funkorchester.
17.00—17.10 (Pause): Zeit. Wetter. Wirtschaft.
18.00 Die Babenberger und die Anfänge Oesterreichs.
18.20 Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich' Sommerzeit! (Rundfunkspielschar der HJ.)
18.40 Wissen und Fortschritt.
18.50 Umschau am Abend.
19.00 Dies und das — für jeden was (Kapelle Otto Fricke).
21.00 Nachrichten. Wetter.
21.15 Die vierzehn Nothelfer von Gotteshuld. Eine Funkdichtung von Martin Raschke. Spielleitung: Hans Zeise-Gött.
22.30 Nachrichten.
22.50 Tanzmusik aus Breslau.

Deutschlandsender

6.00 Morgenruf. Wetter.
6.30 Fröhliche Morgenmusik.
7.00 (Pause): Nachrichten.
9.40 Gymnastik.
10.00 Deutsche Dichtung und Musik.
10.30 Fröhlicher Kindergarten.
11.55 Wetter.
12.00 Musik zum Mittag.
12.55 u. 13.00 (Pause): Zeitzeichen. Glückwünsche.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.00 Wetter. Börse. Programm.
15.15 Beliebte Ouvertüren.
15.45 Die verpaßte Ouvertüre.
16.00 Musik am Nachmittag. Das Landesorchester Gau Berlin.
17.00—17.10 (Pause): Geschichtsbetrachtungen des Professor Strauch in Heiteron.
18.00 Volkslieder — Duette.
18.20 Der Dichter spricht: Heinrich Zerkaulen liest seine Geschichte: „Unser Schiff".
18.40 Die Kampfspiele der Hitler-Jugend. Vorschau auf Nürnberg.
19.00 Und jetzt ist Feierabend!
19.40—20.00 Wetter für den Deutschlandflug.
20.00 Kernspruch. — Anschl.: Wetter, Nachrichten.
20.10 Olle Kamellen — beliebte Kapellen! (Otto Kermbach und Carl Woitschach)
22.00 Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Erklingen zum Tanze die Geigen.

Schuh-Oestreich
5 Verkaufsstellen

einem umsorgten Hausvater. Jetzt erst erkannte er, wie schlecht und flüchtig er gekocht hatte, und freute sich nach jedem Pirschgang auf das Essen.

Und es gab jetzt sehr viel zu tun. Für die angesagten Gäste mußte das Wild bestätigt werden. Die Herren zahlten zumeist in fremden Devisen und mußten eben zu Schuß kommen — da gab's keine Ausrede. Aber es gab wieder verräterische Aufbruchstellen, und zweimal hatte Vitus Schlingen gefunden ... Er sauste durch das große Revier wie ein Rachegott und hatte stets eine besondere, mit einem Kreuzchen bezeichnete Kugelpatrone im Lauf — die Wildererpatrone. Er zeigte sie Eva.

„Vitus! Ein Mensch!"

„Ich bin auch einer! Glaubst, der andere schert sich darum?"

Der andere war, wie in allen solchen Fällen, der große Unbekannte. Es ließ sich nicht sagen, wer es sein könnte. Aber der Mann kannte Wild und Wechsel. Immer wieder kam Vitus jene Nacht in den Sinn, da Eva im Zimmer nebenan das Blättern von Papier gehört haben wollte ...

Er kam einmal ganz unvermutet mitten in der Nacht heim. Der Vater schlief fest, und die Kammer des Anselm war leer. Gegen Morgen kehrte der Alte mit seinen ausdruckslos-gläsernen Augen und seinem schlürfenden Schritt zurück. Von weitem hörte Vitus sein Schnaufen und krächzendes Husten. So ging kein Raubschütz. Es war zwecklos, zu fragen, wo er gewesen sei. Die Gretel suchen, was sonst? Immer dasselbe!

Der Vater hatte sich fast ganz auf die Schreibarbeit verlegt. Sauber und ordentlich, jeder Buchstabe wie gestochen — eben, weil er ungelenk und schwerfällig die Feder führte — waren seine Berichte; nur mit der Rechtschreibung des Slowenischen stand er auf schlechtem Fuße. Und das Forstamt verlangte die Berichte in der „Landessprache". „Als ob unser Deutsch hier nicht seit sechshundert Jahren Landessprache wär'!" brummte Franz Wolfsegger und zog eine Grammatik zu Rate, als sei er noch ein Schüler.

Daneben machte er kleine Reviergänge in der Umgebung des Hofes und bereitete die Raubwildfallen für den Winter vor. Es war zwar noch lange Zeit bis dahin, aber er bastelte an den Schnappfedern herum und verletzte sich dabei einmal sehr schwer die Hand.

Und dann wieder ging er karteln nach Reichenau oder angeblich zu wichtigen Besprechungen in der Stadt. In Wahrheit war es deshalb, weil dort ein Kino aufgemacht worden war. Die Welt, die er nie gekannt hatte, kam durch die huschenden Bilder zu ihm. Das war das Wunder des alten Wolfsegger. Hätte er mit Bestimmtheit gewußt, daß nach seinem Tode Vitus zu seinem Nachfolger bestimmt würde, dann wären die letzten Jahre des Jägers voll sonnenheller Sorglosigkeit gewesen. Doch das war ungewiß und sogar unwahrscheinlich, solange das Revier von Staats wegen verwaltet wurde.

Vitus machte sich darob keine schweren Gedanken, weil er der jugendlichen Schwärmerei und des Glaubens voll war, daß der Mann nach seiner Arbeit und deren Erfolg gewertet werde. Seine Sorge waren nur die gefrevelten Böcke und die gefundenen Schlingen. Zum Glück war noch keiner der für die Jagdgäste bestimmten Kapitalen dabei. Aber wer wußte, wie bald es einen von denen erwischen könnte?

Deshalb weilte er fast stets im Revier und war nur dann daheim, wenn besonders schwere und dringende Arbeit nach ihm rief, die Anselm, der Vater und Eva allein nicht leisten konnten: als das Heu einzuholen war, während ein Wetter am Himmel stand; als die Kartoffeln zu setzen waren; als der Hafer zu sicheln war.

Diesmal war es gut gegangen, bevor die Bärin mit den Jungen die Reife ihrer Lieblingsspeise gewittert hatte und bevor die Säue in einer halben Nacht ganze, sehr unerwünschte Pflugarbeit getan hatten. Gekommen waren sie vor dem Schnitt bei Mondhelle, aber der Vater war auf dem Posten gewesen und hatte einen Keiler umgelegt, so daß das Borstengesindel blasend das Weite suchte und lange die gefährliche Stelle mied.

Ein Bauer, der seine Schafe auf der unteren Hutweide hatte, war gekommen und hatte geklagt, daß zwei Stück gerissen worden seien. Natürlich sollte der Bär schuld gewesen sein, obzwar dieser in der Zeit, da in Wald und Feld alles voll Frucht stand, wenig nach Fleisch fragte.

Vitus ging und besah sich den Schauplatz der Untat: Wieder waren es Wölfe! Die graue Plage, aus dem Balkan während des Krieges zugewandert, war noch immer nicht ausgerottet. Das lichtscheue Pack war selten zu sehen, während man den Bären viel leichter spürte. Der Bauer hatte zuerst den Kopf geschüttelt und gesagt, es gäbe doch keine Wölfe mehr; erst die Fährten hatten ihn eines anderen belehrt.

„Geh hin und sag's weiter, damit nicht immer der Bär Schuld kriegt!" riet ihm Vitus.

So gut wie ein Schaf konnte der Wolf auch einen der behördlich vermerkten Kapitalen reißen. Vitus wußte den alten Wolfsplatz, wo sie lange Jahre geheckt hatten, und er ging mit Eva hin, die von dem sagenhaft düsteren Ort bisher nur gehört hatte.

Vor Tagesanbruch sperrten sie die Hütte zu und mühten sich durch den taunassen Urwald aufwärts. Die Wildnis war hier dichter als irgendwo und wurde auch vom Jäger selten betreten. Der Wolfsplatz lag gut zwei Stunden von der Hütte entfernt, und unweit davon lief die Reviergrenze längs des Höhenkammes. Das Gebiet jenseits gehörte zu einem anderen Bezirk und war ebenso verwachsen wie diesseits, so daß von einer näheren nachbarlichen Berührung kaum zu sprechen war. Der Jäger der anderen Seite kamen nicht öfter hierher als Vitus; ihre Wohnstätten lagen stundenweit westlich und tiefer, wo sich der Wald wieder zu Lichtungen und Hutweiden auftat.

Da nun, wo der Berg schon nahe seinem höchsten Gipfel war, befand sich eine gewaltige Doline, wie die kraterförmigen Einsenkungen im Karst heißen. Man hätte eine ganze Kirche hineinstellen können, ohne daß ihre Spitze weit über den Rand herausgeragt hätte. Das Dickicht war zu einer festen Masse zusammengewachsen, und ohne ein Haumesser wäre es unmöglich gewesen, sich einen Weg in den schwarzen, schattenhaften Grund zu bahnen, aus dem ein dumpfer Modergeruch aufstieg.

Vitus wußte das und versuchte es erst gar nicht. Er umschritt den Rand der Grube und suchte nach Fährten. Aber die Wölfe, die vor einigen Jahren gerade hier aufgespürt und verfolgt worden waren, hatten sich das gemerkt. Keine Fährte führte hinaus und herein; nur der unvermeidliche Fuchs hatte unten seinen Bau, und eine starke Katze war zu spüren. Vielleicht, daß der Winter Wolfsbesuch brachte? Jedenfalls beschloß Vitus, demnächst mit einem Tagelöhner hierherzukommen und eine Gasse auszuhauen — schon die blutgierige Katze wäre ihm das wert, wenn sie im Winter ins Eisen ginge.

Nun waren sie so weit im Unbekannten, daß sie noch die kurze Strecke bis zur Kammhöhe stiegen. Eva, von der Wucht des Waldes bedrückt, hatte die innige Vorstellung einer Weite und eines fernen Blickes, und wieder tauchte der Kindertraum auf, daß man, so hoch oben, im Süden einen leichten blauen Sehnsuchtsstreifen gewahren könne: das Meer.

Vitus lachte bei dieser Plauderei lautlos in sich hinein. Sie stiegen noch weiter bergan; der Boden flachte aus, senkte sich, hob sich wieder, aber wie Gewitterwolken stand überall der Wald. Das war die Höhe, und es war keine Ferne um sie.

„Wir wollen doch etwas sehen", meinte der Bruder tröstend. „Aber du mußt klettern!" Er suchte unter den Bäumen, bis er eine mächtige Buche fand, deren Stamm unten gespalten war und deren Aeste weit herabgingen.

Wie auf einer Treppe stiegen sie den unteren Teil empor, dann war es eine Leiter, manchmal durch Absätze unterbrochen. Vitus reichte der Schwester die Hand, wenn die Zwischenräume zu groß wurden, und zog sie nach. Hoch oben glitt die letzte Krone des Baumes auseinander, gleich einer ausgespreizten Hand, und dazwischen war eine Mulde, in der beide gut sitzen konnten.

„Wäre unten freies Gelände, dann gäbe das einen feinen Hochstand. Aber so —?" Er zeigte in die Tiefe, der sie entstiegen waren, doch der Waldgrund war nicht mehr zu sehen. Nur ein grünes Netz von Zweigen und Lianensträngen war da; der gewaltige braune Stamm verlor sich darin, wie ein Schifferpfahl in schwarzer Undurchsichtigkeit des Wassers.

Fortsetzung folgt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kamerad Viktoria

Roman von Karl Hans Strobl

Copyright by Staackmann-Verlag, Leipzig

51. Fortsetzung

Zehn Minuten hatte Viktoria noch Zeit. Gut, sie wollte sich gern den Betrieb ansehen.

„Es ist unglaublich, welchen Erfolg wir haben mit unserer ‚Küdemi'. Du hast keine Ahnung, wer alles bei uns speist. Denk dir nur, auch Bösenkiel! Ja, unser alter Professor Bösenkiel, man hat ihn in Pension geschickt. Du solltest nur sehen wie er den Hut vor mir zieht, wenn er mich erblickt. Unser Bösenkiel, der immer nur so an die Hutkrempe gegriffen hat, als ob er eine Fliege wegjagen wollte. Was sagst du?"

Was sollte Viktoria sagen? Ach, das war wohl ein Triumph für Hansi, ein großer Triumph, daß nun Bösenkiel hier aß und den Hut vor ihr zog. Bösenkiel, der Hansi immer deutlich zu verstehen gegeben hatte, daß es nicht ihre Leistungen waren, die ihm Achtung abnötigten, sondern Dinge, die auf einem anderen Blatt standen.

Hansi führte Viktoria durch die Vorratsräume, wo Säcke mit Mehl und Reis und Kartoffeln aufgetürmt waren, wo Schinken hingen und Pökelzungen. In der Küche war Brodem und Schwall und Lärm, ein Dutzend Köchinnen hantierte da an Herden und Kesseln und Hackbrettern. Man konnte nur staunen, wie das alles geordnet war und ineinandergriff. Alle Achtung, das war eine Leistung, eine soziale Tat.

„Wir haben alle Hände voll zu tun. Wir können kaum nachkommen. Immer müssen wir erweitern. Nun bauen wir eine Küche an."

Hansi drängte Viktoria auf den Hof hinaus und zeigte den Anbau. Er stand im Rohen fertig, nun wurden die Wände beworfen, und schon wurden auch die Kessel ausgemessen. Ein Mann war eben dabei, mit dem Zollstab das Maß zu nehmen, nicht jemand Beliebiger, ein Angestellter, nein, der Bedeutung der Sache entsprechend, Herr Philipp Menning in Person, Inhaber der Eisenhandlung Gottfried Menning, gegründet 1826.

Kessel, Kessel für die „Küdemi", sechs Stück, besondere Kessel, nicht etwa gewöhnliche Kessel, sondern solche mit besonderen ungewöhnlichen Vorrichtungen, jawohl, Schlangenrohrheizung, Dampfüberdruck, lauter ausgefallene Sachen. Herr Philipp Menning war in eigener Person da, man sollte nicht sagen, daß er solche Aufträge nachlässig behandelte und etwa keinen Wert darauf legte, sozusagen in der sozialen Fürsorge mitzuwirken.

Und nun stand Viktoria da und sah zu. Ja, sie sollte nur sehen, wie leistungsfähig die Firma war. Gewiß! Wäre sie sonst berufen worden, diese Kessel zu liefern? Ja, die Firma Gottfried Menning, sie stellte ihren Mann, sie war 1826 gegründet, das Jubelfest war nicht mehr sehr ferne.

Plötzlich fiel Philipp Menning etwas ein: „Ich habe noch keine Gelegenheit gehabt, Fräulein Freißleben, Ihnen mein Beileid auszusprechen. Es war wohl ein schwerer Verlust auch für Sie."

Ach ja! Herr Rickert war ja vor längerer Zeit gestorben, der alte Herr, der so etwas wie Großvaterstelle an Viktoria vertreten hatte. Gewiß, das war ein schwerer Verlust für Viktoria. Hansi wollte mit ihrem Beileid nicht dahinter bleiben.

Aber nun waren die zehn Minuten nahezu um. Viktoria mußte sich beeilen, um noch zu ihrem Kurs zurechtzukommen. Vielen Dank für die Führung, es war überwältigend gewesen, das alles zu sehen.

„Halt!" rief Hansi Viktoria nach, „aber nun mußt du wirklich einmal zu mir kommen. Ich schreibe dir nächstens, und dann gibt es keine Ausreden, verstanden."

*

Viktoria war von Schwester Smaragda in die Pflegerinnenschule eingeführt worden. Das war eine große Empfehlung für sie. Schwester Smaragda pflegte jetzt eine alte Dame, aber soviel Zeit nahm sie sich schon, Viktoria der Schuloberin Luitgardis Würmer selbst vorzustellen.

Die Oberin war lang und mager, auf einem dürren Geierhals saß ein rundes Mopsgesicht und mitten darin auf der knolligen Nase ein Zwicker. Sie empfing Viktoria liebreich und salbungsvoll: „Ich bin überzeugt, daß Sie sich besonders eignen werden. Schwester Smaragda, unsere überaus geschätzte Schwester Smaragda, hat mir von Ihnen nur das Allerbeste erzählt. Sie haben sich ja bereits einigermaßen als Pflegerin bewährt."

Viktoria gab sich alle Mühe, der Schwester Smaragda Ehre zu machen und die Oberin nicht zu enttäuschen. Es gab da eine Menge Fächer, die zu beherrschen waren, theoretisch zunächst. Sie hatten richtige Schulstunden, in denen Lehrer und junge Aerzte vortrugen, und man hatte Aufgaben zu machen. Es war nötig, den künftigen Schwestern Kenntnisse beizubringen ehe sie auf die Kranken losgelassen wurden. Sie mußten etwas vom menschlichen Körper wissen, von der Medizin, von der Arzneikunde, sie lernten Verbände machen und Umschläge und wie mit dem Fieberthermometer umzugehen war.

„Pünktlichkeit, Sauberkeit und Ordnungsliebe", sagte die Oberin, „das sind die drei grundlegenden Eigenschaften einer Krankenschwester. Wer die nicht hat, der taugt nicht für uns."

Sie kümmerte sich sehr um ihre Schule. Oft stand sie im Unterrichtszimmer, ganz plötzlich, lautlos hatte sie die Tür geöffnet, da war sie nun, setzte sich in die letzte Bank und hörte zu. Wann sie etwas genau sehen wollte, beugte sie sich darüber und dann ging ein jäher Ruck über das Mopsgesicht. Der Zwicker fiel herab und baumelte an einer langen schwarzen Schnur gegen die Brust des Opfers.

„Mein liebes Kind", sagte Frau Luitgardis Würmer sanft, „Ihre Fingernägel sind nicht ganz sauber. Das ist keine Dämmerung mehr hinter Ihren Nägeln, das ist schon schwarze Nacht. Sie brauchen nicht mehr zu kommen."

Am Sonntag wurde die ganze Schule zur Messe geführt. Frömmigkeit, ja, Frömmigkeit und sittlicher Lebenswandel, die verstanden sich von selbst, das brauchte nicht erst eigens gesagt zu werden.

Die Kirche! Nun, man ging ja nicht aus freien Stücken hin, man hatte lange nicht daran gedacht, daß da allerorten Kirchen standen, nicht gerade in jeder Straße, aber doch hier eine und dort eine.

Früher waren sogar den ganzen Tag über die Türen offengestanden, das konnte nun freilich nicht mehr angehen, man konnte die Türen nicht offenlassen, seitdem die Diebstähle, wie sie nun so überhand genommen hatten, auch in Kirchen vorkamen. Aber sonntags, wenn man so mit der Schule zur Jakobskirche ging, das war eine Stunde, in der man sich ein wenig entspannen konnte. Weihrauch und Gebete und Musik, eine sehr gute Musik, in der die Violine wie eine Menschenstimme sang, da brauchte man die Gedanken nicht so zusammenhalten, sie lockerten sich ein wenig, so daß es auch tiefer unten hell wurde.

Eines Tages stand Philipp Menning nach Schluß der Messe an der untersten Stufe der Treppe, die zum Musikchor hinaufführte. Er stand da, einen schwarzen Geigenkasten in der Hand und wartete auf jemanden.

„Nun, Fräulein, Viktoria," fragte er, „wie geht es Ihnen in dem neuen Beruf?"

Viktoria sah den schwarzen Geigenkasten in Philipp Mennings Hand an. „Spielen Sie Violine?" fragte sie zurück. „Sind Sie es vielleicht, der da oben Violine spielt?"

Fortsetzung folgt

Unerwartet ist heute unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Trude Linke

* 25. 3. 1887

heimgegangen.

In stiller, tiefer Trauer
Margarete Herrmann, geb. Linke
Max Herrmann
Dr. Horst Herrmann
Heinz Herrmann
zugleich im Namen der übrigen Verwandten

Dresden-N. 6, 22. Juni 1937, Löbauer Str. 17, Erdg.

Die Bestattung erfolgt Freitag, 25. Juni, 16.15 Uhr, im Krematorium Tolkewitz. Blumen bitte dort abzugeben. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Plötzlich und unerwartet ist mein guter Mann, unser gutes Vatel und Opa, Herr

Richard Breitfeld

Straßenaufseher i. R.

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer **Maria Breitfeld**, geb. Halla
Hildegard Sperling, geb. Breitfeld
Fritz Sperling – und sein Dieterle

Dresden, 21. Juni 1937.
Trachenberger Str. 60 u. Radebeuler Str. 6.

Die Einäscherung erfolgt am Donnerstag, 24. Juni, 14 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz. Fdbl. zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister oder Radebeuler Straße 6 abzugeben.

†

Mein lieber, treuer Lebenskamerad ging für immer von mir.

Robert Albin Opitz, Maurer

* 9. 6. 1879 † 21. 6. 1937

Laufa, 22. Juni 1937, Hindenburgstr. 27.
In unfaßbarem Schmerz und Weh
Anna Opitz und Kinder nebst Vater

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, 24. Juni, um 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Roland Dietmar

Zu unserem Hans-Joachim gesellte sich ein munteres Brüderchen.
In großer Freude
Erna Hüttner, geb. Henoch
Roland Hüttner, Reichsbahn-Inspektor
Dresden-A. 19, Eibenstocker Str. 2, 21. Juni 1937

Wir zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an
Paul Schneider und Frau Olli
geb. Fritsche
Dresden-A. 24, Schnorrstraße 35, 21. Juni 1937
z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Richter, Carolahaus, Reichenbachstr.

Familien-Ereignisse werden schnell in alle Freundes- und Bekanntenkreise getragen durch eine **Anzeige** im **Freiheitskampf** Die Dresdner Tageszeitung

4 Stühle modern gepolst **1 Auszugtisch** RM. **60.–**
Schröder, Borngasse 7 Ecke Carusstraße Telephon: 28686

Vor der Reise finden Sie bei mir die neuesten Kamera- u. Kino-Modelle. Auch prüfe ich Ihren Photo auf Lichtsicherheit
Für die Reise decken Sie Ihren Bedarf an Filmen, Belichtungsmess., Gelbscheiben, Taschen, Stativen
Nach der Reise entwickelt, kopiert, vergrößert Ihre Aufnahmen
PHOTO-RICHTER Viktoriastr. 6 an d. Waisenhausstraße
Fordern Sie bitte Beutel zur Einsendung der Filme

Alte **Silbermünzen** Altsilber - Altgold übernahme gegen sofortige Barvergütung
Georg Schnauffer Juwelier, Dresden, Prager Str. 5, I und Gen.-Besch. Nr. II.32242

Petersen Möbel ein Begriff preiswert
Scheffelstraße 27 / Webergasse 32

Stellengesuche

Ehem. Berufslandwirt mit guten kaufm. Fähigkeiten und ausgezeichneten Beziehungen zur Landwirtschaft sucht Beschäftigung in Immobilien-Firma oder ähnlichem Unternehmen. Angeb. unt. W 199 634 an Freiheitskampf, Ringstraße 16.

Kaufgesuche

Hübsches, kleines, transportables **Wochenendhäuschen** neu oder gebraucht, zu kauf. ges. Angeb. m. Preis erb. an H. Sieglich, Wallotstr. 20, I

Altsilber Münzen, silb. Gegenstände kaufen laufend **Dresdner Silberwarenfabrik** G. m. b. H. Hopfgartenstr. 22/24

Rehfelle zu hohen Preisen kauft **Erich Arnold** Wettinerstraße 21

Gebr. Möbel kauft bar Möbelhandels G. m. b. H. Marschallstr. 1. T. 27222

Silber auch alte Silbermark **Brillanten** und Goldschmuck kauft gegen Kasse
Hofjuwelier Roesner II 53 518 Schloßstraße 1 I

Daunendecken Steppdecken, Reform-Unterlagen
Auch Ihre Federbetten werden zu Decken umgearbeitet. Stoffe in großer Auswahl
3 kg abgelegter Wollsachen ergeben die Füllung einer Steppdecke
Bettfedern, Inlette Neuzeitl. Bettfed.-Reinigungsanlage
Bettenhaus Burda Grunaer Straße 22 - Fernruf 12482
Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen ABC-Lieferant

Stellenangebote

Tüchtige **weibliche Kraft** für Buchungs-, Rechen- und Schreibmaschine sowie Buchführung, im Alter bis zu 25 Jahren gesucht. Gesuche mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an **Stadtbank Radeberg**

Tagesmädchen sofort gesucht Junker, Kamelienstr. 8

Motorrad-verkäufe

500er NSU. m. DD.-Sportseitenwagen, fast neu, bill. zu vk. Gittersee, Horst-Wessel-Str. 24.

Kaufangebote

Einige gebrauchte Räder 8.– 12.– 15.– 20.– **Nähmaschinen** 20.– 35.– 50.– **Radio** 35.– 50.– 60.– billig zu verkaufen. **Fahrrad-Haufe** Wettinerstraße 19

Patentex wirkt antiseptisch und geruchverhütend. Die Patentex-Damenbinde „Angela" ist leicht mit dem echten Patentex-Antiseptikum imprägniert. Sie hat außerdem weitere Vorzüge. Auskünfte u. Drucksachen kostenlos in allen Patentex Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder durch PATENTEX G. M. B. H. FRANKFURT A. M.

Möbel

Chaisel. 20.–, Kaminsessel 18.–, Umarb. u. Modernisieren v. Polstermöb. aller Art sowie Neuanfertigung v. Couches m. u. o. Bettk. 29.50. Raden, M. Plauensche G. 26.

Reformbett 48.– Anzahlung 8.– Wochenrate 1.– 90×190×55 cm nahtlos Rohr Volkskettennetz-Stahlboden **Möbel-Ritter** Moritzstr. 7. Bei Lieferung nach auswärts besondere Bedingungen

Sonderangebot! Ein sehr solides, schweres, Eiche **Speisezimmer** tadellos erh. für unter Neupreis Möbelhandels-G. m. b. H. am Schlageterplatz Marschallstr. 1, T. 27222

Mietgesuche

Suche **Wohnung** in der Preislage bis RM. 50. Angeb. u. an den Freiheitskampf, Dresden, Wettinerplatz 10.

Möbeltransporte u. Lagerung billig. Heinrich, Schulgutstr. 12. Tel. 15 386.

Unterricht

Kurzschrift Maschinenschreiben **Landhausstr. 11** Ruf 15804, 30667 Anfänger Eilschrift Fortbildung

Fahrräder

Für Berufsfahrer **Ballon-Muffenrad** mit Werkzeug und Zubehör **6-Volt-Chrom-Lichtanlage** Rohrgepäckträger mit Klappe Speichenschloß, Elastiksattel, Klotzpedale **RM. 46.50** **Johannes Bary** Wettinerstraße 10 Fahrradhandlung

Schutzbleche -.65 Garn. mit Streben
Lenkstange gelötet 1.–
Hebelbremse -.60
Gummigriffe Paar -.10
Luftpumpe -.25

Fahrräder Phaenomen – Mifa – Adler – Brennabor **32.–**
Außerdem Spezialräder 48.–, 45.–, 39.–, 35.– Anz. 10.– RM. Wochenrate 1.50 RM.
Nehme Ihr altes Rad in Zahlung
Fahrrad-**Haufe** Wettinerstraße **19**

Riesenauswahl in **Fahrradzubehör**

Vord.-Nabe	v. 0.60
Freil.-Rücktr.	v. 4.95
Felgen	v. 0.75
Schläuche	v. 0.75
Decken	v. 1.45
Schutzbl.	v. 0.60
Pedale	v. 0.30
Ketten	v. 0.9
Lenker	v. 1.10
Bremsen	v. 0.60
Sattel	v. 1.85
Gepäckträger	v. 0.75
Griffe, P.	v. 0.15
Glocken	v. 0.18
Dynamo	v. 2.45
Kippständer	v. 0.75
kpl. Rahmen	v. 10.50

Alles bis zur kleinsten Schraube **allerbilligst** im großen Dresdner Fachgeschäft
Schröder's Fahrzeughaus Grunaer Str.

Fahrräder Massenauswahl Herren 32 RM. Damen 35 RM. Ballon 39 RM. Leichte Teilzahlg.
Fahrzeug-Krauße 28 Jahre stadtbekannt Freiberger Str. 123

Bei Anfragen nehmen Sie Bezug auf den „Freiheitskampf"

Altes **Gold u. Silber** (auch alte Silbermark) kaufen gegen Kasse **Zimmermann & Brückner** Juweliere Seestraße 4 II/32448

„Bussard" Luftreiniger für Aborte, Toiletten desinfiz., per Stück 45 Rpf. Erhältlich in jeder Drogerie

Geschäftsverkäufe

Elektro-Installations Geschäft nähe Dresden sofort zu verkaufen. Offerten unter W 565 an „Freiheitskampf", Dresden

Geld / Hypotheken

Leihhaus Karl Wahl **Amalienstr. 22, I.** Fernspr. 30728 **beleiht** Brillant., Schmucksach., Garderobe, Wäsche, Teppiche, Brücken, Radios, Schreibmasch., Photoapparate usw.

Leihhaus Centrum rein arisches Geschäft **Trompeterstraße 9, I.** Geschäftszeit 9–1 Uhr, 3–5 Uhr **ernst Graf & Co., Komm.-Ges.** Telephon 19471

Seit 1868 **Sächsisches Leihhaus Eugen Berndt** Pirnaische Str. 24, II., Ruf 10473

Henry Escher Fernspr. 1, Ruf 18 567 baut überall **Eigenheime** innerhalb 4 Wochen u. finanziert bis 60% Auskunft kostenlos

Radio Musik-Instrumente **PIANOS**, neu, gebr. auch in klein. Raten. **Miete** auf. bill. mit **Kaufgutschrift** Griesbach

Das hochwertige Bett

DRESDENSIA Neustädter Markt 4, Waisenhausstr. 27.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Nur noch bis 28. Juni 1937

Augustiner-Keller

Der Bierkeller Dresdens

Allabendlich großes Stimmungskonzert der prominenten Kapelle

Gustav Gottschalk

Am Montag, 28. Juni, großes Abschiedskonzert

Der Augustiner Keller bleibt vom 29. Juni bis 30. Juli geschlossen

Konditorei Konzertkaffee Billardsaal

HÜLFERT

Gegründet 1881

Der Balkon ist geöffnet!

Alle tanzen, singen mit, – sind lustig!

Neue Winzerstuben

Seestraße 7, rotweiße Außenbeleuchtung

Jeden Mittwoch u. Sonnabend lange Nacht!

Der Schnee, die Sonne, der Himmel, die Berge, der – Paul

Hörbiger

die

Traudl Stark

alle haben sich in dem reiz. Tobis-Rotafilm:

Peter IM SCHNEE

mit Liane Haid, Ursula Grabley zusammengetan, um allen Freude zu bereiten!

Auch Sie müssen wirklich mal ausspannen! Machen Sie daher schnell zwischendurch Ferien bei „Peter im Schnee" und bringen Sie auch Ihre Kinder mit, denn die Jugend hat Zutritt!

3. Woche!

Universum

Prager Str. 6 — Ruf 17388

CIRCUS F. ALTHOFF

DEUTSCHLANDS ÄLTESTER CIRCUS

Seine Gastspiele

Rund um Dresden

Freital 28./29. Juni

Neustadt i. Sa. Nur 25. Juni

Pirna 26./27. Juni

Eine Sensation

welche tausende begeistern wird

100jährige Tradition

Beachten Sie weitere Anzeigen!

Wir suchen etwa 60 möbl. Zimmer, kaufen Heu, Hafer, Stroh, Sägemehl, Pferdefleisch, Schlachtpferde. Angebote an die örtlichen Geschäftsstellen des Freiheitskampfes

Linckesches Bad

Heute Mittwoch

Wehrmacht-Konzert

(100 Ausführende)

Musikkorps des Stabes Inf.-Reg. 10, Stabsmusikmstr. Musikdir. Fererels — Stabsmusikkorps Luftkreis III, Obermusikmstr. Penzel — Trompeterkorps Art.-Reg. 4, Obermusikmstr. Waldau

Anfang 20 Uhr — Eintritt 70 Rpf.

Konzert findet bei jeder Witterung statt

Nach dem Konzert Tanz. Es spielt Hans Novak

Gut essen und trinken im Stadtwaldschlößchen - bei Finken

Auch wir bieten Ihnen jetzt unsere schönen und haltbaren

Dauerwellen zu RM. 5.–

Blembel-Vehma, Wilsdruffer Straße 36

Waldschlößchen-Terrasse

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Die bekannte **Ballschau**

Freitag, 25. Juni:

Groß-Konzert

WT

durch Musikzug Motorstandarte 33.

durch Ehemal. Militärmusiker O.-G. Dresden

durch Spielmannszug Motorstandarte 33

Beginn 8 Uhr.

Bei ungünstig. Wetter im Saale.

Mönchshof

Heinkes Einkehr

Große Brüdergasse 12/14

Heute Mittwoch:

Das große Hausschlachtfest und das gute Mönchshofbier

Nach dem Theater:

Alle Spezialitäten aus der Küche

Berghöh, Elbland, Stimmung, Wein das ist der **Staffelstein!** Niederpoyritz Linie 18

Ruf 37702 — Gesellschafts-Saal

Eilautobus Dresden-Hptbhf.-Sommerfrische Hohnstein Sächsische Schweiz

Ball-Haus-Ball

Bautzener Straße 35 — Fernruf 55049

Heute der beliebte

Mittwochabend-Ball

mit Ueberraschungen. Tanz und Eintritt je Person 20 Rpf.

Gohliser Windmühle

Heute Mittwoch **Schlachtfest** mit allen Attributen u. frischer Wurst - Selbstgeb. Kirschkuchen

Fabrikfrische

Batterien

Breite Straße 10

Telephon 44206

Dresdner Anzeiger gegenüber

Lietz Dresden Breite Str. 6

Gasthof Mockritz

Heute Mittwoch, 4 bis 8 Uhr

das beliebte **Kaffeekränzchen**

Großer Contre-Preistanz

Lange Nacht

„TRAUBE"

Täglich

3 Uhr Polizeistunde!

Antons Weinhaus

An der Frauenkirche 2

Bekannt für gute Weine

Würzburger Hofbräu

Marienstraße 46

Syphonversand frei Haus

Wanderer- u. Diamant-Motorfahrräder

leichte Teilzahlung

Nehme Ihr gebr. Rad in Zahlung

Sachskundendienst für alle Marken

Carl Bergmann

nur Schäferstraße 15, das leistungsfähige Fachgeschäft

Füllhalter von RM. 1.50 bis RM. 20.–

Hans Streng, Schloßstr. 19

– Reparaturen –

Dresdner Theater-Spielplan

Mittwoch, 23. Juni (Ohne Gewähr)

Opernhaus
(Sächs. Staatstheater)
Anfang 19 Uhr
Für Donnerstag-Anrecht A vom 24. Juni
Der Rosenkavalier
Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal
Musik von Richard Strauß
Musik. Leitung: Karl Böhm
Spielleitung: Strohbach

Die Feldmarschallin . . . M. Fuchs
Der Baron Ochs . . . Ermold
Octavian . . . Maria Rohs
Herr v. Faninal . Schellenberg
Sophie . . . Maria Cebotari
Jungfer Marianne . M. Vogel
Valzacchi . . . . . Lange
Annina . . . . . Helene Jung
Ein Polizeikommissar . Bader
Ein Sänger . . . . . Parlo
Ein Notar . . . . Schmelnauer
Ein Wirt . . . . . . Dellmer
Haushofmeister bei der Feldmarschallin . . . Büssel
Haushofmeister bei Faninal . . . Eybisch

Ende gegen 22.45 Uhr
NSKG. 6001—6200, 16 901—16 950

Donnerstag, 24. Juni
Für Mittwoch-Anrecht A vom 23. Juni
20 bis 22 Uhr
Heitere Tanzbilder

NSKG. 2001—2200, 10 901—11 000, 12 601—12 700, 16 651—16 700 und Nachholer

Freitag, 25. Juni
Der Freischütz

Sonnabend, 26. Juni
Carmen

Schauspielhaus
(Sächs. Staatstheater)
Anfang 20 Uhr
Anrecht A
Kitty
Lustspiel in drei Akten von Richard Rêve
Spielleitung: K. H. Böhm

Frau Kitty Moon . M. Behrens
Dr. H. Borromäus Hoffmann
Prof. Gust. Borromäus . . . Kottenkamp
Frau Therese . . Stella David
Minna Borromäus . A. Verden
Onkel Philipp . . . . Ponto
Rete v. Bichler . Lotte Crusius
Ingenieur Witt . Klingenberg
Dr. Hoeman, Minister . Kainer
Alice Schmidt . Edith Zumpath
Hofrat Hemler . . . . Liebske
Nowak . . . . . . Kleinoschegg

Ende 22.30 Uhr
NSKG. 2401—2700, 4801—4900, 15 501—15 550 und Nachholer

Donnerstag, 24. Juni
20 Uhr
Außer Anrecht
Zum ersten Male
Jan und die Schwindlerin
NSKG. 3801—4000, 5001—6000, 16 101—16 150

Freitag, 25. Juni
Der erste Frühlingstag

Sonnabend, 26. Juni
Hamlet

Theater des Volkes
Städt. Theater am Albertplatz
Anfang 20.15 Uhr
Geheimnis einer Nacht
Operette von Kurt Reich und Eduard Rogati
Spielleitung: Wärige

v. Rankenburg . . . Döbbelin
Eduard Spanner . . . Frahm
Rudi Angerer . . . Schreeger
Bierbacher . . . . . . Jähnig
Traudner . . . . Fleck
Carla . . . . . Rosly Pabille
Julia . . . . . . Ida Kattner
Melanie v. Forescu . . . . . . Traute Flamme
Ilona v. Erös . . . . . . Fee v. Reichlin
Toni Stadler . . . Wilberstan
Pfundhammer . . . . . Löschke

Ende 23 Uhr
NSG. „KdF.", Ring Nr. 15
NSKG. 3501—3600

Donnerstag, 24. Juni
20.15 Uhr
Geheimnis einer Nacht
NSG. „KdF.", Ring Nr. 16
NSKG. 7601—7600

Freitag, 25. Juni
Der Nachbar zur Linken

Sonnabend, 26. Juni
Geheimnis einer Nacht

Komödienhaus
Geschlossen

Central-Theater
Geschlossen

Naturtheater
in der Jahresschau „Garten und Heim"
Anfang 17 Uhr
Sonntagmorgen — ohne Sorgen??

Die Filmtheater bringen ...

Prinzeß: Mädchen in Weiß. Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 3, 5, 7, 9. Jugendl. von 14 Jahren ab zugel.

UT.: Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 3, 5, 7, 9 Uhr. Shirley Temple in dem Kriminalfilm Treffpunkt Paris. 2. Woche

Capitol: Ein idealer Gatte, mit Brigitte Helm, Carl Ludwig Diehl. Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45

Universum: Peter im Schnee, mit Traudl Stark und Paul Hörbiger. Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 2.15, 4.30, 6.45 und 9 Uhr. Jugendliche zahlen nachmittags halbe Preise

Ufa-Palast: Der letzte Walzer, mit Adele Sandrock, Camilla Horn. Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 2.30, 4.40, 6.50, 9.

Zentrum: Meiseken, m. Rotraut Richter, Fritz Kampers, Oskar Sima. Täglich 3, 5, 7, 9 Uhr

OKH.-Lichtspiele: Wo. ½7, ½9, so. ½5, ½7, ½9. Menschen ohne Nerven, mit W. Boyd.

Faun-Palast: Leipzig. Str. 16 Wo. ½7, ½9. Hofkonzert. (Eggerth)

Film-Eck, Briesnitz: Wo. 6.30, 8.30. Ungeküßt soll man nicht schlafen gehn. L. Egen, Rühmann

Freiberger Platz: 4, ½7, ½9. Weiße Sklaven. Camilla Horn, Th. Loos, Fr. Kampers

Fü-Li.: Theater am Fürstenpl. 6, ½9. Verlängert! Der große Erfolg! Weiße Sklaven. Eine Schicksalsnacht in Sebastopol. Camilla Horn, Theodor Loos, Fritz Kampers, Werner Hinz

Gloria-Palast: 6, ½9. Gefährliches Spiel, mit Jenny Jugo, Theo Lingen, Harry Liedtke

Goldenes Lamm: 6.15, 8.30. Jugendsünde (Der G'wissenswurm)

Hansa-Lichtsp.: Und du mein Schatz fährst mit. Nach dem Roman der Berliner Illustrirten.

Kammer-Li.: 4, ½7, ½9. Die ganz großen Torheiten (Wessely, Fenter). Beip. ogr. Fasnacht und „Wer Schiffe Gebet"

Kosmos Alaunstr.: Wo. 6.15, 8.30, so. 4.30, 6.30, 8.45. Ramona (Der große Farbenfilm)

Li.-Mu.: Wo. ½7, ½9, so. 4, ½7, ½9. Millionenerbschaft, mit Friedl Czepa, Inge List, H. Stüwe.

M.S.-Lichtspiele: 4, ½7, ½9 Shirley Temple in ihr. neuest. Film Sonnenscheinchen Jugendl. erl.

National: 4, ½7, ½9. Der Hund von Baskerville. Peter Voß, Erich Ponto, Alice Brandt

Rädelsburg-Lichtspiele: 4.15, 6.30, 8.30. Familienparade

Rath.-Lichtsp. Cotta: Premiere mit Zahra Leander

Regina Augsburger Str. 13, 6.30, 8.30. Unter heißem Himmel (H. Albers)

Reicker Lichtspiele: ½9 Inkognito. G. Fröhlich, H. Knoteck

Saxonia-Lichtspiele: Tägl. ab 11, so. ab 3 Uhr. Engel mit kleinen Fehlern

Schauburg: 6.15, 8.30. Die ganz großen Torheiten, m. Wessely

Stephenson-L.: Vom 22. bis mit 30. Juni bleibt das Theater geschlossen

Theater am Bischofsplatz: Die Unbekannte. Syb. Schmitz

Titania: Menschen im Sturm

Klotzsche

Lichtspiele: Die Leute mit dem Sonnenstich

Radebeul

Palast-Theater Kötzschenbroda: Wie der Hase läuft

Zschachwitz

Lichtspiele: Vom 24. Juni bis 30. Juni bleibt das Theater geschlossen

Kuchenjunge-Qualitäts-Brot

ist billig!

An jedem Brot ein Zehner gespart, ergibt im Jahre allerlei Mark!

2 kg I. Sorte 51, II. Sorte 46 Rpf.

Sie Ahnungsloser!

Warum quälen Sie sich mit schlechtsitzenden Sport- und Oberhemden und kaufen nicht auch wie mehr als 50 000 anspruchsvolle Herren „Hein-Hemden" nach Maß. Diese werden aus solidem Material gearbeitet und haben tadellosen Sitz. Der niedrige Preis wird für Sie eine angenehme Ueberraschung sein. Auf alle Fälle kommen Sie bitte recht bald einmal in meine Verkaufsstelle Dresden-A., Webergasse 18, oder Meißen, Horst-Wessel-Straße 11, und lassen Sie sich dort „Hein-Hemden" und Stoff für Hein-Hemden unverbindlich zeigen. Bitte kommen Sie recht bald. Der Weg lohnt sich.

Paul Hein, Wäschefabrik

Preisausschreiben der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen

Die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen schreibt zur Erlangung von Entwürfen von Porzellan-Plastiken einen Wettbewerb aus. Bevorzugt werden Figuren mit Darstellungen aus der Bewegung, aus allen Arten deutschen Sports und von jagdbarem deutschem Wild.

Das Preisausschreiben bezweckt Kampf gegen nationalen Kitsch und soll dazu anregen, in Porzellan-Plastik künstlerisch hochstehende Figuren zu schaffen. Die eingereichten Entwürfe müssen in Gips so weit durchgearbeitete sein, daß man aus ihnen ersehen kann, daß der betreffende Künstler auch in der Lage sein wird, den Entwurf bis zur Reife eines abformbaren Modells durchzuarbeiten.

Zugelassen sind alle deutschen Plastiker, die Mitglied der Reichskammer der Bildenden Künste und deren Fachverband Malerei oder Plastik sind. An Preisen wurden ausgesetzt:

1. Preis	RM.	3000.—
2. „	„	2000.—
3. „	„	1000.—
4. „	„	500.—

Die Beurteilung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch ein Preisgericht, das sich wie folgt zusammensetzt:

der Reichsstatthalter von Sachsen, Martin Mutschmann,
der Minister für Wirtschaft und Arbeit, Georg Lenk,
der Landesleiter der Reichskammer der Bildenden Künste, Prof. Walther, Dresden,
Prof. Born, Staatliche Kunstgewerbe-Akademie, Dresden,
und Betriebsführer Müller von Baczko.

Die Arbeiten sind bis zum 15. September d. J., 24 Uhr, in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen einzureichen. Rückfragen über das Programm werden nur bis zum 15. Juli 1937 beantwortet.

Dieser Wettbewerb ist vom Präsidenten der Reichskammer der Bildenden Künste genehmigt.

Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen

Schmeling boxt gegen Farr!

Eig. Bericht des „Freiheitskampfes"

Im Herbst wird in London der Schwergewichtsweltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und dem englischen Schwergewichtsmeister Farr stattfinden. Der Deutsche Meister, der im Flugzeug kommend, am Dienstag in London eintraf, unterzeichnete am Dienstagabend einen Vertrag mit dem Manager Farrs, der ihn zu einem 15-Runden-Kampf im White-City-Stadion in London verpflichtet. Der Kampf wird voraussichtlich Ende August oder Anfang September stattfinden. Brigadier-General Craichley, der die Unterzeichnung des Vertrags zwischen Schmeling und Farr bekanntgab, erklärte, daß der Kampf um den Weltmeistertitel gehen werde. Schmeling, so erklärte Craichley, habe Joe Louis entscheidend geschlagen und sei von den amerikanischen Boxsportbehörden außerordentlich schlecht behandelt worden. Der jetzige Titelinhaber sei ihm bewußt aus dem Wege gegangen. „Es besteht daher kein Grund, warum der Kampf zwischen Schmeling und Farr nicht um die Weltmeisterschaft gehen soll. Er wird ungeachtet des Ausganges des Braddock-Louis-Kampfes in Chikago ausgetragen werden und wird der nächste Kampf sein, den Schmeling oder Farr bestreiten.

Die Dresdner Gauliga wirbt

Am Mittwoch kommt es in der sächsischen Gauliga zu einigen Freundschaftsspielen.

Fortuna gegen Guts Muts

An der Eibenstocker Straße erwartet um 19 Uhr Fortuna die Gauligamannschaft von Guts Muts. Bereits vor zwei Jahren standen sich beide Mannschaften schon einmal gegenüber und trennten sich unentschieden 2:2. Bei der augenblicklichen Verfassung der Platzherren steht es noch lange nicht fest, daß Guts Muts zu einem leichten Siege kommt. Beide Mannschaften spielen wie folgt: Fortuna: Frohberg; Brandt, Wolf; Gärtner, Netresta, Große; Finster, Noak, Schiller, Epperlein, Stephan. Guts Muts: Birkner; Lohse, Weckert; Bachmann, Hofmann, Jänichen; Ebelt, Than, Machate, Engelhardt, Schwipps.

VfB. Kamenz gegen Dresdner SC.

Vor dem letzten schweren Spiel gegen den BC. Hartha am 29. d. M. reisen die Rotjacken noch einmal in die Provinz und kämpfen um 18.30 Uhr gegen den VfB. Kamenz. Die Dresdner fahren in bester Besetzung und treten wie folgt an: Kreß, Kreisch, Hempel; Böhme, Dr. Hirsch, Wenk; König, Prochazka, Schön, Hofmann, Kund.

Riesaer SV. gegen Döbelner SC.

Zu einem Freundschaftsspiel haben sich die abgestiegenen Riesaer eine der stärksten Bezirksklassenmannschaften aus Mittelsachsen eingeladen. Anstoß 19 Uhr.

Dresdensia gegen Allianz

Die Krise der Dresdensianer scheint endgültig überwunden zu sein. Den Versicherungsleuten wird um 18.30 Uhr an der Teplitzer Straße eine Niederlage nicht erspart bleiben. Die Platzbesitzer melden: Göstl; Klausch, Finke; Flemming, Schön, Bachmann; Frauenlob, Ahrendt, Körner, Lehmann, Strauch.

Nordwest gegen Siemens Söreneswitz 18.45 Uhr am Erfurter Platz.

Sturmfahrten auf der Kieler Woche

Am dritten Tag erlebten die Teilnehmer an der Kieler Woche eine Schwerwetterfahrt. Mit fast 15 Sekundenmeter stürmte der Wind über die Kieler Förde. Havarien, Mastbrüche und Segelschäden waren an der Tagesordnung. Erfreulicherweise endete der schwere Tag mit weiteren deutschen Erfolgen. Die dritte Wettfahrt brachte „Irmi 5" als drittes deutsches Boot in die engere Entscheidung um den Preis des Reichskanzlers. Das erste Anrecht auf den Preis des Deutschen Segler-Verbandes sicherte sich der italienische Oberleutnant Straulino mit einem zweiten Sieg von „Gemma". Auf der Binnenbahn hatten die Olympiajollen keinen leichten Stand. Von 45 gestarteten Booten kamen nur 22 durchs Ziel. In wieder meisterlicher Weise entschied der Hamburger W. Krogmann mit „Mien Jung 6" auch das dritte Rennen zu seinen Gunsten und gewann dadurch den Preis der Hansestadt Hamburg. In der Scharpieklasse überraschte das Versagen von „All-Weather"-Holland. Diesmal gewann die Hamburger „Buttje 3" (C. Cropp).

Werbewoche des TV. Weißer Hirsch. Die anläßlich ihrer 40-Jahr-Feier durchgeführte „Spiel-Werbe-Woche" des TV. Weißer Hirsch nahm am Sonntag ihren Anfang. Die Fußball-Freundschaftskämpfe brachten folgende Ergebnisse: TV. W. H. 3. Jugend gegen VfB. 03 3. Jugend 12:2; W. H. 2. Jugend gegen Sportfreunde 01 2. Jugend 1:4; W. H. 1. Jugend gegen Straßenbahn 1. Jugend 2:2; W. H. 1. Jungmannschaft gegen VfB. Klotzsche 1. Jungm. 1:4. Als Abschluß dieses ersten Spieltages traten die „Jubilare" dem SV. Dresden-Ost gegenüber. Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich beide einen spannenden Kampf, den schließlich die Gastgeber mit 3:1 gewinnen konnten. Bis Sonntag, 27. Juni, wird auch weiterhin der Sportplatz des TV. Weißer Hirsch täglich Schauplatz von Spielen jeglicher Art sein. Beginn ist jeweils auf 18.30 Uhr angesetzt.

Kein Gegensatz SA. - DRL.

Wichtige Ausführungen auf der Berliner Tagung des DRL.

Auf der Tagung der Gauführer und der Reichsfachamtsleiter des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen führte Obergruppenführer Herzog u. a. aus, daß es die Aufgabe der SA. sei, körperliche Ertüchtigung zur Förderung der Wehrkraft des deutschen Volkes zu betreiben. Deswegen müsse die SA. Leibesübungen auf breitester Grundlage pflegen. Obergruppenführer Herzog stellte fest, daß ein Gegensatz zwischen SA. und DRL. nicht bestehe, geschweige denn eine Gegnerschaft der SA. mit dem Ziel der Zerschlagung des DRL. Die Unrichtigkeit dieser Auffassung gehe am klarsten aus der Tatsache hervor, daß die SA. Kampfspielgemeinschaften, darin die wettkampftüchtigen SA.-Sportler zusammengefaßt werden, ihre Wettkämpfe im Rahmen des DRL. und nach dessen Bestimmungen durchführten.

Die SA. werde nicht die Leistungstüchtigen anderer Organisationen in das Braunhemd stecken. Der Obergruppenführer führte zum Schluß wörtlich aus: „Wir wollen unter keinen Umständen eine Trennung zwischen der SA. und dem DRL., sondern wir wollen eine enge, kameradschaftliche und zweckdienliche Zusammenarbeit.

Brigadeführer Hermann machte Ausführungen über die Auffassung der Reichsführung SS. Die SS.-Sportgemeinschaften stellten sich hinein in den DRL., dessen Existenz und Aufgabenstellung die SS. eindeutig bejahe. Die SS. wolle keine Sonderrechte innerhalb des DRL.

Gebietsführer Dr. Schlünder sprach über das Verhältnis zwischen HJ. und DRL. Er wies darauf hin, daß die HJ. stets das Prinzip der Totalität der gesamten Jugend und ihrer Erziehung ausschließlich durch die HJ. vertreten habe. Der Reichssportführer habe dem Totalitätsanspruch dadurch Rechnung getragen, daß er die Betreuung des gesamten Jugendsportes in die Hände des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung gelegt habe. Diese Tatsache besage aber nun nicht, daß damit die Jugend vom DRL. getrennt werden solle. Sie besage nur, daß die Führung in die Hände der Organisation gelegt werde, die dafür allein zuständig sei und deren Exponent für die körperliche Erziehung eben der Reichssportführer selbst sei. Nach wie vor sollten die über 14jährigen Jungen und Mädel bei den Vereinen bleiben. Im Gegenteil, der Beauftragte für die Leibeserziehung der deutschen Jugend werde in Kürze zum verstärkten Eintritt der wettkampftüchtigen Jungen und Mädel im Alter von 14 bis 18 Jahren in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen aufrufen.

Die sportliche Arbeit innerhalb der Deutschen Arbeitsfront skizzierte im Auftrage des Reichssportführers der stellvertretende Amtsleiter des Sportamtes KdF., Pg. Lorch.

Der BDM. kämpft bereits am Sonntag

Wie wir erfahren, findet der Obergau-Sporttag des BDM. bereits am Sonntag, 27. Juni, auf der Ilgenkampfbahn statt.

Zusammenarbeit bei den NS.-Kampfspielen

Die Zusammenarbeit in den sportlichen Wettkämpfen zwischen der SA. und dem DRL. hat nunmehr eine Regelung gefunden, die im Hinblick auf die Durchführung und Darstellung der NS.-Kampfspiele in Nürnberg von Bedeutung ist. Wichtig ist einmal daran die Feststellung, daß Wettkämpfe in Nürnberg nach den Bestimmungen des DRL. durchgeführt werden und zum andern die Forderung, daß die Teilnahmeberechtigung für Nürnberg nur durch entsprechende Leistung bei den Meisterschaften des DRL., also bei vorausgehenden Kämpfen in den Kreisen und Gauen des DRL., erworben werden kann. Daß die sportlichen Wettkämpfe nach den Bestimmungen des DRL. durchgeführt werden, also nach Richtlinien einer Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das sportliche Leben, seine Bedingungen und Gesetze nicht allein nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu überwachen, sondern dauernd auch an der Verbesserung und Weiterentwicklung dieser sportlichen Gesetze zu arbeiten, ist eine Selbstverständlichkeit.

Schwerer Start Frl. Horns

Am Dienstag wurden in Wimbledon die Spiele im Fraueneinzel begonnen. Die deutsche Meisterin Marieluise Horn war nicht in bester Form. Man hatte ihr über die Engländerin Burrows einen glatten Sieg zugetraut. Es kam aber anders. Erst nach härtestem Kampf gab sich die Britin 1:6, 9:7, 5:7 geschlagen.

Die ersten Gegner unseres Davis-Pokal-Doppels, Gottfried von Cramm/Heinrich Henkel, waren die jungen und beherzten Engländer Dellaporta/Walter. An dem glatten 6:3-, 9:7-, 6:0-Sieg der Deutschen, war aber nicht zu ändern.

Noch 61 Verbände im Wettbewerb

Von den zum Deutschlandflug gestarteten 62 Verbänden sind nur noch 61 im Wettbewerb. 50 Verbände haben die Höchstpunktzahl von 90 Punkten erreicht; sie haben also trotz schlechten Wetters alle angegebenen Flugplätze und den Uebernachtungshafen erreicht. Drei Verbände haben nur 30 bzw. 60 Punkte geschafft und 8 Verbände haben 0 bis 270 Minuspunkte. 7 Verbände fliegen allerdings nur noch mit zwei Flugzeugen.

25 Schützen zur Weltmeisterschaft

Nach den in Berlin veranstalteten Ausscheidungskämpfen hat der Deutsche Schützenverband seine zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Helsinki bestimmte Mannschaft namhaft gemacht. Deutschland wird bei dem in der Zeit vom 30. Juli bis 9. August in Helsinki stattfindenden Weltmeisterschaftsschießen durch 25 Schützen vertreten sein. Es wurden im einzelnen gemeldet: Kleinkaliber, liegend: Steigelmann (Nürnberg), Joh. Schulz, Zimmermann, Sekus, Fritz Mälzer (alle Berlin); knieend: Steigelmann, Gehmann (Grötzingen), Hotopf (Hamburg), Sturm (Oberndorf), Rauch (Ravensburg); stehend: Steigelmann, Olszak (Berlin), Frankenhauser (Ravensburg), Spörer (Zella-Mehlis); Scheibenpistole: Erich Krempel (Suhl), Friedrich Krempel (Hannover), Lang (Meinerzhagen), Beltzner (Weimar), Dr. Wehner (Wiesbaden); automatische Pistole auf Schattenrisse: Cornelius van Oyen, H. Walter (Berlin), Funk, Bucherer, Dr. Jasper (alle Zella-Mehlis); Finnisches Armeegewehr: Steigelmann, Breiter (Oberndorf), Gehmann (Grötzingen), Pehl (Berlin) und Straatmann (Leipzig). Mannschaftsführer der Kleinkaliber- und Armeegewehrschützen ist Hauptmann der Luftwaffe Sekus, die Pistolenschützen betreut Marggraff (Berlin).

Was sonst noch interessiert

Neptun erhält kampflos die Punkte. Im Punktspiel um die Dresdner Wasserballmeisterschaft verzichtete gestern der Titelverteidiger DSV. gegen Neptun auf die Punkte. Er war wohl mit sieben Mann zur Stelle, darunter befand sich jedoch ein nicht spielberechtigter Spieler.

Rosemeyer und von Delius abgereist. Am Dienstag ging der deutsche Schnelldampfer „Bremen" in See, der auf dieser Fahrt wieder einige der bekanntesten deutschen Sportsleute nach den Vereinigten Staaten bringt. An Bord befinden sich die beiden Auto-Union-Fahrer Bernd Rosemeyer und Ernst von Delius. In Cherbourg erst werden Caracciola und Seaman zu ihrer Mannschaft stoßen.

Rennfahrer Fairfield gestorben. Der englische Autorennfahrer Fairfield, der im 24-Stunden-Rennen von Le Mans einen BMW.-Sportwagen steuerte, ist am Montag seinen Verletzungen.

Gaumeisterschaften der Kanufahrer. Die Gau-Langstreckenregatta der Kanufahrer wird am 10. Juli in Dresden durchgeführt, während die Kurzstreckenregatta bereits einen Tag vorher erledigt wird.

Leipzigs Handballmannschaft steht fest. Für den Handball-Städtekampf Leipzig gegen Dresden am 26. Juni in Leipzig steht die Leipziger Mannschaft mit Kockrick (Sportfr.); Kieselstein (Spielv.), Böhme (Fortuna); Dittrich II (1867), Döring, Kunze (beide Sportfr.); Schützenmeister (1867), Thiel (Spielv.), Bertholb, Kretzschmar (beide Sportfr.), Piering (Fortuna).

Jugendliche bei der DVM. Bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften der Leichtathleten können jederzeit Jugendliche in den Männermannschaften eingesetzt werden, jedoch verlieren diese sofort die Startberechtigung für alle Wettkämpfe in der Jugendklasse.

Kölblin boxt in Wales. Der deutsche Europameister im Schwergewichtsboxen, Arno Kölblin-Plauen, trifft am 19. Juli in Swansea (Wales) auf den starken Waliser Jimmy Wilde.

Handball am Mittwoch. Sportfreunde 01 erwarten um 19 Uhr am Trachenberger Platz den SC. Allianz.

Noch 15 Pferde im deutschen Derby. Am Dienstag war letzter Streichungstermin für das deutsche Derby. Acht Pferde wurden gestrichen, so daß insgesamt 15 noch startberechtigt sind. Die gestrichenen Pferde sind Tempo, Yorick, Antoniazzo, Pfeiferkönig, Panheros, Erntedank, Sagenheld und Galleria Brera.

Reitturnier zum „Tag des Pferdes". In der Eignungsprüfung für Gespanne, Gruppe Einspänner (Warmblut), anläßlich des „Tages des Pferdes" siegten nicht, wie irrtümlich angegeben, Oskar Gädler & Co., sondern Erich Gädler, Dresden.

Am Wochenende

Fußball

Gauspiele: Ostpreußen gegen Sachsen in Königsberg (Sbd.); Danzig gegen Sachsen in Danzig (Stg.).

Gauliga: Städtespiel Leipzig gegen Dresden; Bischofswerda 08 gegen Guts Muts (Sbd.); VfL. Zwickau gegen SC. Planitz (Sbd.); Kreis Mulde-Zschopau gegen BC. Hartha in Döbeln.

Bezirksklasse: SV. Oschatz gegen Spielvereinigung; Sportfreunde 01 gegen 1. FC. Reichenbach (Sbd.); Meißen 08 gegen Dresdensia (Sbd.); Sportfr. Freiberg gegen 1. FC. Reichenbach.

Kreisklasse: (Sonnabend): Fortuna gegen DFC. Bodenbach; DSV. 10 gegen Post; Freital 04 gegen ATV. Dippoldiswalde. (Sonntag): SV. 06 gegen DFC. Aussig; Reichsbahn Meißen gegen SC. Niedersedlitz.

Handball

Deutsche Meisterschaften der Männer und Frauen in Halle.

Endspiel der Grenzlandrunde: VfL. Reichsbahn Pirna gegen Pirnaer TSV.; Städtespiel der Aelteren Pirna gegen Dresden.

Städtespiel: Leipzig gegen Dresden (Sbd.).

Was es sonst noch gibt

Obergau-Sportfest des BDM. auf der Ilgenkampfbahn.

Bahnrennen in Riesa; „Torpedo-Preis" in Sebnitz, verbunden mit Saalsportfest.

Faustballturnier des TV. Kötzschenbroda-West.

Alle deutschen Bollone gelandet

Der größte Teil der am Gordon-Bennet-Flug beteiligten Ballone ist im Verlauf des Rennens schon nach zwei Tagen niedergegangen, lediglich von drei Ballonen, „Polonia" (Kapitän Janusz-Polen), „Belgica" (Demuyter-Belgien) und „Maurice Mallet" (Dolfus-Frankreich) waren zu dieser Zeit weder Landes- noch Standortmeldungen zu erhalten. Von den deutschen Ballonen gelangte „Sachsen" unter Führung von Schäfer von Hammerstein bis nach Polen. Mit Ausnahme von „Lopp" (Polen) und dem Schweizer Ballon „Zürich 3", die in der Umgebung von Posen landeten, sind alle übrigen in Oberschlesien niedergegangen.

Leutnant Lemp holt auf

Am vorletzten Tage der Meisterschaften der Wehrmacht im modernen Fünfkampf wurden zwei weitere Uebungen durchgeführt, und zwar das Schießen und das Schwimmen. Lt. Friedrichsen, der sich nach zwei Uebungen die Spitze erobert hatte, erreichte im Schießen von 200 möglichen nur 164 Ringe und kam auf den 18. Platz. Da er auch im Schwimmen von vielen Teilnehmern übertroffen wurde, fiel er in der Gesamtwertung nach vier Uebungen auf den fünften Platz zurück. Mit 193 Ringen bei 20 Schuß war Oblt. Püttmann der beste Schütze mit der Pistole, und Oblt. Dörnfelder brachte es auf 190 Ringe. Lt. Lemp erzielte 186 Ringe.

Am Nachmittag wurde dann das 300-Meter-Schwimmen durchgeführt, das Lt. Lemp in glänzender Form sah. Mit der weitaus besten Zeit von 4:20,4 Minuten war er der erfolgreichste Teilnehmer des vierten Wettbewerbs. Seine guten Leistungen im Schießen und im Schwimmen brachten ihn in der Gesamtwertung auf den 8. Platz vor. In der Gesamtwertung eroberte sich Oblt. Püttmann die Spitze vor Oblt. Cramer und Oblt. v. Oertzen.

Unsere Voraussagen

Mittwoch, 23. Juni

Hamburg-Horn: 1. Rennen: Fidelitas — Jupiter; 2. Rennen: Luftbauch — Conte; 3. Rennen: Feldsoldat — Pelina; 4. Rennen: Iniga — Christling; 5. Rennen: Lampe — Taifun; 6. Rennen: Marco Polo — Freizeit; 7. Rennen: Matalle — Aliowald; 8. Rennen: Silberstreif — Feuergarbe.

Neuß: 1. Rennen: Reichsherold — Maruta; 2. Rennen: Urlaub — Augrai; 3. Rennen: Le Rex — Lebensweg; 4. Rennen: Morgenfrische — Gnädiges Fräulein; 5. Rennen: Gabler — Katanga; 6. Rennen: Segelflug — Antiochus; 7. Rennen: Sifaro — Seemeile.

Auteuil: 1. Rennen: Nador — Rolleau; 2. Rennen: Lord Manor — Fascination; 3. Rennen: Nilson — Schnod; 4. Rennen: Evohe II — Serealiste; 5. Rennen: Blen Horizon — Stiff; 6. Rennen: Semi Tou — Stall Guthman.

Longchamp, 22. Juni. 1. Rennen: 1. Montenotte (Vmnet), 2. Masterful, 3. Prince Monde. Tot.: 124:10, Platz 41, 27:10, Einlauf 374:10. Ferner: Aniel, Internal II, Callanos, Altitude. Kopf, Kopf, 2 Längen. — 2. Rennen: 1. Ramir (Rochetti), 2. Alamath, 3. Laboratoire. Tot.: 23:10, Platz 24, 62:10, Einlauf 247:10. Ferner: Bagdar, Monsterole, Reine Rose. [illegible] Länge. — 3. Rennen: 1. En Tête (Tupuis), 2. Billard, 3. Fauntine. Tot.: 47:10, Platz 19, 16:10, Einlauf 67:10. Ferner: Balle Barient, Ham Merlin. [illegible], 1½ Längen. — 4. Rennen: 1. Chinchilla (Bonillon), 2. Malfowese, 3. Hotfeed. Tot.: 57:10, Platz 24, 22:10, Einlauf 120:10. Ferner: Fanetto, Ardonke, Tabib, Rodeo. 2 Längen Hals, 2 Längen. — 5. Rennen: 1. Carpi (Tmiorem), 2. Rosianne, 3. Caramelle. Tot.: 29:10, Platz 19, 61, 63:10. Ferner: Goulet, Crevole, Batout Lad, Mafila, Fatrnen, Finland, Nef, Masline, Normalité, Glaneur, Culmbra, Topp, Asfaros. [illegible], 2 Längen. — 6. Rennen: 1. Penland (Villecourt), 2. Monemvasia, 3. Mon Collier Vert. Tot.: 47:10, Platz 17, 14, 20:10. Ferner: Frisanet, Mar Bella, Mon Kari, Pont Levis, Vantre, Swan Song. ¾ Länge, Hals, Hals.

„Garten und Heim"

Mittwoch, 23. Juni, 17 Uhr — Naturtheater: Gastspiel des „Theater des Volkes": Sonntagmorgen - ohne Sorgen?? Lustspiel in einem Akt von Hans v. Wilsdorf — Spielleitung Max Jähnig

Donnerstag, 24. Juni, 19.30 Uhr — Wehrmacht-Konzert Ausgeführt vom Musikkorps des I.-R. 10 (Leitung Stabsmusikmeister Feiereis) und vom Trompeterkorps des Art.-Regt. 4 (Leitung Obermusikmeister Walbau); ferner wirken mit Spielleute und ein Sängerchor d. I.-R. 10

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dresden

Versteigerung von Patenten

Dienstag, 6. Juli 1937, **vorm. 10 Uhr,** sollen im Amtsgericht, **Dresden-A., Lothringer Straße 1,** Zimmer 18, die durch Beschlüsse 32 ZR. 2991/34 und 32 ZR. [illegible] des Amtsgerichts Dresden gepfändeten angeblichen Rechte einiger Schuldner an den unter Nr. [illegible], 552 767 und 456 494 beim Reichspatentamt in Berlin eingetragenen Patenten — **Riffelung von Walzen für Mühlenbau betr.** — gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Die Pfändungsbeschlüsse, die Auszüge aus der Patentrolle des Reichspatentamtes sowie etwa noch weitere von den Parteien zu überreichende Urkunden können im Zimmer 15 des Amtsgerichts eingesehen werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Ersteher etwaige Pflichten übernehmen, die mit den Patentrechten verbunden sind, und daß sie auch die Verfahrenskosten zu tragen haben. 16 D.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Dresden.

Alle Grundeigentümer, Pächter oder sonstigen Bewirtschafter von Grundstücken sind verpflichtet, die Ackerdistel oder andere schadenbringende Distelarten auf ihrem Grundstück derart rechtzeitig zu beseitigen, daß die Disteln nicht in größerer Anzahl zum Blühen und Reifen kommen.

Die [illegible] unterlassene Vernichtung der Disteln wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. E. I 1937/37.

Dresden, 21. Juni 1937.

Der Amtshauptmann zu Dresden.

Auf Grund der Verordnung vom 19. Juni 1937 (SächsGBl. [illegible]) wird als Zeitpunkt des Beginns des Einsammelns von **Heidelbeeren** für

die Gebiete rechts der Elbe: **der 24. Juni 1937,**

die Gebiete links der Elbe: **der 1. Juli 1937**

festgesetzt.

Die **Preiselbeeren** dürfen ebendaselbst **nicht vor dem 1. August 1937** gepflückt werden.

Das Einsammeln von Heidel- und Preiselbeeren vor den festgesetzten Zeitpunkten ist verboten und wird nach § 25 Abs. 1 des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 bestraft.

Nach der Verordnung des Reichsstatthalters als Führer der Landesregierung vom 14. Mai 1936 (SächsGBl. I S. 201) erfolgt die Ausgabe der Pilz- und Beerenscheine durch die Bürgermeister des Wohnorts oder durch die für den Wohnort zuständigen Gemeinde- und Privatforstämter, in jedem Falle nur gegen Vorlegung des Einwohnerscheines. Die Staatsforstämter stellen keine Scheine aus.

Für den Forstbezirk Moritzburg werden nur durch das Forstamt [illegible] ausgestellt.

Der Amtshauptmann zu Dresden.

22. Juni 1937.

Anläßlich der Einweihungsfeier der Reichsautobahn Dresden—Meerane werden am 25. Juni 1937 für allen Fahrverkehr gesperrt:

1. Von 12.00 bis 14.00 Uhr die Königsbrücker Straße von Ottendorf-Okrilla in Richtung Dresden bis zur Stadtgrenze Dresden.

   Umleitung: Ottendorf-Okrilla—Seifersdorf—Radeberg bzw. Klotzsche (Erche)—Langebrück.

2. Von 12 Uhr ab bis 14.30 Uhr die Königsbrücker Straße von Klotzsche einschl. bis Dresden nach beiden Richtungen. 1941 T. 5.37.

Dresden, 22. Juni 1937.

Der Amtshauptmann.

Ausschreibung der Beschleusung und des Ausbaues der Zieglerstraße (165 Meter Länge)

Bedingungen und Vordrucke im Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19, III. Obergeschoß, Zimmer 309, erhältlich. Einreichung der Angebote (verschlossen) mit obiger Aufschrift ebenda bis Donnerstag, 1. Juli 1937, 10 Uhr (Eröffnung der Angebote).

Dresden, 21. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Nachlaß-Versteigerung!

Freitag, 25. Juni 1937, vormittags von 8.30 Uhr an, werden in der **Nachlaßverwertungsstelle, Scheunenhofstraße 4, Erdg.,** Ecke Dammweg, aus verschiedenen Nachlässen stammende Sachen, als: verschied. Mobiliar sowie Polster- und andere Möbel, darunter: **1 Sekretär, 2 Waschmaschinen, 1 Büfett, 1 Geige,** diverse Kleidung, Wäsche, Uhren, Gemälde und vieler anderer Hausrat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Z. bei Aushang am gen. Grundstück.

Sämtliche Sachen sind gebraucht, zum Teil noch gut erhalten. — Besichtigung am Versteigerungstage von 7.30 Uhr an.

Stadtmobilfahrtsamt.

Bischofswerda

Freitag, 25. Juni 1937,

sollen um

9 Uhr vorm. in Ringenhain (Sammelort: Erbgericht): 1 Kastenwagen, 1 Erntewagen und ein Tafelwagen

und um

9 Uhr vorm. in Wilthen (Sammelort: „Goldener Engel“): 1 Hobelbank, 1 Küchenbüfett, 1 Waschkommode, 2 Küchentische, 2 Stühle, 1 Ofenbank und 2 Nachtschränkchen

öffentlich versteigert werden.

Finanzamt Bischofswerda, 23. Juni 1937.

Pilz- und Beerenscheine

können während der üblichen Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 7, gegen Vorlegung des Einwohnerscheines entnommen werden. Der Preis des Scheines beträgt 0.50 RM. Bedürftige Volksgenossen erhalten den Erlaubnisschein kostenlos, wenn sie eine entsprechende Bescheinigung der NSV. vorlegen.

Bischofswerda, 21. Juni 1937.

Der Bürgermeister (Pol.-Amt).

Großröhrsdorf

Oeffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren

Donnerstag, 24. Juni 1937, **nachmittags 7 Uhr,** im Rathaus — Sitzungssaal.

Die Tagesordnung hängt in dem Rathausflur aus.

Großröhrsdorf, 21. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Kamenz

Am 25. Juni 1937, vormittags 10 Uhr,

soll in **Kleinhänchen** meistbietend gegen Barzahlung 1 Motorrad versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof Paradies.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Kamenz, Sa.

Königsbrück

Haushaltsatzung des Berufsschulverbandes Königsbrück für das Rechnungsjahr 1937

Nach Beratung mit den Schulbeiräten wird folgende Haushaltsatzung erlassen:

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 wird

in den Einnahmen auf . . 2 625 RM.,

in den Ausgaben auf . . 9 760 RM.

festgesetzt.

Königsbrück, 5. April 1937.

Der Verbandsvorsteher.

Lehmann.

Der Haushaltsplan liegt **vom 24. bis 30. Juni** 1937 im Rechnungsamte — Rathausgäßchen, Zimmer 9 — öffentlich aus.

Truppenübungsplan Königsbrück

1. Der gesamte Tr.-Ueb.-Pl. Königsbrück ist für sämtliche Ausweisinhaber wegen Schießens mit scharfer Munition

   am 28. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 29. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 30. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 1. 7. 37 von 3.00 bis 21.00 Uhr,
   am 2. 7. 37 von 12.00 bis 21.00 Uhr,
   am 3. 7. 37 von 12.00 bis 21.00 Uhr **gesperrt.**

2. Die **öffentlichen Straßen** Krakau—Schwepnitz und Cosel—Schwepnitz sind

   am 28. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 29. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 30. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 1. 7. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 2. 7. 37 von 12.30 bis 21.00 Uhr,
   am 3. 7. 37 von 12.30 bis 21.00 Uhr **gesperrt.**

3. Die **öffentliche Straße Krakau—Zochau** ist

   am 1. 7. 37 von 3.00 bis 10.00 Uhr,
   am 2. 7. 37 von 12.30 bis 21.00 Uhr,
   am 3. 7. 37 von 12.30 bis 21.00 Uhr **gesperrt.**

4. Das mit weißen Flaggen abgesteckte Gebiet außerhalb des Platzes auf Flur Rohna und Naundorf (Pulsnitzgegend) ist

   am 28. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 29. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 30. 6. 37 von 10.00 bis 21.00 Uhr,
   am 1. 7. 37 von 3.00 bis 21.00 Uhr,
   am 2. 7. 37 von 12.00 bis 21.00 Uhr,
   am 3. 7. 37 von 12.00 bis 21.00 Uhr **gefährdet.**

5. Die Straße Steinborn—Schmerlau kann in den unter 1. angeführten Zeiten von Ausweisinhabern benutzt werden, sobald die Straße durch Schlagbäume nicht gesperrt ist.

(Platzausweise haben innerhalb der abgesperrten Platzteile keine Gültigkeit.)

Tr.-Ueb.-Pl. Königsbrück, 19. 6. 37.

Kommandantur Tr.-Ueb.-Pl. Königsbrück.

Pulsnitz

In das Vereinsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 55: D. Mattick, Unterstützungskasse, eingetragener Verein, Sitz Pulsnitz.
2. Auf Blatt 56: Freiwillige Feuerwehr Friedersdorf, eingetragener Verein, Sitz Friedersdorf.

Amtsgericht Pulsnitz, 16. Juni 1937.

Mittwoch, 23. Juni 1937, vorm. 11 Uhr,

sollen in Pulsnitz meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden:

1 Klavier, 1 Drehbank, 6 Wringmaschinen, 4 Badewannen, 2 emaillierte Oefen, 3 Ladentafeln, zwei Stehpulte, 1 Schreibtisch, 5 Steppdecken (neu).

Bietersammelort: Gaststätte Zum Bürgergarten.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Pirna

Die Ausführung der Erd-, Fels-, Böschungs- und Betonarbeiten für den Streckenabschnitt zwischen Pfahl km 23,85 (oberhalb Bahnhof Bärenhecke-Johnsbach Sachs.) und Pfahl km 26,59 (oberhalb Bahnhof Bärenstein Sachs.) für die Beseitigung der schienengleichen Straßenübergänge im Müglitztal und den vollspurigen Ausbau der Nebenbahn Heidenau—Altenberg (Erzgeb.) ist öffentlich zu vergeben. Umfang der Leistung: etwa 20 000 m³ Erd- und Felsbewegung, 2000 m² Uferbefestigung, 600 m³ Betonmauerwerk. Die Verdingungsunterlagen liegen beim Reichsbahn-Betriebsamt Pirna, Zweigstelle 2 in Glashütte, Hotel Zur Post, zur Einsicht aus. Daselbst werden auch die Leistungsverzeichnisse, soweit der Vorrat reicht, ab Donnerstag, 24. Juni 1937, abgegeben. Für eine Zweitschrift ist der Betrag von 5 RM. in bar (nicht in Briefmarken) zu entrichten.

Die Angebote sind portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Erd-, Fels-, Böschungs- und Betonarbeiten zwischen Bärenhecke-Johnsbach (Sachs.) und Bärenstein (Sachs.)“ bis 8. Juli 1937, 11 Uhr, beim Reichsbahn-Betriebsamt Pirna, Zweigstelle 2 in Glashütte, Hotel Zur Post, einzureichen. Die Bieter sind bis zum 15. August 1937 an ihr Angebot gebunden.

Für das Vergebungsverfahren ist die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB.) maßgebend. Die Vergebung unterliegt als Vergebung einer öffentlichen Stelle den Bestimmungen der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935.

Reichsbahn-Betriebsamt Pirna, Zweigstelle 2 in Glashütte Sa.

Radebeul

Das im Grundbuche für Kötzschenbroda, Blatt 1053, eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 22. Januar 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Paul Emil Träger) soll am

Mittwoch, 11. August 1937, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 14,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 7800 RM. geschätzt.

Es ist eine Baustelle in Radebeul 2 an der Güterhofstraße — Nr. 1490 b des Flurbuchs —. Der Einheitswert (1935) beträgt 7500 RM.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 42).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 4 K. 28/36.

Amtsgericht Radebeul, 18. Juni 1937.

Donnerstag, 24. Juni 1937, vormittags 10 Uhr, sollen in **Radebeul II** meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden:

Wohnungs- und Büromöbel, 1 Teppich, 1 Radioapparat, 1 Klavier, 1 Konzertflügel, 1 Schreibmaschine, 3 elektrische Kühlschränke, 2 Möbelwagen u. a. m.

Bieterversammlung: Versteigerungsraum im Amtsgericht.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Radebeul.

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Gesellschaft Vertrieb erzgebirgischer Spielwaren Karl Sauer** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden-A., An der Kreuzkirche 3, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die **Schlußverteilung** stattfinden.

Die bevorrechtigten Forderungen sind bereits bezahlt. Es sind nur noch die nichtbevorrechtigten Forderungen in Höhe von 16 830.24 RM. zu befriedigen.

Die verfügbare Masse beträgt 3666.88 RM.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist in der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Dresden (Konkursabteilung) zur Einsicht niedergelegt worden.

Dresden, 21. Juni 1937.
Lothringer Straße 8.

Konkursverwalter.
Walter Schulz.

Versteigerung: Morgen Donnerstag, 24. Juni, vorm. von 10 Uhr an, gelangt Wintergartenstr. 78 (Nähe Bönischplatz) zu Nachlässen bzw. Konkursmassen gehörig sowie wegen Aussonderung gebr.

Mobiliar, Hausgerät, Bücher, Herrenkleidung

zur freiw. Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8—10 Uhr

Johannes Laemmerhirt Versteigerer und Schätzer Sachsenallee 3, Ruf 19179

Versteigerungshalle Gerichtsstr. 15 u. 19

Freitag, 25. Juni, vorm. von 10 Uhr an, gelangt zu verschiedenen Nachlässen gehöriges gebrauchtes

Mobiliar

als **Schränke, Tische, Stühle, Sekretär, Spiegel, Kommoden, Sofas, Nähtisch, Waschtische mit Marmor, 1 Teppich, Uhren, Geschirr** usw. ferner als Pfand ein mittelgroßer **Eisschrank,** sehr gut erhalten, durch mich meistbietend freiwillig bzw. öffentlich zur Versteigerung. Besichtigung am Versteigerungstage daselbst von 8 Uhr an.

Otto Kleemann, Gerichtsstr. 15, Tel. 14387 vereidigter u. öffentl. bestellter Versteigerer und Schätzer

Versteigerung Donnerstag, 24. Juni, vorm. 10 Uhr, gelangen in Dresden-N., Bautzner Straße 37, zu Nachlaß und verschiedenen Aufträgen (Aussonderung) gehörig

verschiedene Möbel

darunter **1 Salon-Polstergarnitur** sowie **1 Ladeneinrichtung, 2 Hobelbänke, verschied. Tischlerwerkzeug, 1 Eisschrank, 1 Handwagen, 1 3teil. Kleiderschrank,** alles gebraucht, jedoch gut erhalten, ferner **1 Posten neue Damentaschen, 1 Posten Schwämme, 3 Damensättel** meistbietend gegen Barzahlung zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung am Versteigerungstage daselbst von 8 b. 10 Uhr.

Oskar Müller, vereid. u. öffentl. bestellt. Versteigerer An der Frauenkirche 1, Fernruf 10355

Ausgabe der Pilz- und Beerenscheine

für die Reviere Moritzburg, Kreyern, Weißig (Naschütz und Kienheide) und Golk des **Forstamtes Moritzburg vom 25. d. M.** ab durch die bisherigen Verkaufsstellen, die Beamten und die Forsthäuser. Durch andere Stellen ausgegebene Karten haben für die Reviere des Forstamtes keine Gültigkeit.

Stempel Walther Amalienstr. 21, Bürgerg. 37 — Eilige Stempel in wenig Stunden

Große Auswahl G. Eckardt Grunaer Straße 41

Sisizon Luftreiniger [illegible] in jeder Drogerie

Briefpapier für die Reise

In Packungen mit 25 Bogen oder 25 Karten und 25 Umschlägen, gef., weiß, gelb, blau, mod. gemustert . . . . 50 ₰

weiß Leinen 38 ₰, 50 ₰ — Bütten . 95 ₰

in praktischen **Blockpackungen** mit 20 Bogen 5 Karten und 25 gef. Umschlägen, mod. gestr. weiß, gelb, blau 75 ₰

andere Ausführungen zu 50 ₰, 95 ₰, 1.25, 1.50, 1.75

Drehbleistifte, schwarz, achteckig 10,4 cm lg. 25 ₰, 12 cm lg. 35 ₰, 13,5 cm lg. 50 ₰

Bargou Söhne am Postplatz

1. Sächsische Pferdelotterie

gezogen am 20. Juni 1937

Bekanntgabe der 16 Pferdegewinne

Hauptgewinn

Nr. 1	im Werte von	RM. 5000,—	Nr.	10 297
Nr. 2	im Werte von	RM. 2000,—	Nr.	97 715
Nr. 3	im Werte von	RM. 2000,—	Nr.	7 585
Nr. 4	im Werte von	RM. 1500,—	Nr.	50 430
Nr. 5	im Werte von	RM. 1500,—	Nr.	42 349
Nr. 6	im Werte von	RM. 1200,—	Nr.	89 726
Nr. 7	im Werte von	RM. 1200,—	Nr.	31 320
Nr. 8	im Werte von	RM. 1000,—	Nr.	34 780
Nr. 9	im Werte von	RM. 1000,—	Nr.	94 387
Nr. 10	im Werte von	RM. 1000,—	Nr.	53 900
Nr. 11	im Werte von	RM. 900,—	Nr.	77 994
Nr. 12	im Werte von	RM. 900,—	Nr.	55 737
Nr. 13	im Werte von	RM. 900,—	Nr.	12 921
Nr. 14	im Werte von	RM. 800,—	Nr.	98 269
Nr. 15	im Werte von	RM. 800,—	Nr.	81 257
Nr. 16	im Werte von	RM. 800,—	Nr.	461

Ohne Gewähr!

Die amtliche Liste, die auch alle Bargeldgewinne enthält, liegt ab 25. Juni in allen Verkaufsstellen und bei allen Ortsbauernführern zur Einsicht aus oder ist für 10 Rpf. käuflich.

Der Hauptvertrieb:
Alexander Hessel, Dresden-A. 1, Weiße Gasse 1.

Kirchennachrichten

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten. Berechnung lt. Preisliste.

Dreik.-Kirche. 24. 6., früh 8 u. abds. 8 Johs.-And., früh 8 St.-Pauli-Friedhof: Pf. Reinstein; abds. 8 Neust. Friedhof: Pf. Lange; abds. u. Mitw. des Pos.- u. Dreik.-Ch., Leitung: H. Küchler.

Versöhnungskirche Dresden-Striesen. Mittwoch fällt die Gemeinschaftsstunde aus.

Ärzte-Mitteilungen

Prof. Dr. med. Krisch zurück

Sprechstunden-Beginn 24. Juni 1937

Sanitätsrat Dr. Goldberg zurück

Auch im Urlaub wollen Sie auf Ihre gewohnte Zeitung nicht verzichten, wollen auch in sorglosen Ferientagen mit der Heimat verbunden bleiben. Lassen Sie sich deshalb den

„Freiheitskampf“

rechtzeitig nachsenden. Es kostet Sie nur ein paar Pfennige. Die Nachlieferung erfolgt prompt, wenn Sie den nachstehenden Antrag drei Tage vor Abreise an uns einsenden. Die Kosten betragen:

Bei Lieferung durch einen unserer Träger innerhalb unseres Verbreitungsgebietes je Woche	10 Rpf.
bei Lieferung durch die Post bis zu einem Monat	90 Rpf.
bis zu einem halben Monat	45 Rpf.
bei Lieferung durch Kreuzband jede Werktagsnummer	8 Rpf.
jede Sonntagsnummer	15 Rpf.

Wir bitten zu beachten, daß Bezugsgeld wie auch Nachsendungskosten für die Reisezeit nur durch die Trägerin bzw. Vertriebsstelle Ihres Heimatortes kassiert werden.

Nachsendungsantrag

für die Zeit von __________ bis __________

Meine ständige Adresse:

Name: __________

Beruf: __________

Wohnort: __________

Straße und Hausnr.: __________

Meine Ferienanschrift lautet:

Name: __________

Ort: (Postanstalt) __________

Straße, Hausnr.: __________

Bei wem: __________

Nachsendung ist erwünscht vom ______ bis mit ______

http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19370623/14
SLUB Wir führen Wissen. — gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG